

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 42 (1887)

Artikel: Urkunden aus Uri. 2. Abtheilung

Autor: Denier, Anton

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-114254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urkunden aus Uri.

Gesammelt von

Anton Denier.

2. Abtheilung.



1372. 31. December.

Gemeindelade Spiringen.

Ablassbrief für die Kirche in Scheendal.

Johannes diuina prouidentia Ecclesie Rodostensis Episcopus. Vicarius in pontificalibus Ecclesie Constantiensis. Vniuersis sancte matris Ecclesie filijs ad quos presentes peruenerint litere salutem. Licet is de Cuius munimine uenit ut sibi a fidelibus | suis digne et laudabiliter seruiatur. De habundantia pietatis sue merita supplicum excedens et uota bene seruientibus | multo maiora tribuat quam ualeant promereri. Desiderantes tamen reddere domino populum acceptabilem. fideles christi ad compla- | cendum ei quasi quibusdam allectiuis muneribus Indulgentijs. uidelicet. et remissionibus invitamus. ut exinde reddantur diuine | gratie aptiores. Cupientes igitur ut Ecclesia In Scheendal Constantiensis dyocesis Congruis honoribus frequentetur. Altioribusque ex- | tollatur insigniis dignitatum. Omnibus uere Penitentibus et Confessis qui ad eandem peruenerint Ecclesiam. uel ad structuram | uel alia quecunque dicte Ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices Aut in festis subscriptis uidelicet In festiuitatibus | domini nostri iesu christi utpote Natiuitatis Circumcisionis Epyphanie Cene Parasceues Resurrectionis Ascensionis Pentecostes | Corporis christi Et sancte Trinitatis. Ac ecclesie ipsius dedicationis In singulis festiuitatibus beate marie virginis | Singulorum apostolorum Sancte Crucis Beati Johannis Baptiste beati dominici confessoris beati petri martiris Beati Thome doctoris | celici In festo beati michaelis et omnium angelorum Omniumque sanctorum et animarum Beati Nicolai Beati augustini Beati Katherine | Et aliorum precipuorum martirum Confessorum atque virginum Et per

octavas predictorum festorum omnium et singulorum causa deuotionis | Ecclesiam uisitauerint memoratam. Hiis uero qui Corpus christi benedictum Et oleum sanctum Tottiens quotiens infirmis portantur | secuti fuerint, Illis etiam qui ad ferotinam pulsationem Amore beate uirginis Ter Aue maria dixerint. Nos de omnipotentis | diuina misericordia Et beatorum petri et pauli apostolorum ejus Suffragio confisi XL dies indulgentiarum Et vnam quadragenam | de junctis sibi penitentiis misericorditer in domino relaxamus. Datum in Scheendal Anno domini M^oCCCI^oXXII^o in die beati Syluestri pape et confessoris.

Vom Sigill hängt nur noch ein Bruchstück.

166.

1374. 7. August.

Archiv Uri.

Johannes von Rudenz verkauft einem Landmann zu Uri, Antonius zur Porten, nebst Häusern und Gütern zu Altdorf und Flüelen, von neun Theilen sieben an der Sust zu Flüelen und am Sustrecht; von der Hälfte des Zolls einen sechsten Theil halb, und von einem sechsten Theil einen halben Drittel halb, um 440 Gulden.

Das Sigill des Rudenz hängt wohl erhalten.

Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 333.

167.

1374. 10. August.

Archiv Uri.

Heinzman von Rudenz, Edelknecht Ruedger im Albenschit und Heinrich im Albenschit entziehen sich aller Ansprachen und Rechte, welche sie auf den oben unterm 7. August verkauften Gütern hatten.

Das Sigill Johannes des Meiers von Oertzuelts hängt.

Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 335.

168.

1375. 15. December.

Archiv Uri.

Papst Gregor XI. spricht durch den Abt Rudolf von Engelberg die Landleute in Uri vom Interdicte los, das sie sich wegen Partei-

ung für die beiden kirchenfeindlichen Brüder Barnabo und Galeazzo Visconti in Mailand zugezogen hatten.

Das Sigill des Abtes hängt.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IV, 299.

169.

1376. 22. October.

Klosterarchiv Seedorf.

Ruedi Humel war von 2 Landleuten in Uri um verschuldete Einnung angeklagt und sollte darum gepfändet werden. Wie aber die Pfandbote auf den Convent zu Oberndorf darum gelegt werden wollten, weil der Schuldner ein Pfründner dieses Hauses war, so verlangte die Meisterin vor weltlichem Gerichte, dass ihr Recht gesprochen werde, was auch mittelst dieses Briefes der Landammann und die Fünfzehner als Landesrichter thun.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 27.

170.

1377. 9. Mai.

Archiv Uri.

Margaritha von Burgenstein, eine geborne von Rudenz, verkauft an Uri einen sechsten Theil des halben Zolls zu Flüelen, ferner von demselben halben Zolle den dritten eines sechsten Theils.

Das Sigill des Hartman von Burgenstein hängt wohlerhalten, das des Schultheisen Peter von Gundoldingen von Luzern ist gebrochen.

Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 337.

171

1377. 29. August.

Klosterarchiv Seedorf.

Verkommniss zwischen der Meisterin und den Lazaritern zu Seedorf und Erlass von Ordensverordnungen mit Beziehung von zwölf Männern des Landes.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen
 nv vnd hienach Kúnden wir die Meiftrin vnd der Con-
 uent gemeinlich der fröwen vnd brüdrén des clofters vnd
 gotzhufes ze Oberndorf | fant Lazarus ordens in dem Lande
 ze vre gelegen in Conftentzer Byftüm vnd veriehen offen-
 lich mit difem gegenwürtigen briefe daz wir wiffentlich wol-

bedachtlich vmbetwungenlich vnd mit güter vorbetrachtung | mit vil wiser lúten vnd vnser güten frúnden Rate vm kúnftigen kumber vnd schaden ze verschenne vnd fúrkomende, wand dikke von kleinen sachen groffer kumber vnd arbeit wachsent koment vnd vffstant vnd funder- | lich durch vnúz vnd notdurft vnser vnd des vorgehenden vnfers Gotzhuses Etzliche sachen vnd missehelling so wir vnder einander hattent Die wir mit vns selber allein vnd mit vnserm vnd vnfers bichters hilffe nút | zerlegen noch vbertragen konden Luterlich vnd gantzlich kament vnd komen sigint vff die erbern wisen wolbescheidnen vnd fúrsichtigen Lúte die hienach geschriben stant mit namen vff brúder Swigger | Sant Augustinus vnd Augustiner ordens vnsern bichter in dien ziten Herrn Arnolden kylchherrn ze Altorf Johanzen von Rudentz Junghern Cúnraten der frúwen Lantamman ze Vre Johanzen Meyer ze Ortz- | veld Heinj der frówen den eltern Jacoben Fúrsten Heinj ze Hurnfelden, Cúnrat Schúdiar, Cúnrat ze winchel Johanzen Böngarter vnd Rüdger im Albenschit Landlúte ze vre vnd dien vollen gewalt gabent vnd | loben stete ze haltenne vnd geben gewalt vnd loben stet ze haltenne mit disem briefe bi vnsern trúwen an eidesstat, doch vnserm orden vnd finer regel vnschedlich wie die vorgehenden Zwelfe die obgenanten vnser sache | vnd missehelling vffsprechent vnd berichtent vnd dawider nút ze tünde in deheine wise darvmb hant och die erbern wisen wolbescheiden lúten vffgesprochen vnd vns vereinbert vnd mit einanderen berichtet | daz wir och loben stete ze hanne vnd ze haltenne, bi dem vorgehenden gelúbde in dien Worten vnd vnder dien bússen vnd Penen vnd in allen dien Worten als vor oder nach in disem briefe geschriben stat. Ze dem ersten ist | in durre sache vffgesprochen vnd beredt daz wir die vrówen des obgenanten Conuentes súllent fundrig sin vnd wonen in dem obren Huse vnd gemache mit allem dem so zú vns hòret Vnd aber die brúdre | vnd die knechte súllent sin vnd wonen in dem vndren Huse vnd gemache och mit dem so zú inen hòret vnd och vnden an in der kylchen súllent stan vnd daz och enhein brúder noch knecht hin vff | in der vrówen winchle

noch gemacht gan noch stan sol in deheine wíse oder die Meístrin erloube es ime funderlich Die fröwen súllent zú der messe vnd zú allen iren Ziten ze bettende stan vnd sin in der obren | kylchen ane der brüðren menglicher uren vnd bekumbenúft vnd nach des ordens regel vnd gefazde Die fröwen súllent och nút gebunden sin dehein werch ze tunne deheine wíse denne hie nyden | in dem grunde ze höwende vnd ze schnydenne, vnd die werch ze tunne dú semlichen fröwen zimlich sint ze tunne vnd so es notdürftig íft vnd es dú Meístrin heíffet, Denne íft vsgesprochen vnd | beredt daz íeklichú fröwe ze ir fúrdrung vnd bese- rung sol haben zwen tag in der wuchen vber iar ir selben ze werchenne waz ir denne best fúget vnd nutzlicheft íft unden in dem closter | vnd nút anderfwa ane der Meístrin vrlob vnd nemlichen die mitwochen vnd den samstag vff welern tag aber der uorgenanten zweyer tagen in dem Jare ein virtag kunt, der sol dien fröwen an ir | selbers svndrigen werche abgan an ir widerreden vnd an geuerde Vnd were och daz sich fúgte in dem svmmmer ze schnyden vnd ze höwende daz dem closter als notdürftig were mit namen hie nydnan in dem | bodme so súllent si der Meístrin zu derselben werche gehorsam sin vnd súllent der vorgenanten iro zweyer sundrigen werchtagen nút geden- ken alle die wíle höwen vnd schnyden dem gotzhus als notdürf- | tig íft an geuerde. Och íft vsgesprochen vnd be- redt daz man dien vröwen jerglichen geben sol von dem closter die alten rechtung vnd consolation als in ein regel verschriben stat vnd darzú íeklicher | fröwen zem Jare einen steyn wullen dur daz si defter williger figint des closters werch vnd nütze ze fúrdrenne, Denne sol man geben dien brüðren Rógke. Schúhe vnd ir gewant als von altem har| beschehen íft, vnd darvmb daz si ze werchenne vnd ze allen des closters nutzlichen dingen defter williger figint, no íek- lichem ze dem Jare einen guldin, der in dem closter íft vnd werchet, vff sant Martins | tag davor oder darnach ane geuerde. Denne íft och in dirre sache beredt, daz dú Meístrin einr íeklichen fröwen sol vrlob geben ze gande ob es ir notdürftig were ze iren frúnden von ir selbers | wegen

oder von ir fründen wegen oder ob etzlichen ir fründen
 siech weren oder von anderer not wegen vnd sol ira einen
 geuerten zů geben ane geuerde. Beschehe ouch deheineft,
 oder me daz got nůt welle daz | de kein frůwe oder de-
 hein brůder dem andren an sin ere redte heimlich oder
 vberlut, daz es offenbar wurde daz sol der bűffen nach des
 ordens recht regel vnd gesetzde vnd wer aber des | als vn-
 gehorsam were oder sin welte daz es dú Meistrin vnd der
 Conuent vnd ir bichter vnder inen selben nůt zerlegen noch
 vbertragen mőchtint wand daz es von dem clagenden oder
 von des cla- | genden fründen oder von andren lůten vor dien
 Lantlůten offenbar wurde, der sol sin pfrůnde verloren
 han, vnd sol darzů geuallen sin ze bűffe vmb zweintzig
 guldin sins gůtz an alle gnade vnd | an des Conuentes
 schaden. Doch sol er vmb die pfrůnde an dem Capittel dem
 Amman vnd dien Lantlůten gnade vinden. Da vorge-
 nanten zweintzig guldinen sol werdenn dem Amman ein vier-
 den teil an den es verschult | ist ein vierteil, dien Lant-
 lůten ein vierteil vnd dien die man denne zů dien teg-
 dingen vnd richtung nymet och ein vierteil an geuerde
 vnd an gnade als vorstat. Were och davor got si daz | vn-
 ser | daheins es were frůwe oder man daz ander schadgete
 frevenlich mit der hant an libe oder an gůte, da sol och dúselbe
 bűffe vberstan vnd sol daz schuldig darvmb geuallen sin an
 gnade | Dú Meistrin vnd dú kellerin fůllent och dien frů-
 wen vnd dien brůdren ir pfrunde geben an essenne vnd an
 trinkende als vntzhar ist beschehen vnd gewonlich gewesen
 an alle geuerde | Die Meistrin vnd der Conuent fullent och
 allů iar eineft gemeinlich ze Capittel gan vnd mit einan-
 deren zu Rat werden, wie si ein Meistrin gesetzen oder
 die Lazsent beliben dú es vntzhar waz | gefin vnd darnach
 als si denne dunket daz inen vnd ir Closter nutzlich fige
 vnd wol kome, Vnd vmb ein kellerin vnd vmb einen schaf-
 fener glicher wise och also Wir fůllen och ein erber | frů-
 wen haben, dú die frůwen vnd dú kint lere irú Zit betten
 vnd ander ding daz gůtlich vnd erlich figen. Och fůllent
 wir ein Junkfrowen han dú dien frůwen dien brůdern vnd
 menglichen | in dem Closter diene vnd Rat tůge nach der

Meistrin heissen vnd nach iro notdurft an geuerde. Es ist
 och beredt wa daz were daz wir deheiner sachen vnder
 vns selben missehellig oder stöffig wurdint | vnd vnder vns
 selber mit vnrem bichter des nüt vber Einkommen möchtint
 noch einhellig werden, So sullen wir den Amman darvmb
 gemeinlich an Ruffen vnd sol denne der Amman vier witzig |
 erber man in dem Lande zu im nemen vnd sol vns mit ein-
 andren einberen vnd verrichten so er best vnd fürderlicheft
 kan vnd sullen im och denne gehorsam sin an widerrede Were
 och daz vnder | vns ieman nachtes vf dem closter gienge
 wider des closters nutz vnd ere vnd darvmb nüt welte ge-
 horsam sin ze büffen nach des ordens recht vnd regel der
 sol och vmb die pfrunde und vmb die | zweintzig guldin geuallen
 sin ze büffe als davor geschriben stat an gnade. Es en sol
 och die Meistrin noch nieman vnder vns weder fröwen noch
 man nieman empfangen noch in nemen denne mit | gemei-
 nem Rat, wissent vnd willen der Meistrin vnd des Con-
 uentes gemeinlich Es ist och beredt vnd vsgesprochen wa
 daz beschehe daz ieman vnder vns were der das Crütz nüt
 an im hette | der vns als vbel gestattete mit im selber oder
 mit sinen fründen oder als vnfügklich were Daz die Meistrin
 vnd den Conuent gemeinlich oder den merteil dúchte, daz
 wir in Lassen söltent, den mü- | gent wir wol mit des Am-
 mans vnd anderer erber lúte Rat vnd mit vns bichters Rat
 von vns Lassen vnd wísen Doch also daz er vnd sin fründ
 vnklaghaft von inen sigint Were och daz | vnder vns ie-
 man den andren anspreche vmb dehein ding daz büffe wir-
 dig were möchte der daz nüt kuntlich gemachen so sol er
 vmb die büffe geuallen sin darvmb der angesprochen ge-
 uallen | were ob er es getan hette vnd sol daz och sin an
 gnade Vnd als wir der vorgenanten sache vnd missehellung
 vff die vorgenanten erbern wísen lúten komen warent vnd
 si vns och mit einandren hant be- | richt vnd vereinbert
 nach dien vorgeschribnen Worten vnd wíse daz vns allen
 dankbar von inen ist Die Richtung vnd vsspruch Loben wir
 och nv vnd harnach in dien vorgeschribnen Worten stete |
 ze haltenne vnd ze habende bi der obgeschribnen glúbde
 vnd Büffen vnd Penen alf och da vorgeschriben stat vnd in

allen dien vorgeschribnen Worten an alle geuerde Vnd ze einem waren | vrkunde vnd bestetunge aller der vorgeschribnen dingen so haben wir die Meistrin vnd der Conuent gemeinlich des Gotzhus ze Obrendorff vnfers Capittels Ingfigel offentlich gehenkt | an disen brief Vnd ze einer merer gezúgfami vnd sicherheit der vorgenanten dingen haben wir och gemeinlich vnd einhellenklich erbetten die vromen wifen manne Herren Arnolt kylchheren | ze Altorf vnd Cûnrat der fröwen LantAmman ze Vre daz si irú Ingfigle och an disen brief hant gehenkt zû vnfers Capittels Ingfigle Daz och wir die vorgenanten | der kylchherr vnd der Land Amman dur iro bette willen haben getan vnd ward dirre brief geben an dem nvn vnd zweintzigsten tag ougften des iars do man zalt von gottes | geburt Tufent drúhundert sibentzig vnd sibem Jar.

Auf der Rückseite: difer brief gehört ze dem closter ze Oberndorf.

Die drei Sigille hangen wohl erhalten.

Abgedruckt bei Schmid I, 244.

172.

1378. 10. Mai.

Gemeindelade Spiringen.

Vertrag zwischen den Kirchgenossen von Bürgeln und Spiringen um Selgeräte.

Allen den die disen brief ansehent oder hõrent lesen nu vnd hienach Kúnden wir die kylcher vnd vndertanen gemeinlich der kylchen ze | Búrglon vnd veriehen offentlich mit difem briefe daz wir mit gemeinem Rate vnd mit gúnt vnd gehellunge Hern Johans feligen Meigers von | Merspurg wilent vnfers kylchherren ze Búrglon vnd durch nutzes vnd eren willen der vorgenanten vnferr kylchen ze búrglon als vmb fúnfzig | phunt gúter stebler phenninge die vns die erbern bescheidnen lúte Dye kylcher vnd vndertanen der kylchen ze Spiringen hant gewert vnd vergolten | an gezalten phenningen gar vnd gentzlich vnd die wir och in der vorgenanten vnser kylchen nutz haben bewendet gar vnd gentzlich an gezalten phenningen | Dien selben

kylcherren vnd vndertanen der kylchen ze Spiringen vnd ire nachkomen haben verköft vnd abzekouffenne geben verkouffen | vnd geben abzekouffenne vnd geben hin an vñser vnd der vorgeanten vñser kylchen vnd vñser nachkomen stat, ewenklich mit difem brieve | Alles daz felgerete vnd almosen, so ab dien gûtern gieng vnd gän solte vntz har die in die vorgeante kylchhõri von Spiringen gehõrent vnd dar | Inne sint gelegen mit namen an die egenanten vñser kylchen ze bûrglon. oder dem lûtpriester oder dem helffer oder an daz liecht der selben vñserr kylchen. Es were an phenningen an wachse, an nvffen, an õlen oder an andern stûgken. Die dem lûtpriester oder sinem helffer gehorent vf | den altar oder in ander wise oder der kylchen vnd an daz liecht mit namen daz in dem jartzitbûch begriffen waz vnd solich felgeret vnd | almosen waz. daz daz iartzitbûch da von gedenknûß hatte vnd haben solte wie dú geheiffen sint in deheinen weg vnd och daz brot | daz Ienni der swester solte ab sine gûtern vnd daz och walther lenmans von vnderfchechen solte ab finen gûtern. armen lûten vms brot. Waz aber der kylcher der lûtpriester vnd die vorgeante vñser kylche ze bûrglon, anderer gûlte hant, an zehenden, an zinsen an widmen an | wiferren, (sic) an vellen oder wie es  n daz geheiffen ist, vnd an r ken vnd vmb brot armen l ten,  n allem Jennis der swester vnd walthers len- | mans g tern daz darab gekauft ist als vor stat, daz behaben wir vns vnd vñser kylchen vnd vñsren nachkomen vor in difem kouffe | Vnd loben f r vns vnd alle vñser nachkomen, den obgenanten verkouf in dien vorgeschriben Worten, nv vnd iemerme stete ze hanne vnd da wider | niemer ze t nne weder mit Worten noch mit Wercken. vnd och des selben kouffes iro rechten weren ze s me vffrechtenklich vnd ewenklich nach | des Landes ze Vre recht vnd gewonheit in g ten tr wen  n alle geuerde vnd dis alles ze einer waren vrk nde vnd merer sicherheit so haben | wir die vorgeanten kylcher vnd vndertan gemeinlich der kylchen ze b rglon erbetten den wifen f rfichtigen man. Johanfen Meiger ze  rtzuelte | Lantman ze Vre daz er sin Ingfigel het gehenkt an disen brief vns vnd vñsren nach-

komen ze einer vergicht aller der vorgeschribnen dingen |
 Daz och ich der selbe Johans Meiger ze Örtzueltduriro bette
 willen han getän Vnd beschach dirre kouf des iars do man
 zalt von gotz geburt | dritzehen hundert vnd eins vnd
 sibentzig iar vnd wart dirre brief geben dar nach in dem
 sibenden iare an dem zehenden tag in Meijen etc.

Das Sigill hängt nicht mehr.

173.

1378. 22. Juni.

Archiv Uri.

Die Nidwaldner bringen ihren Span mit Luzern um den Bür-
 genberg an die Urner und Schwyzer.

Wir . . die Lant Amman vnd . . die Landlúte gemein-
 lich ze Vnderwalden, obrent vnd Nydrent | dem kerwalde,
 veriehen. vnd tûn kunt almenglichem mit difem briefe daz
 wir einhellenklich | komen fin, der Stößen so wir hattent,
 mit vnfern lieben Eidgnossen vnd gûten fründen . . dem
 Schultheizen | dem Rät vnd . . dien burgern ze lucern, als
 von des Búrgenberges wegen, vff die wifen fúrfichtigen |
 vnser gûten fründe vnd lieben eidgnossen, der zweyer len-
 dren, Vre vnd Switz, mit namen vff die botten | So si zû der
 selben sache gefent hant Dien och wir getrúwet haben vnd ge-
 trúwen, nach vnfern ge- | swornen briefen dar vmb ein recht
 ze sprechenne mit namen vff Cûnrat der fröwen Lant Amman |
 ze Vre, Johansen von Rudentz Johansen von mos von waffen
 heinrich von Retzrieden vnd heinrich | ze Hurnfolden die fúnfe
 von dien Lantlúten, ze Vre Vnd vff Vlrichen von Stöffach lant
 Amman | ze Switz Rûfen Reding, wernher Lillin Gylien |
 von Switz Wernhern Stappfern vnd wernher Schuber | von
 Mûtachtal die sechse von dem lande von Switz, vnd loben
 och fúr vns vnd vnser nachkomen, ewe- | klich stette ze ha-
 benne vnd ze haltenne wie vnd in welen weg, die vorge-
 nanten einlufe, oder der mer | teil vnder jnen die egenan-
 ten Stöße vnd sache vmb den obgenanten búrgenberg, der
 och wir vff si komen | fin, nach dien gefwornen briefen vnd
 och si dar vmb hant gefworn vffsprechent vnd vfrichtent |

vnd da wider niemer ze tünne, mit worten noch mit werchen noch mit enkeinen sachen vnd des ze | einem waren Vr-
künde aller der vorgeschriben dingen, haben wir vnfers
landes Ingfigel offen- | lich gehenkt an disen brief, Der ge-
ben ist, an dem zinstag vor Sant Johans tag ze Súngicht |
dem nechsten Do man zalt von gotz gebürt dritzehenhun-
dert vnd achtúwe vnd Sibentzig | Jar etc.

Das Sigill von Unterwalden hängt.

174.

1378—1395.

Uebersetzung der Urkunde N^o. 19. durch Nikolaus Schulmeister.

Klosterarchiv Seedorf.

Papst Alexander ertheilt den Lazaritern grosse Begünstigungen.

Wir Alexander der vierde Babst ein Knecht der knechte
Gottes. Embiete vnfern erwirdigen brüdern, Ertzbischofen
vnd Bischofen vnd vnfern | lieben sūnen, Eppten, priorn,
Dechanen Ertzeuangeliern Lútpriestern Ertzpriestern vnd an-
dern prelaten der kilchen zu den dif briefe koment, vnfern
grüs | vnd den zwölf bottelichen seggen . . Vmb die werk
der Miltekeit gloube wir vch nüt verdroffen ze bindende zū
den ir von vch selber verbunden | sint, bedē mit dem gūten
bilde vnd worte uwer vndertan ze ladende. Vnd wie das si
das ir allen Mōnschen die gnade uwer gūti füllent erbie-
ten | vnd Inen ze hilffe komen in irem Milten willen. Doch
so sint ir schuldig vnfern lieben sūnen dem . . Meister vnd
brüdern des Spittels sancti lazari der vffet- | zigen lúte vor
Jherusalem genent sant Augustinus ordens merren gunst ze
gebende. vnd so vil me als si mit den werken der erbarm-
hertzigkeit begabet | sint vólleklicher ervolgen füllent Gottes
vnd der Mōnschen gnade . . Dar vmb vermane wir vch
vnd Manen flissleklich. vnd gebiete vch durch | dife zwölf-
bottenlich schrift das Jegliche der úwern sin vndertanen
Mane flissleklich vnd vnderwise das si von vnfern wegen
Inen vffetzent In ablassunge ir Sūnde | das si den Botten des
selben Spittels die vmb die almúsen gleubiger Mōnschen ze
sammende an vfhaltunge der siechen vnd der armen zū

vch koment | geneme hilffe vnd Milte almüßen gebent Also
 durch das si den armen gebent mit iren henden hie vf er-
 terich das Inen dis durch die hende der armen | ein Schatz
 werde in himelrich . . Vnd das die selben Brüder die geist-
 licheit veriehen hant von dem volke nüt verlúndet wer-
 dent. Ist das si mit weltlichen | personen in iren húßern
 geherberget werdent So beuelche wir vch mit kraft dis
 briefes das ir durch die angeficht des götlichen widerge-
 bendes vnd dur | vnser bette willen Inen ein erber her-
 berge verlihent in úwern húßern. Ouch die briefe die wir
 den brüdern geben habent fúllent ir flisscklich vnd getru-
 we- | lich ze verstande geben úwern vndertanen. Vnd das
 ir vnser gebot also erfüllde werdent das ir ane die wider-
 gebunge der götlichen gnade Vns vch | vnd úwern kilchen
 vesteklich verbindent. Geben ze Napels an dem zwey vnd
 zwentzigsten tage Mercen, als wir Babst wurden In dem er-
 sten Jare.

Ego Nicolaus dictus Schulmeister clericus Argentinensis
 Dioecesis publicus Apostolica et Imperiali auctoritate et op-
 pidi lucernensis prothonotarius Juratus litteras felicis re-
 cordationis domini | Alexandri pape quarti eius vera bulla
 blumbea in cordula serica rubei et glauci coloris pendente
 more romane curie bullata vidi ipsamque de latino ad theu-
 to- | nicum nichil addendo vel minuendo quod facti substan-
 tiam mutaret transtuli in modum superius conscriptum.

Sigill fehlt.

Nikolaus Schulmeister war Stadtschreiber in Luzern v. 1378—1395.

175.

1378—95.

Uebersetzung der Urkunde N^o. 27. (Geschichtsfreund 41, 23) durch
 Nikolaus Schulmeister.

Klosterarchiv Seedorf.

Papst Urban ertheilt den Lazaritern grosse Begünstigungen.

Wir Urbanus der vierde Babst ein knecht der knechte
 gottes Embieten allen vnsern Erwirdigen brüdern ErtzBi-
 schöfen Bischöfen, vnd vnsern lieben Súnen Epten Priorn

Dechanen Ertzpriestern Pröbsten | vnd andern Prelaten aller kilchen zů den diser brief wirt komende vnsern grůs vnd den zwölbottenlichen seggen . . Als vnser vordren Růmsche Bebfte, der seligen gedenknisse Innocencius vnd Alexander ze Rate | wurdent ze verlihende vnsern lieben Sůnen. den brůdern des Spitels sancti lazari der vffetzigen lůte von Jherusalem genent das si eineft Im Jare empfangen werdent in den kilchen das Almůsen ze sammende. Do sint | etliche vnder ouch als entzündet | von der hitze der gitikeit das si ir Brůderschaft diser Brůderschaft vf den selben tag so si kůnftig sint fůrlegent vnd also werdent die selben Brůder gesmehet das Inen gar | wenig oder nůt zůvolget. Wand nu das vnzimlich ist vnd ouch beschicht in verfmehde gottes vnd der heiligen Růmschen kilchen So beuelche wir vnd gebieten ouch gemeinlich in glichnisse der egenanten vnser vordren durch | dise zwölbottliche schrift so die selben brůder vmb das almůsen ze sammende an uwer stette zů ouch werdent komende das ir si denne willeklich empfhent vnd erberlichen handelnt vnd si firlich lossent das almůsen sůchen vnd | vordern vnd das volk in úwern kilchen dar vmb ze vermanende vnd úwer Brůderschaft die ir wol tegelich tůn můgent ir brůderschaft die eineft im Jare beschechent bi nůte fůr legent das von diser sache das almůsen der | armen lůtten gottes nůt verderbe noch die werk der miltekeit gehindert werdent. Aber von úwern vndertanen die den egenanten Brůdern ir hůser anvallent freuenlich brechent oder si bedrukent mit vnredlicher beswerde vnd | ir gut oder das si do hant ligende hinnement Sůllent ir besorgen wenne si dar vmb vor ouch ir klage fůrlegent das ir Inen als strenge gerechtekeit tůgent vnd ir recht also beschirmen vnd hanthaben das si nůt getwungen | werdent von gebreften wegen des rechtes als dicke zů vns ze louffende wand das wir dar Inne úwer sorkfamkeit vnd gehorsamkeit werden můgelichen růwen, vnd ouch ir der gůttete teilhaft werdent die in dem | selben heiligen huse beschechent . . Dar zů friie lidige personen die sich irem huse geben wellent in gesuntheit oder in siechtagen sůllent ir lassen von Inen frilich vnd ane beswerde empfangen werden vnd sůllent

si dar vff bi nûten irren . . | Dis bewegt vns ouch nût in
 Mittlerer wise vnd zûhet ouch nût wenig ab geistlicher er-
 berkeit, das etlich vnder vch wider die gesetzede der hei-
 ligen vetter vf gesetzet in gemeinem rat zu Turone der
 vorgenanten brüder lichnamen so si von diser welte geschei-
 dent nût wellent begraben ane lon. wand aber ein soliche
 böse vngenge schatzunge in keinem weg ze lidende ist
 so gebiete wir vch in der kraft der gehorsamkeit das ir
 von den brüdern oder andern | vmb ir begrebe in keine
 wise vt vordernt noch nement denne dis der hinscheidenden
 willige friheit oder ir fründen andechtekeit vch zûbringet.
 wand das ir tote lichname begraben sülent ane allen lon,
 vnd wer das fûrbas | me anvienge in den haltent úwer ge-
 müte also, das er dananhin soliche ding nût me anvahe . .
 Zû disen dingen gebiete wir vch mit kraft dis briefes, das
 ir von Inen weder die meinunge der friheiten des heiligen
 Rômschen stûles | von irs vihes fûrunge noch von dem sel-
 ben irem vihe keine zehenden vordernt . . So si ouch ze
 rate werdent ze buwende ir Bettehûser oder kilchhûse nach
 dem als inen ist verlihen in gabe der friheiten der heiligen
 Rômschen kilchen | sülent ir brüder die ErtzBischöfe vnd
 Bischöfe Inen fûr sich vnd ir gefinde alleine die Bettehûser
 wihen, vnd kilchhûse gesegnen also das úwer keiner dis ge-
 hindern oder betrûben mûge wider die meinunge ir friheit . .
 ouch sülent | ir fûr dis hin flislichen manen vnd von schulden
 úwers amptes twingen Brüder des vorgenanten Spittels die
 in úwerm Bistûme sint vnd das Crúce vnd iren schin hin-
 legent vnd durch die lûfte vnd zûgezogen vpikeit der welte
 louffent | vnd ouch die so iren Prioln vngehorsam vnd wi-
 derstreitende sint vnd Baliien besitzent wider iren willen . .
 das si iren hingeleitene schin wider an sich nement vnd in
 ir prelaten gehorsamkeit andecklich vnd demûteklich har-
 rent vnd | Baliien oder ander empter freuenlich in keinen
 weg behabent vnd wele úwer gebotten versmaher sint die
 treffent mit der pene des bannes vnd heiffent den ban also
 gehalten werden vnuerferlich vntz an ir Mitwûrdig | gnug
 tûn . . Vnd wer der ist der von dem gûte so Ime got het
 verlihen den vorgenanten brüdern redlich ze hilf kumt vnd

sich in die heilige brüderschaft setzet ze Mittbrüdern oder Ine Jerlich etwas gûtes tûnt habe wir ein getruwe | des gewaltes der seligen zwôlf botten sant Peters vnd sant Paulus vnd lossen Inen ab den sibenden teil ir vf gesetzten bûsse also das si ir sünde gewarlich geruwet vnd ouch gebichtet habent. Von vnserm zwôlf bottenlichen | gewalt vnd vmb des vorgenanten Spittels Erwardikeit setzen wir, das den die ir brüderschaft an sich nement so die sterbende werdent vnd denen die kilchen do si hin gehôrent, verflagen sint gottes dienst do ze hande cristenlich begrebe | nût werde verzigen, also das man lobliche gewonheit die man ane das haltet ze begrebe In difem vnderwegen losse, Es were dene das die so also sterbende werdent selb in banne werent oder mit namen Inen gotz dienst verboten were oder | offentlich wûcherer werent. Wir wellen ouch das Inen mûglich sie ir Mitbrûder, die der kilchen prelaten bi iren kilchen in vbels wise nût wellent lossen begraben ob si nût in banne sint oder inen nemlich gotzdienst nût ist verboten noch | offentlich nût wûcherer sint, Ze tragende zû des spittels kilchen ze begrabende vnd die opher die da geben werdent es sie fûr si oder fûr ander die in iren kilchhâfen rûwent ze behabende ane schaden frômdes rechtes vnd legen das der | zû das die schaffener vnd samner der brüderschaft Jr herren recht behalten vnder des seligen sant Peters vnd vnserm schirme sin fûllent. Dar zû legen wir ob keine der selben brüdern die zû denselben brüderschaften oder samnungen werdent | gesendet kummende werdent in ein jeglich stat Burg oder gasse vnd ob die stat verflagen ist das man gotz dienst nût do sol haben so sol man doch eineft jerlich zû ir frôliche zukunft die kilchen vf tûn vfbeflossen so die in banne | sint vnd den gotzdienst verboten ist vnd sol man dene gotz dienst do began also das die lûterunge des obgenanten gemeinen rates gantzlich werde behalten. Vnd ze merre huffunge úwers lones beuelhen wir vnd gebieten vch, das ir dife vnser | vordren vnd vnser gesetzede dur úwer lûtekilchen mit úwern briefen heissent verkûnden Wir beuelchen ouch ist das dehein priester úwerr kilchen den brüdern des vorgenanten Spittels mit vrlop fins prela-

ten oder Capittels | willeklich vnd vergeben ein Jar oder zwei ze rate wirt ze dienende das die dar an nüt werdent gefumet vnd ouch do zwifchent ir gotzgaben nüt verlierent. Geben ze Viterbe an dem zwölften tage des Monatz Mercen Als | wir Babst wurdent in dem ersten Jare.

Ego Nicolaus dictus Schülmeister clericus Argentinensis dioecesis publicus Apostolica et Imperiali auctoritate et oppidi Lucernensis prothonotarius iuratus litteras sanctissimi in christo patris ac domini felicis recordationis domini Urbani pape quarti eius vera bulla plumbea | in cordula serica rubei et glauci coloris pendente more Romane curie Bullatas ut prima facie apparebat vidi ipsosque de latino ad theutonicum nichil addendo vel minuendo quod facti substantiam mutet transtuli in modum superius conscriptum.

Sigill fehlt.

176.

1380. 17. Januar.

Archiv Uri.

Brief von Papst Clemens VII. an die Urner.

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filiis nobilibus viris vniuersis et singulis Consulibus et hominibus vallis | vranie Constantiensis dioecesis Salutem et apostolicam benedictionem. Qum filii dilecti mater ecclesia proprium dirigit ad filios deuotionis intuitum in illis necmirum | precipua iocunditate letatur qui precellentis potentie magnitudine preediti ex humilitatis deuote gracia fecundati, deo et apostolice sedi filialem | reuerenciam exhibentes existunt christiane religionis affugium fidelium gubernaculum et orthodoxe fidei fulcimentum, hii sunt quorum meritis | inextinguibilis boni premium superna prouidencia compensabit quos brachium diuine maiestatis amplectitur, quos alti fama nominis apud | omnes maiores extollit titulis decorat insignibus, ac quos multe laudis preconio collaudantium „glorificat multitudo Ad vos igitur filii inter“ (Diese Stelle ist radirt und mit andrer Schrift geschrieben worden) ceteras mundi | vniuersitates specialis considerationis affectum habentes eo magis efficimur in sinceritatis uestre fide iocundi, quo clarius

erga nos nostramque | iusticiam et Romanam ecclesiam
 uestre fidelitatis deuotionem eximiam opere claritate prout
 ex relationibus venerabilis fratris nostri Johannis Episcopi
 Tullensis et aliorum quos ad partes Alemannie pro nostris
 et ecclesie memorate negociis miseramus audiuius perce-
 pimur illustrari, de quo | discretionem uestre referimus gracia-
 rum multiplices actiones, Et quia fidelem assistenciam qua
 nobis et ecclesie memorate uiriliter assististis reco- | limus
 in presenti, uobis uestrisque uolumus propterea multipliciter
 obligari, tenentes firmiter et credentes quod fidei uestre
 sinceritatis de bono in melius | semper crescet inantea nec
 in animum nostrum posset ascendere quod alicuius sinistra
 suggestio deuotionis uestre constanciam de qua stabili men-
 te | confidimus a fide nostra ualeat reuocare, et licet uos
 egere exhortationibus non credamus quos sine requisitione
 feruentes ꝫꝫ ecclesia memo- | rata ad sua felicitatis obse-
 quia sepe probabiliter est experta nichilominus tamen dis-
 cretionem uestram deprecamur attentius quatinus ipsa ze-
 lum | deuotionis continuet et in fide et seruiciis eiusdem
 ecclesie atque nostris sollicitius perseuerantes ac more solito
 fidei uigilantes et intendentes nobis | in iusticia et eidem
 ecclesie fideliter et feruenter assistatis populum infidelem
 ad nos et eiusdem ecclesie unitatem attrahentes et etiam
 attractan- | tes nam quanto promptiori studio illum cuius nu-
 tu et potencia dominatum obtinere dinoscimini curaueritis
 reuereri tanto maiori felicitate | letabimini et dignioribus
 laudis ac glorie titulis extollemini Et quia uestrarum dono
 uirtutum meremini sedis apostolice gracia fecundari sic |
 eam uobis liberaliter et gratanter offerimus quod ipsam pa-
 ratam et promptam uestra discretio temporibus inueniet oportu-
 nis. Preterea dilecti | filii cum sint nonnullae persone ec-
 clesiastice tam seculares quam etiam regulares que per
 partes Alemannie et loca uobis seu uestris dominis uel amicis |
 subiecta transitum facientes Romam uadunt causa impe-
 trandi beneficia ecclesiastica uel alias gracias a Bartholomeo
 de Perignano olim | Archiepiscopo Barenfi qui sedem apo-
 stolicam contra sanctiones canonicas nititur occupare, uel
 que forsan reuertentes a Roma cum litteris impe- | tratis

transeunt per partes et loca predicta per hoc facientes errorem in populo christiano in nostrum et ecclesie memorate preiudicium et contemptum | Hinc est quod apud uos rursus instantes instancia summa rogamus quatinus personas huiusmodi per uos uel alium seu alios arrestantes | et capientes ac facientes eas carceribus mancipari, eas huiusmodi litteris impetratis spolietis et denudetis, et personas easdem tamdiu detineatis carceribus arrestatas et captas donec quid de eis fieri preceperimus a nobis habueritis in mandatis. Et per captionem arrestationem ac carceris mancipationem huiusmodi nec uos nec aliquem quemcumque nolumus excommunicationis sententia quomodolibet irretiri | Et insuper uolumus quod bona dictarum personarum euntium Romam et reuertencium ab eadem que reperta fuerunt penes personas easdem sint capientis uel capientium arrestantis uel arrestantium quorumcunque. Datum Auinione XVI kl. Februari pontificatus nostri Anno Secundo.

Jo. Rouffelli.

Das Sigill fehlt.

Ueberschrift: Dilectis filiis nobilibus viris vniuersis et singulis Consulibus et hominibus vallis vranie Constantiensis Dioecesis.

177.

1380. 24. Januar.

Archiv Uri und Gemeindelade Seelisberg.

Das XV. Gericht in Altdorf erkennt, dass auch die Kilchgenossen von Seelisberg Steuer und Kosten zu tragen zu helfen haben, falls auf die Güter in Spreitenbach ennet dem Bach irgendwie Auflagen gesetzt oder gelegt werden sollten.

Abgedruckt im Geschichtsfreund. XVII, 264. Das Original ist nicht mehr vorhanden, sondern an beiden Orten sind nur Copien.

178.

1380. 19. April (1381. 20. April.)

Thallade Andermatt und Archiv Engelberg.

Jahrzeitstiftung des Gerung von Realp im Frauenkloster zu Engelberg.

Allen den die dißen Brieff ansechent oder hörent läßen kundt ich gerung von Riealp Talman ze Vrfern vnd ver-

gich öffentlich mit dißem brieff, daß ich durch Meiner sel
heil willen, vnd Margreten meiner Elichen Wirtin, vnd
Jten vnd Elfbeten, meiner Elichen Töchtern vnd Johans
gerungs Meines Elichen Sunes, vnd drjer desfelben Johans
Ewirtinen, vnd Anthonius [fin sun, vnd gerungs vnd hanß
seiner schwestern fünen, vnd durch aller Meiner forderen
sellen willen gäben han, vnd gibe vrkuntt dißes brieffs den
Erwirdigen vnd Geistlichen Meinen Frauwen ze Engelberg
ein zentner guoter käfen, vnd han die gesetzt uf Ein mein
friledig eigen guot genant Mangstein, gelegen ze Riealp
ob dem Dorf vnder dem wäg, da man gen walliß vart,
Aber han ich der vorgeant Gerung den Egenanten Meinen
Frauwen ze Engelberg geben luterlich durch Gotz einen
halben Centner kessen vnd han den gesetzt auf ein min Ei-
gen guot daß man nennet Betz gelegen gegen kilchen über
Ennent dem wasser, mit der bescheidenheit, das fye daß
almuosen vnd die kässe fordern, vnd inziechen föllent mit
ihr gewissen Botten auf St. Gallentag, oder darnach innret
acht tagen an geverde, vnd wäre aber, daß man dieselben Bot-
ten jährlich nit vßrichten uf den Tag alf vorstet da mögent
vnd föllent dieselben botten jetweders guot angriffen vme
fin theil one allermenklichs fumen vnd irren, kündten
vnd wagen nach gots recht in dem Tal ze Vrferen. Auch
füllent die Egenanten frouwen ze Engelberg Mein, deß
Egenanten gerungs vnd vnser aller, alf vorstat vnd vnser
vorderen vnd nachkommen jahrzit began Luterlich durch gotz-
willen vor Sant Georien Tag an dem vierten Tag. Vnd
difer sachen zu Vrkund so han ich Johans Gerung vorge-
nanter von Riealp Landtman zu Vre min eigen Infigel ge-
henckhet an dißen Brieff mir vnd meinen Erben vnd nach-
kommen ze einer vergicht vnd gezügfami aller vorgeschrib-
nen sachen vnd gedingen so von mir vnd meinen Erben
vorgeschriben stat, vnd ist diser brieff geben an dem vier-
ten tag vor St. Georien Tag da man zahlt von gotz geburt,
Taufend dry hundert, vnd darnach im achtzigsten Jahr.

Daß dise Copia gleich fermig ihrem Original vnd treiwlich
abgeschriben syn bezeüge Pater Ildefons Straumeyer Cantzly
Director zu Engelberg. den 4. Juni A^o. 1737. (Urfner Copie.)

Das Original ist nicht mehr vorhanden; hingegen besitzt die Thallade Andermatt ein Copialbuch der Urkunden, — aber vielfach fehlerhaftes — geschrieben von Johann Anton Nager, Thalschreiber, auf Befehl des Rathes, den 14. Juni 1777 und in diesem ist die Urkunde enthalten. Ebenso besitzt das Kloster Engelberg eine von Pr. Placidus Tanner 1832 nach dem Original gefertigte Copie. Der Abdruck erfolgt nach dieser: Die Ursner Copie hat 1381, die Engelberger 1380; die letztere scheint die richtigere zu sein.

179.

1382. 20. März.

Archiv Uri.

Abtissin Beatrix von Wolhusen gibt Urkunde, dass Gotteshausleute von Zürich nach altem Herkommen im Lande Uri mit Leib und Gut zollfrei seien und ebenso die Landleute von Uri in Zürich.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX. 15.

180.

1382. 12. Juni.

Gemeindelade Flüelen.

Einung betreff eines Bannwaldes zu Flüelen.

Allen denen, die disen Brief anfechen, oder Hören lesen nun vnd hienach Kundte Ich Conradt der Frauwen. Landtamman zuo Vry, vnd verjeche ofentlich mit difem Brief, daß für mich, vnd die Landtleúth kamen an ofneß gricht zuo Altorf in dem Dorfe, da ich ofentlich zuo gricht faß, die Dorfleüthe von flüellen, vnd öfneten da, fye wären Einhölligklich, vndt gemeinlich durch fromme, Nutz, vnd rechter Notturft ihro lieben Heüfern vnd guots, vnd Künftigen gebreften zuo wendten, vnd zu verfechende Eines Einungß, vnd Baanß übereinkommen, vnd hatten aufgesetzt über alleß daß holtz daß ob demselben Dorfe zu flüellen wäre, oder noch wurde vnd in Allmeine wäre, darumben wan fye der alte Baanbrief zuo kranckh dunckht, vnd wan auch vormahlß nichts anders gebannt waß dan Buochenholtz. vnd öfneten da, wie fye den Neüwen Baan gefetzt, vnd geordnet hetten mit Nammen, in den Worten vnd gedingen vnd bescheidenheiten alß hienach geschriben Stehet,

daß Seye hetten vorgelaßen einem jeden, eß wäre frauw oder Mann, der, oder die vnder demselben waldt, vnd ob dem Dorf guoth hette, vnd an den wald oder allmeine Stoßet, woll mag vnd soll dieselben hæg vngefarlich vnd so er Vnschädlich ist mag, auß demselben holtz vnd baan beflachen vnd sonderlich mit der gedingen, waß je den zuo hægē gelegt wird, daß soll weder der noch die deren daß guoth ist, noch Ihr gefündte noch niemandt anderst, er seyn frembd oder heimbsch, noch niemandt von Ihretwegen, noch niemandt anderst, dasselbe holtz noch die hæg dannen ziechen, noch Tragen. wan daß alles daß holtz daß also zu hægē gelegt wirdt, in denselben hægē Soll Erfaulen: Auch soll man wißen, daß sye keinem fein holtz, daß in seinem Eigen Stehet, oder noch wachset, verbaanen, dan außgenommen Buochenholtz, daß soll in dem Baan stehe vnd fein jn alle die wiß, alß der Baan von alter herkommen ist. Auch haben Sie Ihnen selber vorgelaßen, daß ein jedlicher dorfman oder dorffrau, der oder die Ein hauß bauwen wolte, oder abstatt setzen wol mag drey Afen bäume gewünnen, vnd abschlachen in dem selben Baan, ohn widterredt vnd ohn gefährde vnd auch so vil Tübelholtz, alß er zuo demselben haus bedarf alles ohn gefährde. Auch mag ein Jedlicher Dorfman oder Frauw ohne gefährde den eß Lustet, Ein Meyen gewinnen jn dem selben Baan, daß eß den Einung nit an rühret, vnd auch zuo der zeit So man gewöhnlich gewinnet Meyen. Auch mag ein Jedlicher so Er durch den wald gehet, ein Stab gewinnen ohn gefährlich denn einer mit seiner handt vmgreifen mag ohne gefährde. Auch haben sye ihnen selber vorbehebt, wan seye daß gemeinlich über Ein kommen, daß sie woll mögen Einandern erlauben, ob eß Ihnen Nothdürftig wurde. Vnd disen Baan handt sie gesetzt jnnert den Zihlen, alß hernach geschriben Stehet. Mit namen von dem Ottenbach, vnd alß an daß ober Vrmiß, damit soll diser Baan aufbezhlet seyn, auch soll man wüßen, wie das wäre, eß wäre man oder frauw frömbd oder heimbsch, jung, oder alt, der diser dinge alß vorberedt ist, oder nach geschriben statt deheins überseche, oder übergienge, oder breche, der soll von jedem

Stockh, er sey thür oder grünen, vmb ein pfundt pfenning zuo buoß gefallen seye ohne gnadt, vnd von jeder Burde, eß seye auch thür oder grünen, oder wie eß denn ist, vmb drey schillig pfennigen, der Müntz die dan gänge vnd gebe ist zuo Vry jn dem Landt. Vnd wer auch der wäre, daß kundtlich wurde, der zu disem Baan dehein holtz schwänthe, oder verborrte, oder jn dehein weg verwüeschte der oder die soll vmb dise vorgenante buoß gefallen seye ohne gnadt. vnd soll diser buoße werden dem Landamman Ein drittheill, den Klägeren die darumb klager seyndt ein drittheill, vnd den dorfleüthen gemeinlich ein drittheill vnd sollen die Kläger die vmb dise Einung gelobt handt zuo klagen auch Klagen jnnert dem Jahr nach dem alß seie eß vernemmen wenn eß nicht bescheche oder übergangen sye. Da daß alleß geöffnet ward, alß vorgeschriben Stehet, da batten die vorgenante dorfleüth zuo Erfahren an Einer vrthell, ob seie auch woll disen Baan vnd Einung woll also setzen möchte, daß eß Kraft vnd macht nu vnd hienach han solle, wan Sie seyen durch große Notturft ihreß Dorß über ein gemeinlich kommen weren, daß wardt Ihnen Ertheilt, vnd batte harumb einf vrkundtß von deßelben gerichtß wegen, daß ward Ihnen auch Ertheilt daß ich Ihnen daß geben solt, Darumb han ich der vorgenandt Landtaman jhnen disen brief geben, besiglet vnder meinem Infigell, der geben ward am Donstag nach vnfers Herren Fronleichnamß Tag, da man zalt von gottes geburth Dreyzechen hundert achzig vndt Zwey Jahr.

Daß diser Brief von seinem wahren, vnd auf Pergament geschribnen Original, mit Treüen abgeschriben, vnd dem durchauf gleichlauthendt seye Bezeuge mit Eigner handt vnder schriben. Den 23. Marzii 1745. Joh. Carl aschwanden des Rathß.

Papierene Abschrift. Es liegt noch eine andere, frühere Abschrift bei dieser, die aber nicht beglaubigt ganz gleich lautet, nur bei den Grenzen heisst es in der selben: von dem othenbach, vnd alß der schmidet vntz an das Teil khie dem Schwein stain, vnd denne auf die fluho an Plantzeren, vnd den weeg außhin der von Plantzeren gaht, biß an das ober Vry oder Vrmis.

181.

1382. 20. Juli.

Thallade Andermatt.

König Wenzel ertheilt den Thalleuten in Ursern Freiheiten.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer Kunige tzu allen zeiten merer des Reichs vnd Kunige tzu Beheim Bekenne vnd tun kund offen- | lichen mit diesem briue allen den die yn sehen oder horent lesen das vns von wegen der Tallivte des Tales zu Vrseren Vnfern vnd des Reichs! lieben getrewen furgelegt ist, wie das sie von Richtern die yn eyn Reiche gefatzt hette vil beswernusse vngemache vnd gebreften gelyden | hetten douan sie in groffen schaden komen weren des haben wir angesehen fulche ire merkliche gebreften vnd ouch dinste vnd trewe | die dieselben Tallute vns vnd dem Reiche oft nutzlichen vnd williclichen getan haben teglichen tun vnd furbas tun fullen vnd | mugen in kunftigen zeiten | vnd habn mit wolbedachtem mute vnd gutem Rate vnser vnd des Reichs fursten, herren Edlen vnd getrewen die | egenanten Tallivte gefreyt vnd begnadet freyen vnd begnaden sie mit krafft ditz briues rechter wissen vnd Romischer kunclicher mechte | das furbas mer dhein Richter noch nyemand anders wer der were oder in welchen Eren vnd werden der sey die egenanten Tallute alle | mit eynander noch ir ighlichen befundern, vorsetzen vorpfenden vorkumben oder von dem Reiche enpfromden fulle oder muge in | dheneweys Sunder wir meynen vnd setzen von Romischer Kunclicher mechte das dieselben Tallute alle miteynander ader der | merer teyl eynen vnder in der in dem Tale mit Haufröwche gefessen sey yn zu eynem Amman oder eynem vogte kye- sen vnd nemen | fullen vnd mügen der vollen gewalt dosel- bist in dem Tale zu Richten habe vnd den endern vnd wandeln von Jar zu Jare als | in das aller beste fugen wirdet als lange bis an vnß ader vnser Nachkomen Romischer keyser vnd kunigen gunst vnd gnade vnd | dorumb so gebieten wir Allen fursten Geiftlichen vnd Werntlichen Gra- fen freyen dinstluten Ritten knechten Gemeynscheften | der Stete merkte vnd dorffer vnd allen andern vnseren vnd des

Reichs vndertanen vnd getrewen vnd mitnamen der Talluten der | Awernern (sic) vnd Sweytze ernstlichen vnd vestlichen bey vnßern vnd des Reichs hulden das sy die vorge-
nanten Tallute zu Vrfferrern | an fulchen vnfern gnaden vnd freyheiten alle die weyl vnd wir in und vnßre nachkomen an dem Reiche Romische keyfer vnd | kunige als vorgeschriben stet das gunen nicht zewinen noch irren noch zewinen ader irren lassen in dheneweys Sunder sie dar | zu hant-
haben schutzen vnd schirmen wenn wer dowider tete der were in vnßere vnd des Reichs swere vngenad vnd dorzu eyn rechte | pen funtzig pfund lotigs goldis als oft der dowider tete voruallen, die halbe in vnßer vnd des Reichs Camer vnd das ander halbe | teyl den oftgenanten Talluten zu Vrfferrern an den also vberfahren wurde gentzlichen vnd an alles mynnernusse fullen geuallen, Mit vr- | kunt ditz briues vorfigelt mit vrfferrer kuniclicher Maieftat Infigel, Geben zu Frankenfurt vff dem Moyn nach Cristis geburt drey- | tzenhundert Jar vnd darnach in dem Czwey vnd Achtzigsten Jaren an Sand Margarethen tage vnß Reiche des Beheimfchen in dem | Czweyntzigsten vnd des Romischen in dem Sibenden Jaren.

Ad mandatum Regis referente domino Borffon de Rtze-
burg Conradus Episcopus lubicenfis.

Auf der Rückseite: R. wilhelmus kortelangen.

Sigill fehlt. In Kopp's Abschriften ist bemerkt: Das Majestäts-
sigill hängt, etwas abgebrochen.

182.

1383. 25. Juni.

Archiv Uri.

Die Teiler oder Säumer von Flüelen, Silenen und Wassen ver-
ständigen sich über das Saumen und setzen eine Ordnung fest, wie
der Gütertransport über den St. Gotthard nach Italien gehalten wer-
den solle.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XI. 183.

183.

1384. 23. April.

Archiv Uri.

Otto von Bubenberg, Schultheiss, und die Bürger von Bern urkunden: Da die Eidgenossen von Uri, Schwyz und Unterwalden und auch ihre und der Waldstätte Freunde von Zürich und Luzern auf Bitte Berns die Richtbriefe zwischen Bern und der Herrschaft Kyburg gemacht und besigelt haben, so sei ihnen dabei vorbehalten worden, dass dieses Besigeln den drei Waldstätten an den ewigen Bünden und Gelübden, die sie mit Bern haben, unschädlich sein soll. Doch wenn je zwischen der Herrschaft Kyburg und Bern Streit entstünde und ein Theil die Waldstätte mahnte, einen ehrbaren Mann aus ihren Räten deshalb nach Luzern zu schicken, so sollen sie dieses thun nach Sage der benannten Richtbriefe.

Abgedruckt bei Tschudi I. 510. Herrgott III. 750.

184.

1385. 17. Januar.

Pfarrlade Bürgeln.

Ablassbrief für das Gebet beim Ave Maria Läuten in Bürgeln.

Vicarius Reuerendi in Christo patris ac domini domini Mangoldi electi Confirmati Dioecesis Constantiensis | in spiritualibus generalis pro parte subditorum ecclesie parochialis in Burglon Constantiensis Dioecesis | nobis humiliter fuit supplicatum . . Vt cum in ipsa parochia preces in ortu Diei seu aurora | pulsari soleant sicuti et in crepusculo, et hoc ibidem per plura tempora ad consuetudinem | sic deductam et taliter obseruatum . . Ipsidemque de super nulle sint indulgentie indulte seu | concessae Quatenus ipsis pure propter Deum et in remedium animarum subditarum dicte Ecclesie | seu parochie Indulgentias super eo salubres ac solitas concedere Dignaremur . . Vnde nos | de omnipotentis Dei misericordia et in honore gloriosissime virginis et matris Marie Omnibus | vere penitentibus et confessis qui in pulsu predicto Ave maria trina vice suppliciter | orauerint. quindecim dies venialium peccatorum ipsorum de iniunctis sibi penitentiis auctoritate nostra ordinaria presentibus in domino misericorditer relaxamus . . Datum in opido Kayser-

ftul. | Anno domini Millefimo Tricentefimo Octoagesimo quinto . . XV. kalendas february Indictione VIII.

Sigill hängt etwas gebrochen.

185.

1385. 1. Juni.

Archiv Uri und Gemeindelade Silenen.

Landammann Kunrad der Frowen und die Landleute in Uri erneuern und bestätigen den Berggenossen auf Goltzern und Fronalp ihr altes merkwürdiges Alp- und Auftriebrecht.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XXVII, 329.

186.

1385. 17. August.

Archiv Uri.

König Wenzeslaus überträgt dem Johann von Mose die Vogtei in Ursern.

Wenzeslaus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus et Bohemie Rex, Notum facimus | Vniuersis Quod dilecto nobis Johanni de Mose Armigero vallis Vranie et heredibus suis, Aduocatiam in valle Lyue- | ntine cum omnibus et singulis Juribus Jurisdictionibus Judicio dominio honoribus redditibus prouentibus et specialiter Su- | sten et Teilballen vulgariter nuncupati et generaliter cum vniuersis vtilitatibus et pertinentiis suis in quibuscunque rebus | consistant et vocentur nominibus ad ipsam aduocatiam Jure vel consuetudine spectantibus, Exceptis tamen Taxatis Teheloniis ibidem per nos aliis certis personis concessis contulimus concessimus et donauimus. sicut Jure aut digne Id facere | potuimus saluis Juribus aliorum, Mandantes firmiter et districte vniuersis et singulis hominibus in predicta terra Lyuen- | tina, commorantibus cuiuscunque condicionis aut status, existant. quatenus supradicto Johanni heredibus et successoribus suis | tamquam nostro et imperii ibidem Aduocato in omnibus que huiusmodi Aduocatie Officium respiciunt parare et intendere | debeant et effectualiter obedire. Si qui autem contrarium attemptare presumpserint, Indignationem Regiam et | penam grauissimam se nouerint in-

curfuros, Prefencium sub noſtre Mageſtatis Sigillo teſtimonio Litterarum; Da- | tum Prage Anno domini Mileſimo Trecentefimo octogefimo quinto, feria quinta proxima ante feſtum Beati Bartholomei Apoſtoli Regni noſtri Bohemie viceſimo tertio Regni vero Romanorum decimo . .

Das groſſe Kaiſer Sigill hängt, die obere Hälfte weggebrochen.

187.

1387. 7. Mai.

Landsgemeindebeſchluss betreff den Kreuzgang nach Steinen und Bürglen.

Im Namen Gottes Amen. Ich Conrate uon Unteroyen Amme ze Ure thuen Kunde offenliche mit diſen briefe, das Wir Ammann und eine ganze Gemeinde ze Altorfe an der Gebreite uerſamt haben angeſehen und einander Ewiglichen aufgeſetzt an der Creutzfarete nach Steina unfern L. Aydtgnoffen ze Schweitze gebiethe, ſo in isren höchſten nöthe im jahre des Herren 1307 zalt unfre Lieb Altuordere mit ihne haben geordnete und gethan wie biſharo ſie auch zu us nach Bürglen kommen nutz aber das mit groſſen koſten lang nie bliſtan wurde, geordnet ze geben den unfren einem jede 2 plappert ſo mitgehet aus allen Kilchhörinen unfers Landes ze Ure und allwege ze gahn im Monat Majo mit dem helge Kreuze und Bildnuſe Sant Kumernus einem prieſter und dorte zu opfere ein wachskertze jährlichen. Auch haben Wir angeſehen und us aufgeſetzt ze haben ein predigte ze Bürglen an dem Orte wo unſer Liebes Landmanns Erſte Widerbringers der Freyheit Wilhelm Tellen Haus iſt ze Ewigen Danke Gottes und ſeiner ſchütze. Geben ze Ure den Sibende Tage war Sontags des Monats Maii im jahre des Herren gezalt Ein Tauſent Dreyhundert Achzig und darnache im ſibenden jahre, aus gebothe der Landleuthen, Ich Conrate uon Unteroyen ir Amme erwehlet.

Diese — vielfach angezweifelte — Urkunde iſt gedruckt bei Schmid I. 252. Vergleiche Geſchichtsfreund VIII, 158. XIX, 184. XVI, 254. Kopp, Geſchichtsblätter II, 355. Original iſt keines vorhanden und das Ganze möglicherweise eine Fälschung.

188.

1387. 11. October.

Kirchenlade Sisikon.

Thomas von Ambrevilla, der hl. Schrift Dr., Chorherr zu Lüttich und Auditor des päpstlichen Legaten, erklärt, bevollmächtigt hiefür, nachdem er die Bitten der Einwohner von Sisikon, welche der weiten und gefährlichen Entfernung halber von der Mutterkirche Altdorf eine eigene Pfarrei verlangen, geprüft und die Ursachen genau untersucht hatte: es solle alldort eine selbständige Kirche mit einem Pfarrer errichtet und bewidmet werden.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX, 16. Das grosse und sehr schöne Sigill hängt sehr wohl erhalten.

189.

1387. 19. October.

Kirchenlade Sisikon.

Der Sendbote Sr. päpstlichen Heiligkeit, Kardinal Philipp von Alenconio, bestätigt die Erklärung seines Auditors und bestimmt des nähern die Verhältnisse der neuen Pfarrei zu ihrer Mutterkirche.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX, 20. Das grosse, sehr schöne Sigill hängt sehr wohl erhalten.

190.

1387. 20. October.

Kirchenlade Sisikon.

Ablassbrief für die Kirche in Sisikon.

Philippus de Alenconio miseratione diuina Episcopus Ostiensis sacrosancte Romane ecclesie Cardinalis Patriarcha Aquilegiensis | et apostolice sedis legatus Uniuerfis christi fidelibus presentes literas inspecturis Salutem in domino. Licet is de cuius munere | venit ut sibi a suis fidelibus dig- ne et laudabiliter seruiatur de abundancia sue pietatis que merita supplicum excedit | et vota bene seruientibus sibi multa maiora retribuat quam valeant promereri Nichilomi- nus tamen desiderantes domino red- | dere populum accep- tabilem et bonorum operum sectatorem fideles ipsos ad com- placendum sibi quasi quibusdam allectiuus muneribus | In-

dulgenciis scilicet et remissionibus inuitamus vt exinde red-
dantur diuine gratie aptiores Cupientes igitur vt Ecclesia |
parochialis de Syffimken Constantiensis diocesis congruis
honoribus frequentetur et ut christi fideles eo libencius
causa deuo- | cionis confluant ad eandem quo ibidem dono
celestis gratie uberius conspexerint se refectos De omnipotentis |
Dei misericordia et beatorum Petri ac Pauli apostolorum
eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et con-
fessis | qui in Natiuitatis Circumcisionis Epiphanie Resurrec-
tionis Ascensionis Corporis domini nostri Jesu christi | et
Penthecostes Necnon in Natiuitatis Annunciationis Purifi-
cationis et Assumptionis beate Marie Necnon | Natiuitatis be-
ati Johannis baptiste ac Apostolorum Petri et Pauli pre-
dictorum et in dedicationis ipsius ecclesie festiuita- | tibus
et in celebritate omnium sanctorum et per ipsarum Natiui-
tatis Epiphanie Resurrectionis et Ascensionis ac | corporis
domini nostri et Natiuitatis ac Assumptionis beate Marie
Necnon natiuitatis sancti Johannis baptiste et beatorum | Apo-
stolorum Petri et Pauli predictorum festiuitatum octavas et
per sex dies dictam festiuitatem penthecostes immediate | se-
quentes ecclesiam eandem deuote visitauerint annuatim et
ad fabricam ipsius ecclesie manus porrexerint adiutrices |
singulis uidelicet festiuitatibus et celebritatibus Quadraginta
dies de iniunctis penitenciis misericorditer relaxamus. | Da-
tum Thuregi Constantiensis diocesis XIII kl. Nouembris
Anno domini Millesimo Trecentesimo Octua- | gesimo septimo
Pontificatus sanctissimi domini nostri Urbani pape VI Anno
decimo,

Joannes de loe.

Das grosse, sehr schöne Sigill hängt bis zu einem kleinen
Bruchstück wohl erhalten.

191.

1388. 4. Juni.

Klosterarchiv Seedorf.

Uebereinkunft wegen einer Pfründe im Kloster Seedorf,

Allen den die disen brief ansehent oder hörenť lesen
nu vnd hienach Kúnden Ich frôw Ita Wernhers Blefis elichi

tochter Vnd vergich offentlich | mit difem brief für mich vnd min erben vnd alle min nachkomen. Als von einer pfrunde wegen die ich ansprechig gewesen bin an das Closter ze Obrendorf | gelegen ze Vre in dem Lande oder was ansprachen ich gehebt han oder haben mocht wie in welchem weg, oder von was sachen oder ieman ze minen handen | vntz vff disen hüttigen tag als dirre brief geben ist, Soll man wissen das ich mit mines herren H. Arnoltz in dien ziten kylcherrn ze Altorf mins rechten | Vettern Vnd mit heinis Rimekken von Bekkenriet mins elichen mannes vnd rechten vogtes vnd mit ander miner fründen rate, gunst willen vnd wissent | mit dem obigen Kloster Lieplich, früntlich vnd vnbtwungenlich einer tugentlichen früntschaf überein komen bin gar vnd gantzlich vmb alle stuk vnd | sachen verricht vnd verschlicht bin mit solicher geding vnd bescheidenheit als hienach geschriben stat mit namen das mir das vorgeschriben kloster | geben solte zehen pfunt pfennigen gemeiner münze ze Vre in dem lande, dieselben pfennig mir Bruder Rudolf walcher in dien ziten des obgenenten | klosters phleger vnd schaffner bar bezahlt hat vnd ich mit des ietz genanten heinrichs Rimekken mines elichen mannes vnd Rechten vogtes willen vnd | wissend in min guten nutz bekert han. Vnd darvmb so sprich ich die ietzgenante fro Ita für mich vnd min erben vnd für menlichen ze minen handen beidu geyftlich vnd weltlich personen das vorgeseit Closter die darzu gehörent vnd aller menlichen ze iren handen quitt fry, Lidig vnd los | vmb alle Ansprachen stuken vnd sachen wie die vfgeluffen sint als vorbescheiden ist Vnd loben si harüber mit offenem urkund dis gegenwürtigen | briefes niemer me anzelsprechen noch zu bekumberren noch schaffen getan weder mit Worten noch mit werken, mit Geyftlichem noch mit weltlichem | gericht noch ane gericht noch mit deheinerley sachen, akúften funden noch Listē so nu funden sint oder noch funden möchten werden noch in de- | heinen weg so man erdenken kann oder mag alles ane geuerde. Och soll man wissen das in diser Richtung vnd teding funderlich vnd vndercheidenlich

gedinget vnd vorberet ist Were das, das die ietzgenante fro Ita deheineft sinn oder müt hette vnd es vordrote vnd begerte hinwider ze keren in | das obgenante kloster vnd da ze beliben, Es were das si enkeinen man hette oder ob sie es tete mit ir emannes gunst willen vnd wissend So sol si denn | der obgeschriben Couent des egenenten klosters hinwider empfaen lieplich vnd früntlich vnd iro tugentlichen tûn vnd geben ir phrunde vnd | andren notdürftigi ding Als einem andren phrunder oder klosterfrowen, die denn in dem selben Kloster gephrundet sint ane alle widerrede | sumung noch irrung vnd ane geuerde. vnd sol och denn die egefeit fro Ita mit iro ziehen verdgen vnd antwurten alles ir gut sin si ge lützel | oder vil phennig oder phennigswerd das minder vnd das mer wie das geschaffen oder geheissen ist, in des obgenanten klosters gewalt nutz vnd | from ane allen hinterzug sumung noch irrung ane geuerde. Da loben ich die ietzgenante fro Ita für mich vnd min erben alles das stet ze haben | so von mir an disem brief vorgeschriben stat vnd dawider niemer ze tûnne noch schaffen getan wider disen brief weder mit worten noch mit | werken noch in deheinerley wif so ieman erdenken kan oder mag ane geuerde. Och loben wir der vorgefeit Conuent des egenanten klosters ze obren- | dorf alle vnuerfcheidenlich vnd einhelleklich für vns vnd vnseren nachkomen der obgeschribnen fro Iton alles das stet ze haben so von vns an disem | gegenwürtigen brief vorgeschriben stat vnd darwider niemer ze tunne noch schaffen getan. weder mit worten noch mit werken noch | mit deheinen sachen so ieman erdenken kan oder mag ane geuerde. Hierbi waren gezúgen: Heinrich fürst welti bûler Rûdi Bútiner welti walcher Jacob syfinker Cûni wefler vnd ander erber Lúten vil. Vnd harúber ze merer sicherheit vnd gezúgfami so haben wir beid teil vnuerfcheidenlich | erbetten den wifen wolbescheiden man Walthern Meiger in dien ziten lantamann ze Vre das er sin eigen Ingfigel für vns offen het gehenket | an disen brief, das och ich der obgenant Lantman durch ir aller bette willen han getan mir vnshedlich der geben ist in dem Jare do man zalte | von

gottes gebürte drúezen hundert achtzig iar darnach in dem achtoden Jare an dem vierden tag Brachotz.

Sigill hängt wohl erhalten.

192.

1389. 5. Februar.

Kirchenlade Sisikon.

Meister Johannes von Rietheim, Chorherr am Grossmünster zu Zürich und Sachwalter Bischofs Burkard von Konstanz, stellt dem ersten Pfarrer in Sisikon, Walther Oechser, die beiden Briefe von 1387 beglaubigt und besigelt, in Form eines Notariatstranssumpts zu handen seiner Gemeinde aus.

Abgedruckt im Geschichtsfreund IX, 22.

193.

1389. 10. März.

Kirchenlade Sisikon.

Bischof Burkard von Constanz befiehlt dem Dekan des Vierwaldstätter-Kapitels, den Priester Walther Oechser als ersten Leutpriester in die neu errichtete Pfarrei zum hl. Eligius in Sisikon kirchlich einzusetzen.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VIII, 70.

In der Kirchenlade habe ich das Original nicht gefunden, es mag möglicherweise unter den Capitalbriefen, die ich aus Gründen nicht durchgesehen, liegen.

194.

1389. 26. Juli.

Archiv Uri.

König Wenzeslaus bestätigt dem Peter von Hunwil die Urkunde Kaiser Karls vom 1. November 1365.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romscher Kunig zu allen ziten merer des Reichs vnd Kunig zu Behem beken-
nen vnd tun kunt offenlich mit dem brief | allen den die
jn ansehent oder horent lesen, wie für vns kumen ist, Peter
von hunwil vnser vnd des Reichs lieber getrewer, vnd wei-
set, vns einen brief | mit der Mayestat Infigel, feliger ge-
dachtnuffe, des allerdurchluchtigften fürsten vnd heren,
heren karoli Romschen keyfers vnfers lieben heren vnd

vatters|vnd bat vns diemietenlich, das wir jm den bestetigen wolten wanne die lehen jn an gestorben sein, von sinem vatter vnd der brief seit vo wort|zu wort als hie nach geschriben stet. Wir karl von gotes gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Behem bekennen vnd | tûn kunt offenleich mit disem briefe allen den die jn sehent oder horent lesen, Das wir angesehen haben, die stetigen getrewen dienste, die vns vnd dem | Reiche jwatze von hunwil vnser vnd des Reiches lieber getrewer, oft nutzlichen getan hat, vnd fürbas tûn wil vnd mag in chunftigen ziten vnd ha | ben jm vnd sinen erben geben vnd verlichen, alles das vns vnd dem Reiche von tode des edeln heinrichs etwenne von Mose lidig worden, vnd angeuallen | ist vnd alle die Recht, die wir von des Reiche wegen darzu haben, Mit vrkund ditz briefes versigelt mit vnser keiserlicher Maiestat Infigel, der | geben ist zu Prag nach Crists geburd dreützenhundert jar dar nach jn dem funfundsechzigsten jare an allerheiligen tag vnseres Reichs jn dem | Czweintzigsten vnd des keisertums jn dem Einliften jare. das haben wir angesehen mit guten Rat, des vorgehenden Peters getrewe dienste, die er vnd | sein vordren vns vnd dem Reich getan hand vnd noch fürbas tûn sollend vnd mugent jn zukunftigen zeiten, vnd bestätigen leichen, vnd confirmieren | confirmieren, leichen vnd bestetigen jm mit Craft ditz briefs, alle die genad vnd friheit, die vor jn vnserm disem brief begriffen vnd geschriben | sein, das der egenant Peter vnd sein erben, bey den egenanten gnaden, vnd lehen belib nach laut vnd sag des egenanten vnser heren vnd vatters brief vn | gehindert von vns vnd vnsern Nochchumen an dem Reiche vnd allermenleich. Mit vrkund ditz briefs versigelt mit vnser kunglichen hofgerichtz | anhangenden Infigel, der geben ist zum Burpleins am Montag nach sand Jacobs tag Nach Cristz geburd dreützenhundert jar dar nach | jn dem Neunvndachtzigsten jare vnser Reiches des Behemischen in dem Sibenvndtzwintzigsten vnd des Romischen jn dem viertzehendsten jaren.

Ad mandatum domini Worsiboy de Sweiner.

Das grosse Kaisersigill hängt wohl erhalten.

195.

1389. 26. Juli.

Archiv Uri.

König Wenzel nennt unter den für Uri bestätigten Freiheiten, Gewohnheiten und Rechten, die sie vom Reiche von Alters her besessen, auch den Zoll zu Flüelen.

Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 339. bei Schmid I, 253.

196.

1389. 25. November.

Archiv Uri.

Urkunde betreff die Alp Urawengen zu Seelisberg.

Allen denen die disen Brieff anfächent oder hörent läsen Kunden wir der Amman vnd die Landlüt gemeinlich zu Vrj vnnd veryechen offentlich mit difem Brieff für vnns vnnd vnnser NachKommen Alls den Erbar Knecht Rudj furur ab Sewlisberg vnnser Landtman vnns fürgelegt hatt wie Er recht vnnd redlich Koufft hab die Allp, die man nemet Vrewengen in vnnser Landtmarch glegen das wir da Ime vnd finen Erben vnnd allen den die dieselb Allp Jemmer harnach males dheineft Innhand vnnd nieffend gegen Inen gesprochen vnnd gantzlich gonnen haben Mitt Vrkund diß Brieffs wie die eegenant Allp haarkommen ist, oder wie sy ander fr . . (ind) vnnd gest, die nit Landtlüt sind gefin vntzhar genossen hand (vnnd daß) dieselb die Allp mit aller zugehörd also hinnethin Innhaben vnnd nieffen föllent one menigklichs widerred Vnnd wo sy dhein Vich (vffert) vnnser Landtmarch genannt Kouffent, vnnd das vich vffert Landes . . . (march) gewintert würdt oder ist das sy das wol mögen daruff tryben vnnd han Doch also das sy doch mit (?) vnnfers Landts Gemein werch vnnd weiden mit demselben vich nüt anders nieffen föllen dann alls es ander Gest vnnd lüt die nit Landtlüt sind gefin vntzhar genossen hand Vnnd diß dinges zu einem waren Vrkund vnnd gezügknuß diser sach So haben wir vnnfers Landes gemein ynfigel offentlich an disen Brieff gehenckt Der geben war des Jars da man zalltt von Gottes Geburt

Dryzechenhundert Jar vnnd darnach Im Nün vnnd Achtzigisten Jare an Sanct Cathrinen Abendt der heilligen Magde.

Amtliche Copie, von Luzern ausgestellt, hat Bezug auf die Urkunde vom 11. Mai 1598. Die punktirten Stellen sind in der Copie weggerissen.

197.

1390. 14. März.

Thallade Andermatt.

Ein Thalrecht in Ursern wird an einen Fremden ertheilt.

Allen den die disen brief an sechent oder hörent lesen kund vnd vergien ich vli meggen öffentlich mit disem brieff dz | mir die tallúte von vrffern gonden dur erber lúte willen die mir mit Bette behulffen waren dz ich von | Heitengers erben koufte ir rechtung, dz ich möchte triben vnd nieffen in dem tal ze vrffern teil vnd gemein | als ein ander talman vntz an minen tot, won ich der obgenant megge rechtung nit enhat von mir selber noch | von erbschaft vnd gonden mir des kouffes vnd der rechtung also mit söllicher bescheidenheit. Wenne | dz were, dz ich der obgenant megge sturbe, dz nieman von minen wegen sol triben in dz tal ze | vrffern, vnd von minen wegen teil noch gemein nieffen, noch si nieman soll von minen wegen an spre- | ching han vmb enkein rechtung in dem tal ze vrffern, der si mir dur bette willen tugentlich gonden | es were denne dz ich elichú kinder hinder mir liesse. dú von minem lip bekommen werin dú möchten | vnd sölten dú rechtung nieffen, vntz an iren tot, won ist dz nit dz ich elichú kinder nit erlassen | so sol die tallút von vrffern von minen wegen nieman bekúmern in ir tal noch dar vffe, noch | wider disen vorgeschribnen sachen nit reden noch tûn weder mit geistlichem noch weltlichem | gericht noch an gericht noch mit enheinen andern sachen Artiklen listen fúnden die funden | vnd erdacht sún oder noch funden vnd erdacht möchten werden von frouwen oder von mannen | die nun geborn sint oder noch geboren möchten werden vnd des ze einem waren vrkund vnd | festnunge, dz dis alles stet vnd gút belibe so han ich der vorgeant megge erbeten den fromen | wifen man Johanfen

von mof von waffen, dz er fin eigen infygel für mich gehenket hat | an difen brief won ich eigenf infigels nit en- hatte, def ich der obgenante Johanf von Moff | vergichtig bin dz ich dur bette willen def vorgescriben meggen Min eigen Infigel für in | gehenket han an difen brief mir vnd den minen vnschedlich. Dirre brief wart | geben in dem iar do man zalte von gottes geburte tufent drúhundert vnd in dem | núnzigesten Jare am fierzehenden tag merzen.

Das Sigill, ein auf allen Vieren gehender Bär, hängt wohl erhalten.

198.

1393. 26. März.

Klosterarchiv Seedorf.

Bischof Burkard von Konstanz vidimirt die Urkunde v. 12. März 1262.

Burkardus dei gratia Episcopus Constantiensis. Omnibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Noueritis nos litteras felicis recordationis domini Urbani pape quarti, eius vera bulla plumbea | in filis sericeis rubei et crocei coloris bullatas non abollitas, non cancellatas, nec in aliqua fui parte viciatas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis ex parte Religiosorum fratrum | hospitalis sancti Lazari Leproforum Jerosolimitanorum humiliter presentatas, cum ea qua decuit reuerentia recepisse vidisse et perlegisse Tenorem qui sequitur continentes. „Urbanus“ etc. dann folgt die Urkunde von Papst Urban III. vom 12. März 1262. Schluss: In quorum litterarum apostolicarum prescriptarum visionis et perlectionis euidens testimonium figillum nostrum Episcopale presentibus est appensum. Datum Constantie Anno domini Millesimo CCCmo | Nonagesimo tertio VII Kalendas Aprilis Indictione prima.

Das Sigill hängt gut erhalten.

199.

1393. 29. Mai.

Gemeindelade Erstfeld.

Die Erstfeldner vertragen sich mit ihrem Kirchherrn Ulrich zu Altdorf, wie es gehalten werden solle mit einem Priester, der ihnen

eigenen Gottesdienst hält, die heiligen Sacramente spendet und das Jahrzeitbuch besorgt.

Abgedruckt im Geschichtsfreund VIII, 265.

200.

1393. 18. August.

Das Land Uri verheisst, dem Ausspruche, welcher durch die zur Vermittlung angerufenen Boten aus Zürich, Luzern, Schwyz und Unterwalden zwischen ihm und dem Frauenmünster gethan worden, getreulich nachzuleben.

Das Original liegt zu Zürich und ist abgedruckt im Geschichtsfreund VIII, 76 und Schmid II, 177.

201.

1395. 1. Juni.

Archiv Uri.

Ein Streit der Luzerner mit den Schwyzern wegen dero von Weggis, Vitznau und Gersau wird an die Boten von Uri vnd Schwyz gesetzt.

Wir der Schultheff vnd die Ret vnd Burger gemeinlich der Stat ze Lucern Tûn kund offentlich mit difem brief vnd veriechen offentlich | an difem brief als von der stoffen wegen, So wir hein mit vnseren Eidgnossen von Switz vnd si mit vns von dero von wetgis wegen | vnd von gerisfow von vitznôw, der selben stoffen hein wir getruwet an Elli gedinge dien wifen bescheiden der Eidgnossen Botten von vre | vnd von vnderwalden die hie nach geschriben stand, nach dien geschwornen briefen. vnd hein vnser stat Recht vorbehebt in aller der maf, | als der geschwornen brief wift vnd seit. Des Ersten walther Bûler in dien ziten Lan damman ze vre, walther Meier, von vre, Hans indorf von | vre, jachkli zemtrog von vre, Hans zem wifenbach in dien ziten landamman ze vnderwalden nid dem kernwalde, wilhelm Anstein, jôrio von zuben | jost von grund, Claus von Rûdli, wie die vorgenanten nûn Man die Selben sach Richtend vnd vf sprechent bi geschwornen Eiden nach dien | geschwornen briefen nach dem als si sich Erkennet dz fûllen wir fûr vns vnd vnser nachkomen nu vnd hienach sted halten, wer aber | dz wir dz vber giengen vnd nûn sted hielten, so

fülen wir veruallen fin all genad dien vorgenanten zwein lendren ietwedem land vmb zwei | Hundert guldin vnd vn-
fren Eidgnoffen von Switz vmb die fach. Alles an geuerde.
Vnd Har vber ze Einem waren vrkünd dz dis war vnd
sted | belibe, So hein wir die vorgenanten der Schultheff
vnd die Ret vnd Burger gemeinlich der Stat ze Lucern vn-
fer Stat Eigen Ingefigel an | difen brief gehenket der geben
ift an dem húpſchen ziftag ze phfingften Do man zalte von
gottes geburte drúzechen Hundert vnd | fünf vnd núnzig Jar.

Ein Regest ist in Abschiede I, 208. Vom Sigill hängt nur ein Bruchstück.

202.

1396. 22. Juni.

Thallade Andermatt.

Einung der Thalleute in Ursern über verschiedene Punkte.

In Gottes namen Amen Ich Claus von Ospental ze der
ziten Amman ze Vrferen. Vnd öch wir die Tallút gemein-
lich ze Vrferen Tünd kunt vnd vergehint mit vrkünd | diß
briefs allen die in anfehent oder hörent lesen daz wir ge-
meinlich wolbedahcklich vnd nach Rät vnfer fründen vnd
ander erberer lút vber ein komen sint wie wir | einen Amman
setzen Nu vnd hie nach Vnd in och ietz gesetzt habint vnd
wie vns ein Amman fweren sol. vnd och wie wir eim fwe-
ren sond vmb allú die stuk | vnd artikel vnd och stöff die
hie nach geschriben stand. Des ersten so sint wir vber ein-
komen wo sich daz fúgti vnd ze schulden kâmi daz zwen
oder dryg oder | wie vil der wâri mit ein ander stöffig wur-
dint vnd von der stöff wegen ze krieg kâmint vnd dar zú
biderb lút kâmint es wârint lútsel oder vil vnd die fach |
vnd die stöff gern zu dem besten brächtind daz die stöff vnd
die krieg nider geleit wurdint vnd aber inen denen die. die
da mit ander stöffig wârint nit volgen wôltind | So hât denne
darnach ein ieklicher Talman vollen gewalt inen ze gebie-
ten. frid ze geben vff recht wâr aber daz jro dekeiner daz
vber fâhi vnd nit frid wôlti geben der | hetti finen Eren ze
kurtz getan. vnd wâri och vmb die grôften Büff veruallen

die dar vff gesetzt ist. Och sol man wissen wâri daz dekeiner
 vber daz so man so man frid | vff genimpt vnd da frid ge-
 ben wirt der denne darnach frid brâchi da vor got fyg
 wâla daz tâti er wâri Rich oder arm der wâri veruallen vmb
 sin Er vnd och | vmb die grôsten Bûff die dar vff gesetzt
 ist vnd hât ers an dem gût nit daz er die Bûff mug vff-
 grichten dem Amman vnd den Tallûten vnd allen den die
 es | angât So sol man jn verrûffen vnd verschrigen von vnferm
 Tal als (ein Wort ist weggerissen) schâdlich lût die sôlich
 fachen volbrâcht hand. Es ist och ze wissen daz wir vber ein
 kommen | sint ob es ze schulden kâmi daz einer an dem andern
 frid brâchi vnd daz der an dem der frid gebrochen wâri môchti
 han einen biderman den der krieg nût angiengi vnd der | selb
 denne mit im vnd er mit im bede sament vff den Heiligen
 swören daz frid an im gebrochen wâri. daz ers denne da mit
 wol bezûgt hetti. Wir sint och vber | einkomen vmb gelt schult
 die einer dem andern schuldig ist oder schuldig wirt vnd sich
 daz enpfind daz da einer dem sinú phand erlôpt Es figint
 ligendû oder farendû | phand. wie die phand genempt sint vnd
 sich den darnach enphundi daz einer dem andern die phand
 wertig vnd im die nit lassen wôlti der hetti sinen Eren vnd
 sinem | Eid ze kurtz getan vnd wâr ôch da mit veruallen vmb
 die grôsten Bûff die dar vff gesetzt ist. Es sol ôch keiner dem
 andern mûten daz er im kein phand daz er im | ze dem er-
 sten geben oder er es genomen hat endregi er tûgi es den-
 ne recht gern. Ôch sint wir vber einkomen ob es sich fûgti
 daz einer an den andern vnfrid vnd | krieg fûchti vnd si den
 von deselben kriegs wegen jn bûff verfielent daz der selb
 von dem denen der krieg vff gangen ist vnd och minder gûtz
 hât der da mit dem | er gekriegt hât daz im dan der selb
 nit me sol ablegen noch beffren dan er ôch im abzelegen
 hetti. Wo och wâri daz zwen oder dryg oder me mit an
 ander | kriegtind vnd darzû kâmint biderb lût vnd frid vff
 nâmint der frid sol den vff genomen sin vnd och geben
 fûr wort vnd fûr werch vnd och fûr frûnd | vnd gesellen
 vnd weler den darnach frid brâchi der wâri vmb die Bûff
 veruallen als hie vor geschriben stat. har vmb ze einer war-
 heit vnd merer sîcherheit daz diß | alles so hie hie vor an

dem brief geschriben stat war fest vnd stât belib so hant wir die vorgeanten Tallût gemeinlich gelopt mit vff gehepten handen bi dem eid | so wir eim amman gesworn hand war fest vnd stât ze halten alles so hie vor an difem brief geschriben stat vnd habint öch dar vmb erbetten den vorgeschribnen | Clausen von Ospental vnsern Amman daz er sin eigen Ingfigel für vns an disen brief gehenkt hat. Des öch ich der Egenant Claus vergichtig bin daz ich es getan | han von Ernstlicher bett wegen. Dis beschach vnd ist volfürt jn dem Jar do man zalt von Gottes gebûrt drûtzechen hundert vnd Nûntzig Jar darnach jn dem | Sechsten Jar An dem nächsten Donstag vor sant Johans tag des Heiligen Tôffers.

Das Sigill hängt ordentlich erhalten.

203.

1397. 25. Juli.

Gemeindelade Andermatt.

Bannung des Waldes ob dem Dorfe Andermatt.

Allen den die disen brief ansehent oder hõrent lesen kûnden wir die Talgenossen gemeinlich an der Matt ze vrferren jn dem Tal daz wir gemeinlich mit gûtem | Rat vnd vorbetrachtung vber an komen sint für vns vnd für vnser Nachkommen der wald ob der Matt vnd die studen ob dem wald vnd vnder dem | wald ze Schirmen daz dar vff nieman leyg tragen noch ziehen sol weder Est noch studen. noch wied est noch kris noch zapfen noch keiner leyg | daz ieman erdenken kan daz in dem selben wald wachset oder gewachsen ist Es sygi tags oder nachtz. wer der wâri Es figint man oder frôwen Jung oder alt wo | wie oder an welen stocken jeman daz vernâmi vnd ze Red bracht wurd daz der selb Mensch wie der genant wâri jeklichem talgenössen befunder verfallen | wâri fünf phunt phennig der Mûntz die denne ze Mâl geng vnd gâb ist ze vrferren jn vnserm tal vnd mag öch den selben Menschen ieklicher Teilgenos | befunder phenden vmb fünf phunt phennig vnd an griffen als vmb ander recht gelt schuld. wo aber wâri daz dem selben Menschen

ab giengi an dem gût daz | er ein oder zwej vnd dar nach als an einigen als in den Teil gehôrt nit môhti vnklagbar machen so sol vnd mag man jn verrûffen vnd verb . . . von | dem Tal vnd dar in niemerme ze komen E daz er die tallût gemeinlich vnklagbar gemacht. vnd sol diser ban gan vntz an daz gût daz Jennis Cristens | waz vnd je der andren fiten dem wald sol der Ban gan vntz in die Schiben als far die schib begrift vnd obnan durch an die Egg nid wandel aber figin | wir vber ein komen bi dem vorgeschribnen einung daz nieman sol witer von dem nechsten bach hie disent dem wandlen vnd hie disent dem Nöllin vnd | dem Orlich (?) bach Noch vff har fûrren vnd watz jnrent den vorgeschribnen Bâchen stat daz sol nieman her vff fûrren noch tragen den daz der wil (?) da jnnen | sol beliben. Och sint wir des vber ein komen daz diser einung weren sol vntz daz der merteil der dorflût dunkt daz man den brief ab sol lassen | wen och der merteil der dorflûten gût dunkt daz man den wald sôlli schônen so sol man es tûn vnd nit E. vnd sol daz dem brief nit schaden | vnd sol och an dem End nieman witter den dar da ze alp faren von einem Gursenbach zu dem andern vnd als wir mit diser vorgeschriben sachen | vnd Einung gemeinlich vber ein komen sygint vnd die stât vnd fest belibint als vorgeschriben stat. So habint wir alle gemeinlich erbetten den | wifen fûrsichten Clausen von Ospental ze den ziten Amman jn vnserm tal daz er ze einer festung diser vorgeschribnen sachen sin eigen Infigel fûr vns | an disen brief gehenkt hat dar vnd wir vns ôch verbinden war vnd stât ze halten alles so hie vor von vns in difem brief geschriben stât | das ôch der vorgenant Claus vergichtig bin daz ôch daz getan han von ir ârnstlich bit wegen mir vnd minen erben vnschedlich vnd ward diser brief | geben an sant Jacobz tag des heiligen zwelf botten jn dem Jar do man zalt von Cristus geburt drúzechen hundert vnd Nüntzig Jar dar nach | jn dem sybenden Jar.

Sigill fehlt.

204.

1398. 6. Januar.

Pfarrlade Schattdorf.

Spanbrief des Kirchherren Rudolf Nägeli von Bürgeln.

Allen den die disen brieff an sehent oder hörent lesen kúnd vnd veriech ich her | Rudolf nâgeli kilchher ze búrglon öffentlich mit disem brieff dz ich mit den erbern | Lúten der kilchri ze búrglon vnd ze Schahdorf minen vnder-tanen dis gedinges bin vber | ein komen Do si mich ze ir kilcherren enphangen mit namen dz ich si sol | lassen beliben by ir alten rechten vnd gewonheit als von alter har komen | vnd brucht ist ze búrglon vnd ze Schahdorff vnd och ob ich mit enheim | befunder oder mit allen stöffig wurde in keinen sachen vngenomen vmb | wúcher vnd elich sachen vnd ob ich angriffen wurde mit der hant frâ- | wenlich da sol ich dz recht von In nemen vngevarlich in der kilchri oder | in dem land ze vre vnd och da by so füllent sy mich schier-men vnd | halten als einen andern Lantman vnd eidgenossen vnd och mich lauffen | beliben by allen den rechten so ein kilcher gen den kilchen ze Búrglon vnd | ze Schahdorf von alter har rechten vnd gewonheiten gehept hant vnd | och ze waren vnd offem vrkund so han ich der vorgenant kilcher min eigen Infigel gehenkt an disen brieff hie by waren die erwidigen herren | her Peter von Meggen Tehen des Capitels ze Lucern vnd her heinrich | Súller kilcher ze Switze vnd her nicolaus Rüdlinger der geben ist do man zalt von gottes gebürt drúzehen hundert núnzig vnd acht iar an der | dry heiligen kúngen tag den man nempt den zwelften tag.

Sigill fehlt.

205.

1399. 28. Juli.

Archiv Uri.

Johannes von Mos schuldete den Landleuten von Uri 30 Gl.; nun versetzt er hiefür auf mütterliches Erbe hin, was ihm vom Zolle in Flüelen und der Sust oder von andern Gütern anfallen mag.

Das Sigill des Johannes von Mos hängt sehr wohl erhalten. Ein laufender Bär. Abgedruckt im Geschichtsfreund I, 340.

206.

Archiv Uri.

Satz- und- Ordnung, so im 1300^t. Jahren im landt Vry gemacht worden.

Art. 1.

No. 1. Ohne dato. Verordnung, daß wann einer den anderen ohne nothwöhr umb daß leben brächte, der soll auch den leib verlohren haben, so man eß nit probieren könnte, soll der beklagte über deß Todtnen wunden gehn, und schwöhren, dß er daran nit schuldig seye, wann beü dem Todtnen sich nichtß verEnderte oder bewegte, soll er ledig, widrigenfahß aber den Leib verlohren haben.

No. 2. 1329. Gefiglete Verordnung wegen groß und kleinen buoßen, und wemme selbe zukommen sollen, namblich dem Richter, und kleger.

No. 3. 1360. Donstag vor St. Johannis des Theüferß. Erkenntnuß dß niemand ligendte güether an geistln., Klöster, old andre die nit landtleüth seyndt verkaufen, verpfänden, oder verkümmern möge, und so einem frömbden einel Erbßweyß, old sonsten zusiehele, soll Er es niemandt alß einem Landt kindt geben, noch verkaufen mögen.

No. 4. 1362. auf aller Heiligen tag. Erkenntnuß, dß Ein jeder beü 5 ₤ buoß nach proportion der Habendten-güetheren daß aufgelegte Harnisch haben, auch daß man beü ₤ 30. bouß fridt geben solle, dauon $\frac{1}{3}$ dem Richter, $\frac{1}{3}$ denn Landtleüthen, und $\frac{1}{3}$ dem Kleger, deren in jeder Gnoßsambe Zwey geschwohrne seyn sollen, gebühren thut.

No. 5. 1367. Auf Donstag nach St. Johan Battist. gebiethen die Landtleüth, daß niemandt kein ligendt guth an Geistln. noch Klöster Verkaufen, versetzen, beü Verliehrung deß guthß, und ₤. 6. Pfännig buoß, und so Einer nit 10. Jahr im Landt gefäßen, und doch Landtman währe, soll Er denn Landtleüthen eß zu kaufen geben.

No. 6. 1369. auf ersten May. daß man von aufgenommenen Pfenningen so man auf ligendten güetheren stehn lasset. 2. sch. Zinß nemmen möge.

No. 7. 1370. auf Mitte May. Wer mit steckhen, raufen, stoßen Krieg anfinde, der soll ₤. 6. buoß.

No. 8. 1370. Montag vor St. Gallen tag. Waß Einer vßert Landtß auf seinem Eignen winteret, mag Er hier fümmeren, und ein Landtmann kan vom heil. Creutztag im Herbst, biß St. Nicolausentag Vüch inß Landt kaufen zu schlachten, oder zu winteren.

No. 9. 1373. am nechsten Dienstag nach dem heil. Oftertag. daß ohne Erlaubnuß des Rathß niemandt auß dem Landt in Krieg ziehe. Wenn einer jemandt auf den leib gienge, den soll mann dem Richter über antwohrten, und ohne richterliche Erlaubmiß soll mann kein gast wegen schulden heften.

No. 10. 1381. Sonntag nach heil. Creütztag im Meyen. daß niemandt nichtß auf ein Eini (. gläublich ehe.)¹⁾ geben solle, und etwer darin wolte, soll Er eß thun mit Rath 5. oder 6. der witzigsten des selben Orthß, und soll niemandt etwas weg tragen, oder Erben, von denner so Er hargebracht.

No. 11. 1383. auf Donstag vor Liechtmäß. wer im Zorn ein schwärdt zuckht, raufft, oder stein wirfft, soll 3. gl. buoß verfallen haben, in gleichem der vor dem Richter dem anderen sagt, du liegst, soll gebüeffet seyn, alß ob Er daß schwärdt zuckht hätte.

No. 12. 1399. Daß Eheliche kinder von VnEhelichen Leüthen, Ehelich recht haben sollen.

Papierene Copie, die Schrift eines Landschreibers von Uri aus Anfang des 18. Jahrhunderts.

207.

Archiv Uri.

Satz- und- Ordnungen, so im 1400^{te}. Jahren im Landt Vry gemacht worden.

Art. 1.

No. 1. 1412. Ordnung daß die sechzig beü 2. Plappert buoß uf den ruof des weybellß an daß gricht gehn sollen. auf sonntag nach mitte aprellen.

No. 2. 1412. auf sonntag nach mitte apr. Verordnung dß beü 30. buoß jedermann fridt geben solle, und welcher selben nachgehdntß brächte, die buoß auch verfallen,

¹⁾ Bemerkung des Abschreibers.

und seinen wohrten nit ze glauben seye; der ein wund soll die handt, und der Einen Tödet soll daß leben verfallen haben, dß an kilwenen händell anzufangen beü Ɔ. 6. buoß verboten.

No. 3. 1424. auf Sonntag am May abendt. Verordnung wie mann fridt aufnehmen soll.

No. 4. 1448. auf St. Felix und Regulæ tag. daß kein landtmann, noch Hinderfäß Eineß andern sold bei 2 Ɔ buoß laufen oder ziehen soll ohne Erlaubnuß des Landt- ammanf oder der Landtleüthen.

No. 5. 1488. auf sonntag nechst St. Philippi und Jacobi. daß beü 20. Rheyntsch guldi buoß einer dem anderen seine Kinder, oder Vogtßkinder, die 10 Jahr alt, nit zur Ehe nemmen, noch darzu rath geben, und eben so wenig auß dem Landt führen solle. Vnd wer dem anderen keib oder schelm sagt, soll buoß verfallen haben, alß ob Er daß schwerdt zuckht hätte.

No. 6. 1489. sonntag nach heil. Creützttag im May. daß beü Ɔ. buoß keiner dem andren in den güetheren unbefugte Luckhen machen, dardurch gehe, noch fahren solle, auch mit keinem frömbden gemeinschaft haben beü Ɔ 10. buoß und verlurft der gemeinschaftlichen sach.

No. 7. auf obigen Tag, und Jahr. daß kein Hinderfäß mehr alß 8. kühe winteren solle. beü Ɔ. 5. buoß von jeder kuho, 2. rinder für Ein kuho gerechnet, oder drey kälber oder 7. schaaf, oder 4. auwen mit ihren Lämmern, oder eine Mähren mit ihrem fühle, auch verordnung wegen geyffen, so zu schaden gehen.

No. 8. 1487. auf St. Thomas abendt. Rathß-Erkenntnuß daß niemandt Holtz lenger alf ein tag, und ein nacht auf der Wöhry zu Fluehlen ligen laße, auch im Dorfbach keine schwürren schlagen, noch bären setzen solle bey 10. Ɔ buoß von jeder nacht.

Papierene Abschrift, der Schrift nach von einem Landschreiber in Uri Anfangs des 18. Jahrhunderts geschrieben.

208.

circa 1400.

Kloster Seedorf.

Die Abschrift eines pergamenen Briefes, welcher laut Vorhersagung einer besessenen Klosterfrau des Stiftes Seedorf in dem oberkeitlichen Archiv zu Altdorf im Jahre 1607 von ungefähr ist aufgefunden worden, und in welchem enthalten ist der Ursprung, Bestätigung und die von den Päpsten dem St. Lazariter Orden ertheilten Freiheiten, Gnaden und Ablässe.

In Seedorf findet sich davon eine Abschrift in Cysats Manuscript über Seedorf und eine noch etwas ältere Copie.

Abgedruckt in Lang's histor. Grundriss I. 771, wo ihm aber ein viel zu hohes Alter zugeschrieben wird. Zurlauben setzt diese Urkunde ungefähr in das Jahr 1332.

209.

circa 1400.

Archiv Uri.

Kundschaft um Marchen und Zehnden zu Göschenen.

Ich Jenni von Hufen hett geredt, daß zu geschenen waß von dem Oberen stein vßhin ist, vnd von dem Eschen hin allef mit Einanderen der wettigeren were mit Holtz vnd waldt, mit waßer mit weite vnd grund vnd grad mit allen zugehörden, so dan zugehöret. Also sprich ich der vorgenambte Jenni von Hausen, daß die von geschenen die vorige Eigenschaft kaufen von den wettigeren mit allen den zugehörden, alß vor geschriben statt, vnd sach auch der vorgenannte Jenni von Hausen gelt zellen, daß vmb die Eigenschaft gen wardt, aber hett Jenni von Hausen geredt, daß die von geschenen sy, oder Ihr Hinderfäßen die zuo geschenen sitzendt, die vorige allmeine von dem Oberen stein vßhin megen Befetzen, vnd Entsetzen, daß Er sich je von finni vnd auch von dem Eschen vßhin, vnd spricht auch der vorige Jenni von Hufen, Er wißy wohl, daß also sy.

Item Jenni von Hufen hett auch geredt von dem Zechenten wegen, daß die von geschenen föllin zehnden je von Zechen Viertell Kornß wellerley korn Eß denne sy, ein Viertel Haber mag geben oder geld, wie dan denne Ein Viertell Haber zu altorf an st. Martiß Jahrmarcht feihl findet.

Ich Melchior Beller zu Vry Landtschreiber bekenne daß solche Zügnuß aus diferen Beyligent hab von worth zu worth abcopiert, vnd zu Zügnuß deßen mit Eigner handt vnderfchriben den ten augften 1612 Jahr.

Papierene, datumlose Abschrift.

210.

1402. 22. Mai.

Thallade Andermatt.

Beilegung eines Spans um Güter in Ursern.

Allen den die difen brief anfehent, oder hörent Lesen nu vnd hienach künden wir hans kristan, aman vnd die tallút gemeinlich ze vrfern | vnd ich hans gerung von realp Lantman ze Vre vnd veriehen offenlich mit difem gegenwürtigen briefe für vns vnd alle vnser nachkom- | nen als von den stößen vnd zü sprüchen wegen so wir die obgenanten tallút von vrfern mit dem obgenanten hans gerung hant Vnd ich der obgenant | hans gerung mit inen vntz vf difen hütigen tag als difer brief geben ist mit en anderern hant, si syent genempt, oder vngenempt, | verschriben oder vnuerschriben wie die möchten gefin Der stößen vnd zü sprüchen wir die obgenanten von vrfern Luterlich komen sint, ze der minne | vf die erbern bescheidnen walther büoler amman, heinrich arnolt von spiringen, Hans roten, Lantlút ze Vre Vnd ich der obgenant hans | gerung vf die erbern bescheidnen Heinrich der fröwen Hans schudier welti fromen Lantlút ze Vre Vnd ze beden teilen vf | den bescheidnen man walther meyer von vre alf vf einen gemeinen obman, vnd wie die selben obgenanten fiben man die sache vnd alle | stöße richtent vnd vssprechent, ze der minne Dz Loben wir die obgenanten kleger vnd gegenfecher ze beden teilen für vns vnd vnser nachkom- | nen nu, vnd hienach war vnd stet ze halten vnd da wider niemer ze tünde Des hant wir die obgenanten fiben man vns der sache angenommen | vnd bericht, vnd vsgesprochen vf die nach geschribene wise des ersten sprechen wir vmb die widen ze bätz dar vmb si jn stößen | waren, Dz da hans

gerung sol han sin eigen, wz er vf disen tag jn hegen Ligent het, dz sullen si och vermarch steinen alf im | wasser vnd heg gant, Vnd wz vfrent hegen Lit, des sol sich hans gerung nit me an nen für eigenschaft, Wz aber im jn | hegen Lit, Da sullen in die von vrfern och vnbekumbert lan, Och sullen die von vrfern hanf gerung lasen beliben by finen güotern Vnd och | by almeinen alf ein andern talman Vnd by sinem alp recht, alf es sin fater selig an in bracht het vnd ir talf recht ist, Oder wy er | sit mals geerbt het, Och sullen si jm lassen beliben sin Len lút alf eim andern talman nach ir talf recht Och ist beret weder teil | dem andern vtz schuldig ist rechter gelt schult, die sullen si en andren weren vnd bezalen Och ist beret, weder teil hinnan hin vtz | an dem andern ze sprechende hette oder ze schaffende gewinne (?) dar vmb sullen si von ein andern ein recht nemen vor ir richter Do ietweder fittzet vnd weder teil diser stuken deheines breche oder nit gnüg teti so da vor gesprochen ist, Die sullen dien obgenanten | sibem mannen ze rechtem vrsatz gefallen sin zwey hundert güt guldin ze geben ane wider rede Vnd har vber ze einem gewaren | offnen vrkunt vnd gezügnüft aller vorgeschribnen dingen vnd gedingen so hant wir die obgenanten secher schidlút alle vnuercheidenlich | erbetten den obgenanten walther meyer obman In dirre sache, dz er sin eigen Ingefigel offenlich het gehenkt an disen brief ze einem vergicht | aller vorgeschribnen dingen Dz och ich der obgenant walther meyer han getan durch ir bette wille vnd och für mich alf für einen ob- | man mir vnd minen erben vnshedlich. Der geben ist ze vrfern in dem tal am nächsten mendag nach mittem meyen do man zalt | von Cristus geburt fierzenhundert vnd zwey Jar.

Das Sigill fehlt.

211.

1403. 3. Mai.

Klosterarchiv Seedorf.

Ablassbrief für Seedorf.

Marquardus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis Vniuersis et singulis Abbatibus Prioribus Pre-

positis Decanis Camerarijs Rectoribus Plebanis Viceplebanis vicariis perpetuis Altaristis presbiteris | et Clericis aliisque christi fidelibus tam clericis quam laycis Ciuitatis et dyocesis nostrarum Constantiensis ad quos presentes peruenerint Salutem in vniuersorum conditore cum indubitata notitia subscriptorum Litteras sanctissimi patris | et domini domini Urbani felicitis recordationis pape Quarti eius vera Bulla plumbea in filis sericis Rubei et Crocei coloris more Romane Curie bullatas non abolutas non abrasas non cancellatas non vitiatas | aut in aliqua sui parte suspectas sed sanas integras et illesas ac omni prorsus vitio et suspitione carentes Ex et pro parte Religiosorum fratrum et Sanctimonialium Cenobij seu domus In Sedorf In Vranie partibus | constitutis ordinis sancti Lazari Leproforum Ierosolimitanorum humiliter presentatas Cum ea qua decuit Reuerentia nos recepisse vidisse perspexisse et omnia cum diligentia noueritis perlegisse Quarum quidem litterarum apostolicarum | tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: Urbanus etc. dann folgt die Bulle von Papst Urban IV. vom 12. März 1262. Der Schluss ist dann [abgedruckt im Geschichtsfreund XII. 32. Auf dem Falz: Jo. Steph. de Thur.

Sigill fehlt.

212.

1403. 16. September.

Klosterarchiv Seedorf.

Uebereinkommen wegen einer Pfründe zwischen Seedorf und Nüwenkilch.

Ich Adelheit von omeldingen ze disen ziten priorin des closters ze Nüwenkilch gelegen in costentzer bystume | Predierordens vnd ein gemeiner conuent des selben closters veriechen vnd tun kunt allen denen es notdürftig | ist zu wissenne für vns vnd vnser nachkommen dz für vns komen sind ze nūwenkilche in vnserm closter vf | den tag vnd in dem iare als diser brief gegeben ist, Der erber herre her hans Geyffeller. ein caplan sant Johans altar in dem gothuse ze Münster vnd sweister Anna Wingarterin, des selben her hanfen nechster Fründe vnser mittklosterfröwe Offnoten da vor vns, Als vns wol ze wissent were, wie die selbe sweister Anna

Wingarterin were vormalles gefin vnd gephründet, in dem closter ze Sedorf gelegen ze Vre öch in costentzer bystume, da öch der | obgenennte Herr Hanffe ihr nechster fründ vnd Herre demselben closter von ir wegen gegeben hetty wol fúnftzig rinische | Guldin vnd fy aber nu zermal in güter frúndschafft, mit gunst vnd willen des obigen gemeinen conuentes ze Sedorfe vnd besonders des erberen Herren. her Johans genennt swarber Comendur des selben closters ze Sedorf | gunst vnd wissent, sich derselben ir phründe. vnd fúnfzig guldin vnd öch ires ordens enzigen, vnd dz alles | lidenklich vffgegeben hette vnd fy öch ledig geseit were von demselben herren Johansen swarber ihrem obren do | ze male. Derselbe her Johans swarber öch des vollen gewalt hette das ze tunde von finen obren, Also weren fy nu vberkommen Syder die obgenente Anna Wingarterin nu vnseren orden hette an sich genomen | dz denne wir obgenante Priorin vnd gemeiner conuent ze Núwenkilch solten die obgenanten fröwen vnd closter | ze sedorf vnd ir nachkomen ledig sagen von derselben Annen Wingarterin phrunde wegen vnd dero | gegebenen fúnfzig guldin wegen, Also dz dieselb Anna Wingarterin noch wir noch vnser nachkomen von | ir wegen dieselben ir pfründe vnd gegebenen fúnfzig guldin niemerme solten ansprechig haben | noch bekúmbere in deheinen wege so jeman erdenken kónde oder móchte an geuerde. Vnd batten vns die obigen Her Hanffe Geyffeller vnd swester Anna sider fy des also vbereinkomen weren willeklich vnd frúntlich das fy dz öch also taten. darvf wir obgenante Priorine vnd gemeiner convente ze Núwenkilch | vns bedacht vnd vnderredt haben vnd sind des einhellig vnd willich gefin ze tunde. Vnd also | sagen wir obgenante Priorin vnd gemeiner conuent ze Núwenkilch. vnd öch ich obgenenter Johannes | Geyffeler, caplan fant Johans ze Múnster mit der selben swester Annen Wingarterin miner fründe für | vns vnd vnser nachkomen quit ledig vnd los, die obgenenten gegebenen fúnfzig guldin vnd pfründe ze Sedorf vnd loben öch alle by güten trúwen. dieselbe pfründe vnd fúnfzig guldin niemerme an | ze sprechen noch dieselben fröwen ze sedorf vnd nieman von ir wegen niemerme ze

bekúmbere[n] | mit gericht noch ân gericht noch niemer des gehellen ze tûnde an alle geuerde. Vnd des ze einem waren stâten vrkund so haben wir vnfers gemeines conuentes Infigel offentlich gehenkt | an disen brief vns vnd vnseren nachkomen ze vergicht alles des so vorgeschriben stat, darvnter | ich obgenenter Johannes Geyffeller caplan sant Johans altar mich verbinden, das ôch also ze halten als vorstat, vnd ich Schwester Anna Wingarterin ze gelicher wif darvmb so haben wir erbetten die vorgegente Priorinen vnd den conuent dz si ir conuentz Infigel offentlich henkin an disen brief, des ôch wir die vorgegente Priorin vnd der conuent getan haben von vns | selber vnd ir bett wegen. Hiebi waren vlrich am werd schultheiß ze sempach Peter Gerwer vnd Rudi walker beid burger vnd | Rât ze sempach. der geben wart am nesten sunentag vor sant matheus tag des Jars do man zalt von cristus geburt | Tusend vierhundert vnd drú Jar.

Das Sigill hängt wohl erhalten. Abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 34 nach dem Abschriftenbuch.

213.

1404. 14. Juni.

Klosterarchiv Seedorf.

Das Fraumünster in Zürich gibt Seedorf mehrere Güter zu Erblehen.

Wir Anna von Buffnang, von Gottes gnaden Eptischin der Abtge zu Zúrich in Costentzer Bistum, Tûnd kunt vnd veriechen Aller men- | lichem mit difem gegenwúrtigem offnen brief die in anfechent oder hõrent lesen fûr vns vnd vnser nachkommen, das wir gelúchent hant vnd lichen ovch mit difem gegenwúrtigen verfigleten offnen brief Denne geistlichen der Meystrin die ietz ist vnd die iemerme wurdent vnd dem Capitel vnd Conuent gemeinlich vnd den frauwen brúderen vnd fwestren die ietz sind oder iemerme koment oder werdent | an sich nemen das krútz vnd den orden Sant Lazari ze dem Gotzhus vnd Closter genant ze obrendorf in vre gelegen Costentzer | Bistumes demselben Gotzhus vnd die ietz in den egenempten orden do sint vnd

allen iren nachkommen ze einem ewigen vnwiderrüflichem |
 erblechen Difen nächgeschribnen güter, des ersten ein güt
 heisset die Rúti in der gebreiten vnd einen acher an smidi-
 non veld gele- | gen ze Obrendorf zwúschent dem Bilanken
 vnd dem Bechlin nit der straffe. Mit den gedingen daz die
 Egenempt | ein Meystrin der Conuent oder ir schaffner Jer-
 lich ze sant Martis tag weren sullen zwelff schilling pfen-
 nigen der múnzt die denne ze vre genge | vnd gebe ist in
 dem lande vns vnd vnseren nachkommen old vnserem gewúff-
 nen botten old dem dem wir oder vnser nachkommen es | en-
 phelchen inzeziehen. Es ist och funderlich versprochen
 Wenne oder wie dikke | ein Meystrin des egenenpten gotz-
 huses abgat | von todes wegen die sie für ein meystrine
 hend zum havpt gehept vnd erwöllet hant, das die denne
 aber Meystrin wirt gesetzt vnd erwelt von dem obgenenp-
 ten Capitell ze obrendorff. die lechenschaft der egenenpten
 gütren von vns vnd vnseren nachkommen mit | einem
 pfunt pfennigen der múnzte so denne ze vre in dem obge-
 nenpten Lantt genge vnd gebe ist emphachen sol daz selb
 pfund pfen- | nigen vns vnd vnseren nachkommen in
 nutz komen sol vnd zú gehören vnd wenne die obgenenpte
 Meystrin der Conuent vnd ir nach- | komen oder iemant
 von iren wegen jerlich ewenklich die vorgegenenpten zwelff
 schilling werent vf den egenenpten tag vnd daz egenenpt
 phunt pfennigen so es ze schuldem kumpt als davor berett
 ist, so sollen wir noch vnser nachkommen noch niemant von vnser
 wegen die egenenpte Meystrin den Conuent daz selbe Gotz-
 hus noch ir aller nachkomen niemerme für basser trengen
 noch | bekúubern weder mit zins erschetzen vellen noch
 mit keinen dingen die ietz erdacht sint erdacht oder funden
 möchten werden | nu old hienach in dekein wíse, denne daz
 die selben lúte des 'ordens des vorgegenenpten gotzhuses ze
 obrendorf die vorgeschribnen güter sullen vnd mögent nieffen
 besetzzen vnd entsetzzen als ir frige ledig eigen gar vnd
 gantzlich nach irem willen vnd sol si | noch ir nachkomen
 nu noch niemerme nieman daran sumen noch irren. Hiebi
 warent gezúgen die wísen vnd fúrsichtigen | Her Heinrich
 biderman korherre ze der egenenpten Abtige herr Johans

von Rotenburg Capplan ze dem groffen Múnster ze Zúrch
 Juncher hans von Ifach Burger ze Zúrch in dien ziten vn-
 ser vnd vnseres gotzhufes Amman herr Gilg Tormier von
 Artt Ewiger | Vicarius vnser kilchen ze Alttorf in vre Wal-
 ther Meyer Lanttman ze vre Rudolff im lechen Burger ze
 lucern hans snider | Genant firtag ovch Lanttman ze vre
 vnd ander erber lútt. Vnd ditz Alles ze einer meren siche-
 heit vnd gewaren zúgfami vnd | einer offner vergicht So
 han wir die Egenenpten Anna von Buffnang vnser eigen
 Infigel für vns vnd vnser nachkomen gehenkt | an disen
 offnen gegenwúrtigen brief der geben ist In dem Jar do
 man zalt von Gottes geburt Vierzechen hundert vnd vier |
 Jar an dem vierzechenden tag Brachmonetz.

Sigill fehlt. Abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 34. nach dem
 Abschriftenbuch.

214.

1404. 6. Juli.

Archiv Uri.

Die Landleute von Uri mit Boten von Obwalden richten über Hans
 Schudier, vormals Richter in Livinen, wegen seiner Amtsverwaltung.

Abgedruckt im Archiv für Schw. Geschichte XVIII, 246 und
 Sammlung ält. Eidg. Abschiede I, 107.

215.

1407.

Gemeindelade Isenthal.

Bann eines Waldes, um die Strasse ins Isenthal in gutem Zustande
 zu erhalten.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XX, 322.

216.

1407. 29. Januar.

Thallade Andermatt.

Rechtsspruch wegen Alp- und Thalrecht.

Wier der Richter vnd die fúnfzehen in dem Lande
 ze Vre tûn kunt vnd veriehen offentlich mit vrkunt | dis
 briefes, dz für vnf kamen an gericht ze altorf da wier of-

fenlich lassen vnd richten Johans kristan | amman Jenni Waltzsch der älter heini matten Jenni müosli welti gotfrit von vrfern vnd ze der tallüten handen vnd | gen inen ze dem andern teile Walther vnd Hanf meyer gebrüder von altorf vnd stalten sich da ze beden | teilen vor vns mit fürsprechen vnd sprachen da die obgenanten von vrfern die obgenanten walther vnd hanfen meyer an | si irten vnd bekumbertin si an ir alppen vnd gemein merken wider ir talf recht, won si wärin also von | alter har komen, dz ira enkeiner sin alprecht sol von im geben noch verköffen âne ir willen | vnd wissent vnd wider ir talf recht Das si öch erzalten vor vns. des offnotten aber die obgenanten walther | vnd hanf meyer si getruwentin recht zu dem alprecht ze han so Cläf selig von ospendal hinder | im verlasen het vnd erzeugten des ein vrkunt dz inen geben vnd von gericht verfigelt wz ze vrfern | vnd fasten dz vf die fúnfzen, des verhorten wier dz vrkunt eigentlich, dz wist vnd lait, dz walther | vnd hanf meyer bede für ein erben mit dem vrkunt in gewer vnd eigenschaft gesetzt wären zu | allem dem güt, so Cläf selig von ospendal hinder im verlasen het, wie dz geteilt wirt mit allem | rechten da fúllen si inn ein erb sin. Des erkanden wier vns die fúnfzen vnd wart dz mer | vnder vns nach dem vnd dz vrkunt wist vnd seit, dz ze vrfern geben vnd verfigelt wz | dz öch walther vnd hanf meyer für ein erben bede sont alf güt recht haben zu allem dem | so Cläf selig von ospendal hinder im ferlasen het ef syen güt oder alppen recht alf ein | ander erb die das güt bezogen vnd geerbt hant, vnd des ze vrkunt verfigelt mit Johans roten | vnfers Landammans ze Vre infigel durch vnser bette willen im vnd finen erben vnschedlich verfigelt | der geben ist zwene gelich ze altorf vor sant blätzyen tag am nechsten samstag | anno domini MCCCCVII. Anf der Rückseite: walther Meyer die von vrferen vmb dz alprecht.

Das Sigill hängt sehr wohl erhalten.

217.

1407. 10. Februar.

Spitallade Altdorf.

Gerichtliches Vermächtniss eines Mannes zu Gunsten seiner Frau.

Allen den die disen brief ansehent oder hõrent lesen
 nu vnd hienach Kúnden Ich hans Eychkorn gefwornner |
 Lantz weibel ze Vre vnd veriehe offentlich mit difem brief
 dz fúr mich kamen an gericht ze Altorf, in dem | dorf da
 ich offentlich ze gericht lass an stat, vnd jn namen des fúr-
 sichtigen wifen Johans rotten ze den | zitten Landamman ze
 Vre des tages vnd jares alf diser brief ist geben Cúeni
 kâppi von filenon Lantmann | ze Vre vnd Margret sin eli-
 chen frõ jaglis gũofchs tochter von Curwalchen vnd statten
 sich da die obgenanten | gemechidi bedi vor mir mit fúr-
 sprechen an dem selben gericht vnd offnet da der obge-
 nante Cúeni kâppi mit | sin fúrsprechen wie dz er der ob-
 genanten Margreten siner elichen frõwen eigenen gůtz hetti
 ingenommen fier | vnd sechtzig guldin, sechtzen blaphert fúr
 ieglichen gúldin die in sin gúten nůtz komen wárin vnd hetti
 õch | ira ze rechter morgent gabe gelobt vnd verheiffen ze
 geben zwenn vnd driffig guldin, õch sechtzen blaphert |
 fúr ieglichen gúldin vnd bat, im ze erfahren an einer vrteilt
 ob er ira dar fúr icht, wol mōcht setzen | fphender mit
 namen alles sin gůt gũot, dz er des tages hetti oder iemer
 gewune ligentz oder farentz Do | fragt ich vrteilt ymb ob er
 dz icht wol tun mōcht, dz wart jm erteilt mit der meren vr-
 teilt dz | er dz wol tũn mōcht | nach vnfers lantz recht vnd
 sinen rechten gelten dien er vf den tag gelten | solt vn-
 schedlich vnd do im daz erteilt wart do verfasste der obge-
 nante Cúoni kâppi der obgenanten Margreten | siner elichen
 frõwen ze einem rechten fphande fúr die obgenanten sechs
 vnd nůntzig guldin ira gůtz vnd morgentgab | Mit namen
 alles sin gůt gũot ligentz vnd farentz wie gůt geheiffen ist dz
 er inn het oder iemer gewúnt | wo dz funtlich ist oder noch
 wúrd dz sie dz alles vnd ira erben ob si enwere súllent
 vnd múgent jnne | han vnd nieffen besetzen vnd entsetzen
 in rechten fphandes wise alle die wile vnd also lang vntz

das | von ira oder von ira erben nit erlöst ist gar vnd gentzlich mit sechß vnd nüntzig guldinon sechtzen | blaphert, für ieglichen guldin oder | dz er ira ligent güt dar für setzen móg nach vnfers lantz recht ze | Vre dar an si habent syge vnd do dis alles also vor mir geordnot wart vnd öch mit vrteilt beschach | alf vor stadt, do batend aber ze erfahren an einer vrteilt, ob dis alles also beschen were mit semlicher | güter sicherheit, worten vnd werken dz ob nu vnd hienach wol kraft vnd macht haben móg vnd selle vnd ob | man inen von gericht einen brief verfigelt, dar vber geben sölt, dz wart inen nach miner frage ein- | helklich erteilt, har vmb so han ich der obgenante hans Eichkorn der obgenanten Margreten disen brief geben | von gericht vnd verfigelt mit des obgenanten Johans roten Landaman ze Vre ingefigel durch miner | vnd der obgenanten gemechiden beider bette willen dz öch ich der obgenante Landaman han getan durch ir aller dryer | bette willen mir vnd minen erben vnshedlich verfigelt. hie by waren gezügen Walther büoler hanf im | Oberdorf Hanf subel Werrni stalter peter am äbnit, welti from heini jm ort heini zwyer vnd ander | erber lütten fil der geben ist an dornstag vor der alten fastnacht in dem jar da man zalt, von Cristus gebürt, fiertzenhundert vnd in dem sibenden jar.

Das Sigill hängt wohl erhalten.

218.

1407. 21. August.

Archiv Uri.

Landrecht der Freien Hans und Donat von Sax zu Masox, Herren zu Bellenz, in Lugnetz und in der Grub, und Kaspar, des Heinrich sel' Sohn von Sax, mit den Ländern Uri und Obwalden, für alle Besitzungen, die sie (die von Sax) gegenwärtig haben und für ihre Nachkommen, welche von rechten Erbes wegen die Veste Bellenz innehaben werden. Folgen die weitläufigen Bedingungen.

Abgedruckt mit den bekannten Fehlern bei Tschudi I, 640. Dem Inhalte nach in Sammlung der ältern Eidg. Abschiede I, 120.

219.

1409. 4. Februar.

Kirchenlade Isenthal.

Ablassbrief für Isenthal.

Nos Frantziscus dei, et Apostolice sedis gratia Episcopus Sardenfis dyoecsis Nec non Suf- | fraganeus Reuerendi in Cristo patris ac domini domini Albertti dei gratia Electi et a sede sancta | apostolica Confirmati Episcopi Constantienfis dyoecsis Notum facimus Vniuersis Quod Nos sub anno | domini Millesimo Quadragesimo Nono in die craftina post festum sancti Blasij martiris atque pon- | tificis consecrauimus Altare in Capella lignea in valliculo dicto ysenthal In honore Sancti the- | odoli Episcopi Sedunenfis Sancti Johannis Baptiste Et vndecim milium virginum volumusque Dedi- | cationem ipsius Altaris ipsa proxima die post festum sancti Blasij perpetue annuatim esse celebrandam Concedimus quoque omnibus fidelibus christi vere contritis et confessis in dedicatione ipsius Altaris hoc | deuote visitantibus de omnipotentis dei misericordia et nostra pontificali auctoritate Quadraginta dies | Criminalium et vnum annum venialium indulgentiarum suorum peccatorum volumus et condignando (?) conce- | dimus ad honorem ipsius Altaris et ad laudem Sancte et Gloriosissime virginis Marie ut quicumque | homo christi fidelis contritus et confessus in pulsatione ferotina in honore eiusdem sancte matris | Marie flexis genibus dicit ac orat tria pater noster et tot Ave maria cum deuotione | de predicta misericordia et gratia decem dies consequi indulgentiarum criminalium In cuius rei testimo- | nium Nos Episcopus prenominatus Sigillum nostrum proprium duximus presentibus appendendum. datum | in Alttorf in Vre die tempore ut prefertur.

Das Sigill fehlt.

220.

1409. 4. Februar.

Kirchenlade Silenen.

Ablassbrief für Silenen.

NOS Frantziscus Dei et Apostolice Sedis gratia Episcopus Sardenfis dyoecsis Nec | non suffraganeus Reuerendi in

christo Patris ac domini domini Alberti de eadem gratia
 Electi et con- | firmati Episcopi constantiensis dyocesis. Cu-
 pientes ac desiderantes omnibus christicolis augmentare theu-
 faurum pro salute animarum suarum qui e decumulatione pe-
 catorum Idcirco concedimus omnibus christi fide- | libus qui
 vere contriti et confessi Ecclesiam parrochiam in Sylinen
 que dedicata | est in honore Sancte et gloriosissime Marie
 virginis Sanctorum apostolorum Symonis | et Jude et Sancti
 Albini Martiris in ipsius dedicatione Ecclesie in festis pre-
 scriptorum et per eorum | octauas deuote uisitauerint nec non
 sacramentum corporis christi seu extremam vnc- | tionem
 eundo siue redeundo de infirmis deuote secuntur de omni-
 potentis dei miseri- | cordia et nostra pontificali auctoritate
 de eorundem quolibet quotienscumque fiunt Quadra- | ginta
 dies Criminalium et Vnum annum venialium suorum pec-
 catorum Indulgentiarum | consequi In cuius rei testimo-
 nium Nos Episcopus prefatus Sigillum nostrum | proprium
 duximus presentibus apendendum datum in Altorff in Ter- |
 ra Vranie die et tempore prescriptis.

Das kleine Sigill hängt sehr wohl erhalten. Die Urkunde ist
 ohne Datum, mit gothischen Buchstaben geschrieben. Der 4. Februar
 1409 wurde mit Rücksicht auf die vorhergehende Urkunde angesetzt.

221.

1409. 1. Mai.

Kirchenlade Silenen.

Kaufbrief zwischen Werner Hartmann von Silenen und den Bar-
 füssern in Luzern.

Allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen
 kunden wier der Gardian vnd der Couent gemeinlich | der
 herren vnd des klosters ze den barfüßen ze Lucern in der
 minron statt gelegen in Costentzer bistum, vnd veriehen | offen-
 lich mit disem brief für vns vnd vnser nachkommen die wier
 festenklich har zû binden dz wier mit | gûter vorbetrach-
 tung vnd wolbesint wissenthafter vnbetrogner sinnen vnd
 gesunt libes recht vnd redlich verkôft | vnd ze kôffende ge-
 ben haben dem bescheidnen knecht wernûn hartman von
 silenon Lantman ze Vre vnd | gebin im hin mit kraft dis

briefes eins vfrechten redlichen stäten ewigen köfes mit namen vnser huf vnd hofftat | ze silenon enent der kilchen gelegen da der vorgeante wernin ietz huf hablich in ist vnd dar zů zwey betti vnd wz | wier in oder an demselben huf eigenschaft oder zů sprúchen bis vf disen hütigen tag hatten klein oder groff mit namen | alle vnser rechtung fordrung vnd ansprachen wie die möchtin oder kōndin gefin die wier hatten oder iemer | gehalten oder gewinnen möchtin In oder zu dem vorgeanten huf hant wier ime alles geben vmb fúnf vnd zwentzig | fphunt fphennigen ze Lucern genger vnd geber die öch vnf der obgenante Wernin hartman gar vnd gentzklich | gewert vnd bezalt hat vnd in vnsern gemein Couent gūten redlichen nutz komen sint har vmb so entweren | wier die obgenanten der Gardian vnd Couent gemeinlich vnf vnd vnser nachkommen liplich mit disem brief | des vorgeanten verkōften huf hofftat vnd wz dar inne ist, aller vnser rechtung so wier dar an oder dar inne | hatten vnd bewerrens dem obgenanten wernin hartman vnd des erben in nützklich rüowig eigenschaft | bewerren vnd lobin öch für vnf vnd vnser nachkommen den vorgeanten wernún hartman noch des erben | an dem vorgeanten verkōften huf vnd hofftat vnd wz dar inne ist wider ir gūten willen niemer ze bekúmbere noch schaffen | getan weder mit Worten noch mit werken heimlich noch öffentlich in geistlichen noch in weltlichen sachen | besonders entziehen wier vnf vnd vnser nachkommen aller der hilfe geistlichs vnd weltlichs gerichtes vnd briefen | vnd aller der eigenschaft oder zů sprúchen so den vorgeanten wernún hartman oder des erben an dem vorgeanten verkōften huf vnd hofftat vnd wz dar inne ist iemer gefumen oder geirren möcht wider disen brief vnd | lobin öch da wider niemer ze reden noch ze tūde weder in geistlichen noch in weltlichen gerichten vnd veriechen | vnf har vmb alles rechts geistlichs vnd weltlichs nemlich lantz recht stet recht bürger recht heren | vnd fryen recht lant friden búntnúst gesetzten fryheiten gewonheiten vnd aller ander vřzügen schirmungen | fúnden vnd geuerden da mitte wier iemer gereden getún oder vnf in kein weg gefristen möchtin wider | disen brief vnd wider den obgenanten köf. wäre öch dz diser brief mis schriben

wär wie oder weles weges | er an geuerde verlorn oder gebreft haft würde ef wäre von húref not von múfen oder von milwen in dekein | wege dz fol alles dem vorgenanten werenún hartman noch des erben an dem vorgenanten kóf nütz schaden | noch kein ding so ieman hie wider erdenken kan oder vermag vnd des ze einem gewaren offnen vrkunt vnd | gezúgnúft so hant wier die obgenanten der Gardian vnd Couent gemeinlich vnser infigel offenlich ge- | henkt an disen brief vnf vnd vnfren nachkommen ze einer vergicht dirre sache. hie by waren ge- | zúgen arnolt von filenon Cläf futer von Vre voli fichtinger von Lucern vnd ander erber lúte. der geben | ist ze ingendem meyen in dem jar do man zalt von Crifty geburt fiertzechen hundert vnd nún jar.

Das Sigill hängt noch ziemlich gut erhalten.

222.

1410. 12. Juni.

Thallade Andermatt.

Landammann und Landleute von Uri gehen mit dem Ammann und den Thalleuten von Urseren ein ewiges Landrecht ein. Erneuerte Copie auch von 1779.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XI, 187.

223.

1411. 15. Juni.

Archiv Uri, Thallade Andermatt.

Streit zwischen Ursern und Wallis.

Wir der Richter vnd die fúnfzen in dem Lande ze Vre tún kunt vnd veriehen offenlich mit vrkunt dis briefes, dz fúr | vnf kamen an gericht ze altorf in dem dorf da wir offenlich safen vnd richten Rüodi vnd Hans die sune ziprianf von rottenbruggen | vff wallis fúr sich selber vnd fúr peter vnd tomli die sune peters seligen kúonis von rottenbruggen vnd mit inen moritz Holtzer von | wald vff offeruner kilchheri vnd gen inen ze dem andren teile Heinrich marchstein amman, Heinrich matter, der elter Jenni müosli | Henfli von ospendal tallút ze vrfern vnd ftalten sich da vor vnf mit

fürsprechen vnd waren da in stößen von einf alprechtz wegen | so die obgenanten von wallis meinent ze haben in dem tall ze vrfern vnd erzeugten des öch einen brief dar inne etwz kuntshaft | stünd vnd namden öch Lút darzü, die inen gezügfami dar vber geben vnd leiften füllent, Des erzalten die obgenanten von vrfern öch | iren gelimpf vnd recht, dz si mit gericht vnd mit vrteilt in ir tal von dien von wallis komen werin vnd erzalten dz so fere | vnd so fil ze beden teilen iren gelimpf vnd recht, dz wier dar vber soltent vrteilt gesprochen han nach ir beder künftshaft so | wir verhört hatten, wen dz wier mit inen ze beden teilen so fere retten vnd si des vber kämen dz die obgenanten von wallis für si vnd | für alle iren geteilten vnd nachkommen so zü dem alp recht ze vrfern meineten recht ze han, vnd aber die vrogenanten fier man von | vrfern für si vnd ir tallút gemeinlich der stößen vnd sachen Luter vnd gantz vff vnf die fünfzen kamen ze der minne, vnd wz wier | vmb die sachen sprechen vnd vndercheiden mit allen articklen, da by sol es Luter vnd gantz bestan nu vnd hienach. Des hant | wier öch die sachen vf gesprochen mit allen den worten so hienach städt. Des ersten dz die obgenanten Rüodi vnd Hanf von | rottenbruggen vnd alle ir geteillen so zü dem alprecht in garfun gehörent vnd die erben vnd nachkommen alle vnuerscheidenlich, | Si lasen es denne irenn dekeinem befunder füllent vnd mügent in die obgenanten alp in garfun vnd niena anders in vrfern | alli jar so si went triben fiertzechen kũo und einen stier oder so fil rindern als gewenlich vnd recht ist ze vrfern | so fil rinder für kũo ze triben ob si die kũo nit ie hettin oder nit triben woltin weles iares ie dz inen | füglich wäre vnd mügen dar zü ir hütten machen in derselben alp zü so fil les alf vorstädt vngefarlich wäre aber | dz die obgenanten von wallis oder ir erben vnd nachkommen so har zü dem alprecht ie hörent deheineft me fuchs triben | denne alf da vor stad oder dz die obgenanten von vrfern oder ir nachkommen dien obgenanten von wallis deheineft dis alprechtes oder fiches wöltin | for sin oder werren dekeineft an wedrem teil dz bescheche vnd der teil dz vor vnfern Lantlúten oder for den fünfzenen kunt-

lichen wurde alf vnser gefworn gericht dunkt dz es bewist vnd vber gangen sye, der teil so vnrecht gewünt, sol än alle gnade dem | so recht gewonnen het ze bûf verfallen sin vmb zechen gût guldin vnd vmb allen den kosten den der teil by dem | eide behabt des er des kosten gehebt habe vnd sol dz sin alf dike es bescheche vnd sol doch aber dise richtung stet | vnd fest beliben alf vor städt vnd wedre teil also dif richtung vber gienge alf vor städt dekeineft, der teil | so vnrecht gewünt sol vnfern Lantlúten oder fúnfzenen ze Vre öch vmb zechen gût guldin ze bûf verfallen sin | alf dike dz beschicht vnd mügen dar vmb der schuldigen gût angriffen vnd nemen wo wir dz finden es si inrent | oder vfrent Lantz oder vf der straff alf dike dz ze schulden kumpt, vnd des ze vrkunt verfigelt mit Johanf Roten | vnfers Landammans ze Vre ingefigel durch vnser der obgenanten der fúnfzen bette willen doch im vnd finen erben | vnshedlich verfigelt | der geben ist vf dem fúnfzenden tag brachot in dem jar da man zalt von kristus geburt | fierzechen hundert vnd einlif jar.

Das Sigill hängt wohl erhalten; eine gleich lautende Pergament-Urkunde liegt auch in der Thallade Andermatt, doch fehlt an dieser das Sigill.

224.

1412. 16. Mai.

Thallade Andermatt.

Streit zwischen Leuten von Altdorf und Ursern.

Wier der Richter vnd die fúnfzen in dem Lande ze Vre tûn kunt vnd veriehen offenlich | mit vrkunt dis briefes dz für vnf kamen an gericht ze altorf in dem dorf da wier offenlich saent vnd richten Heinrich Marchstein amman vnd Welti götfrit Henfli von ospendal von | vrfern vnd an stat vnd in namen der tallúten von vrfern vnd gen inen ze dem andern teile | Walther meyer von altorf vnd staltten sich da ze beden teilen vor vnf mit fúrsprechen | vnd waren da in stößen von eins alprechtz wegen so walther meyer meint ze vrfern in | dem tall ze haben nach dem tag har alf in vnd sin bruder Hanf seligen dz von erbschaft von | kläf seligen von

ospendal ankomen ist, des er öch einen verfigelten brief hatte von des|erbes wegen. Des offnotten aber die von vrfern vnd zeigtent öch ein vrkunt, dz hattent wier | inen geben, dz wist öch wie si mit der sach vor vnf waren gefin vnd Walther meyer | vnd Hanf sin brüder selig bed für ein erben erteilt wurden zü den güt, kläf seligen | von ospendal. Da meinden öch die von vrfern, er vnd sin brüder oder der erben sul- ent|nit me han denne bed ein fierteil alprechtz vnd dz|denne ze teilen nach ir talf | recht alf ein andere talman. des er- kanden wier vnf die fúnfzen vnd wart dz | mer vnder vnf Mag Walther meyer ze vrfern in dem tall zeigen inschún- nen | vnd bewerben vnuerköftz so mag er triben als fil er denkt recht tün, mag er | aber dz nicht für bringen so sol er sich einf fierteilf so si im vergichtig sint Låssen | benuo- gen. do offnot aber der vorgeant Walther meyer vnd sprach den turm ze ospendal | an mit aller finer zü gehörden vnd erzeigt des öch güt verfigelt brief vor vnf vnd sprach | da er wölti wússen ob si im dar in vtz reden oder dz verspre- chen wöltin, do bedächten sich | die von vrfern vnd giengen enweg vnd retten im nütz do wider mit dem rechten, vnd des | ze vrkunt verfigelt mit Johanf roten vnfers Landam- mans, ze Vre insigel durch vnser | bette willen im vnd sinen erben vnshedlich der geben ist vf mitten meyen anno Do- mini | MCCCC XII Jar.

Das Sigill hängt nicht mehr.

225.

1412. 26. October.

Klosterarchiv Seedorf.

Bischof Otto vidimirt die Urkunde vom 12. März 1262.

Otto dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constan-
tensis Vniuersis et singulis Abbatibus Prioribus prepositis
Decanis Camerarijs Rectoribus Plebanis viceplebanis vica-
riis perpetuis Altaristis presbiteris et Clericis Aliisque christi
fidelibus | tam clericis quam laycis Ciuitatis et dyocesis no-
strarum constantiensis ad quos presentes peruenerint Salutem
in vniuersorum conditione cum indubitata notitia subscrip-

torum. litteras sanctissimi patris et domini domini Urbani felicis recordationis pape Quarti eius vera bulla | plumbea in filis sericeis rubei et crocei coloris more Romane Curie bullatas non abolitas non abrafas non cancellatas non viciatas nec in aliqua sui parte suspectas scilicet sanas integras et illefas ac omni prorsus vitio et suspicione | carentes Ex et pro parte Religiosorum fratrum et etiam monialium Cenobij seu domus jn Sedorf jn vranie partibus constitutis ordinis sancti lazari leproforum Jerosolomitatorum humiliter presentatas Cum ea qua decuit reuerentia nos recepisse vidisse per- | spexisse et omnia cum diligentia nominatim perlegisse Quarum quidem litterarum apostolicarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: Urbanus dann folgt die Urkunde von Papst Urban IV. vom 12. März 1262. Der Schluss ist wie im Geschichtsfreund XII, 36.

226.

1413. 2. März.

Archiv Uri.

Urfehdebrief des Schanarett von Airolo.

Allen den die disen brief an sehent oder hörent Lesen
 Nu vnd hienach kunde Ich schanarett, von orieltz Lant-
 man | ze Lifinen vnd veriehe offentlich mit disem brief für
 mich vnd alle min fründ vnd gefölln vnd für menlichen von
 minen wegen | vnd alf mich die erbern wifen vnd min lie-
 ben heren die amman vnd die Lantlüt ze Vre vnd ze vn-
 derwalden ob dem wald | in gefangnuß genomen vnd in
 turnne geleit hatten vm etwie mendger sach vnd vber grif-
 fen wegen die ich getan hatte | vnd dero ich mich nicht
 entschlachen kond noch mocht wen dz min Lip vnd güt Jn-
 nen dar vmb verfallen wäre gefin | wen dz ich mit min
 selbs Lip vnd dar zû mit fill miner gûten fründen für die
 obgenanten amman vnd Lantlüt ze Vre vnd | ze vnder wal-
 den gie, vnd si batt dz si es tetint Luterlich durch got vnd
 durch miner fründen willen vnd mich begnadettin | vnd ir
 gnad mit mier teiltint vnd mich in Lip Lieffin dz si öch
 also durch got vnd miner fründen vnd von miner bette|wegen
 getan hant. Mit allen den gedingen vnd Worten so hienach

mit vnderſcheit verſchriben ſtadt Des erſten dz ich der obgenant | ſchanarett willeklich vnd gern vnd mit wiſſenthaſten ſinnen vnbetwungenlich Liplich vnd oſſenlich einen gelertten eit ze | gotte vnd ze ſinen Heiligen ein recht vrſechi geſworen han alles dz war vnd ſtet ze halten vnd ze ſolſuoren vnd dem gnüg | ze tûn ſo diſer brief wiſet vnd ſeit vnd dar zû der brief öch wiſet vnd ſeit den minen fründ von minen wegen vber ſich ſelber | geben hant dien obgenanten minen heren Des erſten dz ich der obgenant ſchanarett, noch nieman von minen wegen von diſer gefeng | nuß wegen keinem mentſchen fröwen noch mannen tûtſchem noch walchem an dekeinen ſtetten niemer Laſten noch Leid | getû: ſol noch ſchaffen getan durch kein ding heimlich noch oſſenlich vnd dar zû dz ich von diſem hûtigen tag hin | alſ diſer brief iſt geben enkeinem Eitgnoff noch nieman der zû inen gehört zû allen oder zû dekeinem beſunder niemer | me nütz getûn ſol weder an ir Lib noch an ir gût noch ſchaffen getan in enkein weg denne mit dem rechten ie eins | gerichtes Es were denne dz es freſenlich an mier angefangen würde So mag ich min Lip wol retten doch dz ich dz mit | redlicher kuntſchaft für bringen ſol ob der anfang alſo an mier ſi beſchen vnd were dz ich der obgenant ſchanarett diſer | ſtuken ſo da vor ſtand verſchriben dekeines iemer vber gienge vnd breche vnd nicht ſtet hielti noch gnüg tâtî oder dz | ich dekeinem Eitgnoff oder ieman der zû inen gehört oder von hin zû inen hōrent wurde dekein rōbung iemer getâtî oder | ſchũoffi getan oder dz ſine neme wider recht oder ſchũoffe getan heimlich oder oſſenlich, wo dz wer oder ieman andren in iren | gebieten So ſol vnd han ich mich da mitte verrũoft vnd verteilt, für einen ſchedlichen man dem vmb ſin miſſ tadt | ſin Lip ab erteilt iſt, vnd ſol min Lip vnd gût dien obgenanten minen heren von Vre vnd von vnder walden erteilt vnd | verfallen ſin vnd mugent dz verſchriben für heren ſi ſyen geiſtlich oder weltlich in ſtetten oder in Lendern vff alli Lant ge- | richti hin ze minem Lib vnd gût alſ ab einem verteilten man vnd ſol do min Lip noch min gût, nütz for ſchir- | men noch teken weder ſtett recht, burg recht, talſ recht Lantz recht heren

noch fryen recht kein priueley noch brief | Landes gesetzt
fryheit noch gnad so ieman hâdt oder erwerben môcht noch
kein Landt friden verbûntnuß gesetzt noch | recht noch dz ich
niemer vf geziechen sol noch mag dz ich disen brief nit ich
willen geben vnd gebetten ze figellen hab | ze einem ge-
waren offnen vrkunt vnd gezúgnuß, so han ich der obge-
nant schanarett erbetten den fûrsichtigen wifen man | Jo-
hanfen roten ze den zitten Landamman ze Vre dz er sin
eigen ingefigel offenlich fûr mich hât gehenket an disen |
brief | dar vnder ich mich willenklich binden aller vorge-
schribnen dingen dz ôch ich der obgenant Landamman han
getan | durch finer ernstlicher bette willen mier vnd minen
erben vnschedlich Der geben ist vf Donstag nach sant mathyas |
tag in dem Jar do man zalt von kristy geburt fiertzechen hun-
dert vnd tritzechen Jar.

Sigill fehlt.

227.

1413. 1. August.

Archiv Uri.

Verkommniss zwischen Uri und Schwyz.

Allen den die disen brief ansehent oder Hôrent Lesen Nu
vnd Hienach kunden wier die Landamman vnd die Landlût
gemeinlich der zweyen | Lendern, Vre vnd von schwitz vnd
veriehen offenlich mit disem brief fûr vns und vnser nach-
kommen dz wier mit guter vorbetrachtung vnd durch fri-
des | vnd gemarches willen vnd ze verfechen vnd ze fûr
kommen dz nit stôffe noch vnfûg zwûschent vns vf stan-
muge, wenn es gar dike beschicht dz von | kleinen sachen
groffer gebrest, vnluft vnd schad vf stadt, vnd do von so
fyen wier das einhelklich vber ein komen vnd haben dz
vf gesetzt, Meinnen | vnd wellen dz || wâre dz de keiner
von Vre vnd von switz oder die so zû dewedrem Lant ge-
hôrent, oder by inen wonhaft sint, Mit enandern stoffig |
wurdin wo dz were, dz got lang wende, die oder den so
also stoffe hant, sol man wifen dz si enandern frid gebin vff
recht, vnd wer dz nit tûn wôlt | vnd dz verfeitti Do sol iet-
weders Land do es beschicht die dar vmb büffen nach ir

Lantz recht dz si vnder inen selber vmb sölich sachen hant, vnd wer | öch also frid git der sol für sich vnd die finen frid geben han vff recht vnd wenne also frid geben wirt, so sol öch vmb den stoff menlich frid han | vf recht vnd wäre dz ieman denne von de wedrem teile dar zû vtz tûn wölt mit deheinen frefenlichen sachen der sol des ersten fragen vnd wüssen ob vmb | die sachen frid geben sy oder nit vnd wäre dz de weders teils fründ oder ieman anders von ir wegen, dar vber vtz dar zû tätint, dar nach so da frid geben | ist, der sol als wol frid brech sin alf ob er selber mit der hant frid geben hetti, ob sin fründ oder geföll frid geben het, alf vorstadt wäre öch dz diser | ieman in eim frid zû dem andren spreche frefenlich, merder, ketzer, meinit, diep oder böswicht, oder einer hieffe den andern liegen oder sin müter gehyen alf dike er der | Worten dekeines einem zû redet, in einem frid der sol von ieglichem der vorgeanten Worten ze büß gefallen sin an all gnade vmb fünf sphunt sphennigen | in disen vorgeanten zweyen Lendren genger vnd geber vnd der selben büß sol werden dem Lantrichter zwey sphunt vnd dem Lande zwey sphunt dem der har | vmb geleidet het ein sphunt vnd font har vmbe, vmb die vorgeanten schelt wort jn ietwedrem Land die sechtzig Leiden by den eiden so si ir richter | vnd dem Lande gefworen hant vnd font dz tûn vnd dz dem Lant richter sagen ob es der gegen secher nit selber leiden noch sagen wil doch sol ers selber | leiden by sin eide vnd da sol denne in ietwedrem Lande do es beschecht der amman vnd richter har vmb klagen vnd dz recht von dem oder von dien | nemen die in also verleidet werdent vnd sol dz tûn by sin eide alwegent in dem nechsten manot ob er si ergriffen mag angeuerde vnd sol die büßen in | zien wo si im werden mugent, vnd öch vf richten dien alf vor stadt vnd wäre dz einer den einung nit wertti von des hin so er der selbig wirt, inwendig | dem nechsten manot, dem sol des amman schaffen dz Lant ze verbieten alf vmb ander einung vntz dz ir den einung git, vnd wer in dar vber hufetti oder | hofeti essen oder trinken git, der sol die büße für in geben vnd mag man den oder die dar vmb anreichen alf

vmb recht gelt schult jn disen sachen ist öch | funderlich beret, alf da vor stadt, von der friden wegen dz nieman sol gewalt han die fride wider einander ab ze lasen denne mit beder Lendren willen vnd radt | Vber diser einung sol ietwedrem Land an ir einungen die si vnder einandern selber gemachet hant, vnschedlich vnd vnbegriffenlich sin doch behaben wier dz vnf selben vor dz wier die vorgeanten zwey Lender gemeinlich oder der merteil mit en andren radt vnd willen diser einung wol mugent minren oder meren alf vnf | güt dunkt vnd des alles ze einem gewarem offenen vrkunt vnd gezúgnuß so haben wier die obgenanten von Vre vnd von switz vnser beder Lendren gemein in- | figel offentlich gehenkt an disen brief der geben ist vff in genden ögften in dem jar do man zalt von kristy geburt firtzechen hundert vnd tritzechen jar.

Die beiden Sigille hängen sehr wohl erhalten.

228.

1413. 8. December.

Klosterarchiv Seedorf.

Der oberste Meister des Lazariterordens diesseits und jenseits des Meeres, Peter von Ruaux, befiehlt den Meisterinnen und Schwestern der Häuser Gfenn und Seedorf, einen tadellosen Priester von gereiftem Alter in ihren Orden aufzunehmen, ihm das Kleid mit dem Mantel und Kreuze zu geben, die Ordensgelübde abzuverlangen und ihn sodann zum Pfleger dieser Häuser zu bestimmen. Der neue Pfleger hat im Vereine mit den Vorsteherinnen Haus und Besitzthum und alles, was zum Frommen und Nutzen des Ordens ist, zu leiten und zu besorgen. Ueberdies wird dem Convente strenge vorgeschrieben, den Satzungen des Ordens unverbrüchlich nachzuleben, das Kloster ohne Noth nicht zu verlassen und in keine weltlichen Geschäfte oder Händel sich zu mischen. Alle Frauen, welche täglich die hl. Messe abgesungen haben, sollen auch auf dem Haupte einen schwarzen Schleier tragen und auf dem schwarzen Mantel ein grünes Kreuz etc.

Enthalten im Vidimus vom 3. April 1314 und abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 37.

229.

1413. 10. December.

Klosterarchiv Seedorf.

Der Generalvorstand des Lazariterordens ernennt als Meisterinnen der Häuser Gfenn und Seedorf die beiden Professschwwestern Agnes von Eitlingen und Katharina Buklin und gibt ihnen volle Gewalt, ihren Klöstern vorzustehen und Brüder und Schwestern in den St. Lazarus Ritterorden aufzunehmen.

Enthalten im Vidimus vom 3. April 1314 und abgedruckt im Geschichtsfreund XII, 40.

230.

1414. 3. April.

Klosterarchiv Seedorf.

Geleitsbrief der Vorsteherin von Seedorf zum Capitel nach Gfenn.

In Nomine Domini Amen. Per hoc prefens publicum Instrumentum Cunctis ipsum Intuentibus pateat euidenter, Quod sub anno a nativitate Domini eiusdem Millefimo Quadringentesimo quarto decimo Indictione Septima Pontificatus Sanctissimi in christo patris ac Domini nostri Domini Johannis [digna Dei providentia pape vicefimi tertij Anno quarto Tertia die mensis Aprilis hora nonarum uel quasi diei eiusdem In domo seu Monasterio Im Geuenn ordinis sancti Lazari Constantiensis Diocesis Et ibidem In Refectorio domus eiusdem In testium meique notarij publica subscriptorum | presentia personaliter constituta honesta et Religiosa domina Katherina Bugglin magistra Domus seu Monasterij In Seedorff ordinis et diocesis iam dictorum proponens et allegans quomodo et qualiter ipsa ac Conuentus Monasterij sui In Seedorf iamdicti ac singulares ipsius persone litteris subscriptis quarum | due numero extiterunt et vtraque ex eis pro ut ex characteribus in circumferentiis ipsius visis et recognitis apparuit Magnifici ac potentis viri domini petri de Ruaux militis totius Ordinis militie sancti lazari Jherosolomitani circa et vltra mare Magistri generalis cui etiam littere | eidem ascribuntur ab extra de albi ab intro autem de viridi coloris cera sigillo rotundo sculpto In ipsius medio ymagine hominis ad instar viri bellantis armati in pectore a parte eius

sinistra muniti clipeo ex directo etc. signato gestantis in
 dextera ipsius manu retrorsum exhibita | et extensa gladium
 euaginatam acutie sua sursum ad galeam seu mitram ipsius
 a retro erectum et eleuatum ut sic sedentis In equo ad simi-
 litudinem in arbuſto florenti roſis currentis et tendentis ver-
 ſus dextram tectorio ab ante et retro ſimiliter etc. Inſignito
 cooperti et decorati | pendenti In cordula de filiſ ſericis vi-
 ridi coloris conglutinata et contexta integre figillata Quas
 etiam litteras dicta domina Katherina In ſuis tenebat mani-
 bus In dicto Monasterio ſuo Sedorff ſicut etiam Magiſtra et
 Conuentus domus ſeu Monaſterii Im Geuenn ſimiliter In eiſ-
 dem princi- | paliter nominati de eiſdem neceſſario vti ha-
 berent In quibus tamen eaſdem propter Impoſſibilitatem ip-
 ſius ſimul et ſemel habere non poſſent nec etiam ipſas ut
 timerent ſucceſſiuis temporibus comode et ſecure hincinde
 tranſmittere ſeu deferre Hec (?) autem copia probationis lit-
 terarum earundem | aliquatenus ipſis deficeret petiuit ipſa
 domina Katherina magiſtra antedicta ſuo et ſororum atque
 Conuentus Monaſterii ſui In Sedorff ſepeſati nominibus a
 me notario publico ſubſcripto quatenus ipſarum litterarum
 huiuſmodi tranſſumptum facere ac ipſas fideliter et diligen-
 ter tranſſumere. tranſſcribere | atque copiare ac ipſum tranſ-
 ſumptum et tranſcriptum huiuſmodi In publicam formam
 redigere vellem ad finem quod ipſis litteris ut ſic tranſſumptis
 tranſſcriptis et In publicam formam redactis tamque origina-
 libus predictis fides plenaria adhiberetur, Vnde ego notarius
 publicus | ſubſcriptus ad requiſitionem eandem ipſas litteras
 ad me recipiens eas ambas de verbo ad verbum nihil addito
 nihil mutato quod ipſarum mutet ſubſtantiam ſeu variet In-
 tellectum fideliter et diligenter tranſſumpſi tranſſcripſi atque
 copiaui Quarum etiam litterarum tenores per omnia ſequun-
 tur | in hec verba Et primo vnus videlicet. Dann fängt die
 Urkunde „Vniuerſis preſentes litteras Inſpecturis“ vo 8.
 December 1413, Gſchfd. XII. 37, an. Nach dieſer Urkunde folgt un-
 mittelbar: Deinde vero alterius littere tenor de verbo ad
 verbum ſequitur vt etc., dann folgt die Urkunde „Vniuerſis
 preſentes litteras Inſpecturis“ vom 10. December 1413, Gſchfd.
 XII. 40. Dann ſchlieſſt die Urkunde. „Acta ſunt autem hec

Anno Domini Indictione Pontificatu Mense die hora et loco supra notatis Presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris Dominis Vlrico | Brun In Swertzenbach Johanne Basler In Tübendorff et Walthero Kager In Mure presbiteris parochialium ecclesiarum Rectoribus Johanne Geps etiam presbitero necnon Rüdolfo öry de Gryffenseuw laico diocesis Constantiensis sepedicte Testibus ab eadem premissa | vocatis pariter atque rogatis.

Et Ego Johannes Chûn de Stain clericus Constantiensis diocesis publicus auctoritate Imperiali Necnon venerabilium virorum dominorum prepositi et Capituli ecclesie sanctorum Felicis et Regule Thuricensis diocesis Constantiensis | antedicte notarius Juratus Quia litterarum originalium prescriptarum predictarum prepositarumque et requisitarum prescriptis vna cum prenominatis testibus tempore et loco quibus supra presens interfui ipsaque sic | ut prefertur fieri vidi et audiui Et quod facta per me collatione fideli Inueni ipsas presentes transsumpti seu transscripti litteras cum dictis originalibus litteris in omnibus et per omnia concordare dicto hoc | presens publicum Instrumentum aliis me occupato negotiis per alium ad mei requisitionem fideliter scriptum manu propria hic in eodem me subscribendo exinde confeci et in hanc formam | publicam redege signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui atque subscripsi In fidem et testimonium ut prememoratur omnium et singulorum premisso-
rum.

Im Schriftzeichen : Johannes Chûn.

Unbesiegelte Urkunde. Angeführt im Geschichtsfreund XII, 42.
Note 1.

231.

1414. 9. Juni.

Thallade Andermatt.

Verzicht auf ein Thalrecht in Ursern.

Allen den die disen brief an sehent oder hörent lesen,
kunden Ich anna von Metlon Heinis seligen | von metlon
tochter von vrsern mit para knüttin Lantman ze Vre mi-
nem elichen man vnd rechten | vogtte vnd veriehen bedi

vnuerscheidenlich offentlich mit difem brief für vnf vnd die vnfern dz wier | mit dien erbern wifen dem amman vnd den tallüten ze vrfern des früntlich vnd tugentlich | vber einkomen syen vnd inen dz gelopt vnd verheiffen haben Mit kraft dis briefes dz weder | wier bedi noch eines befunder noch vnfer erben die von vnf beden geborn werdent In dz vorgeante | tall ze vrfern nütz triben noch fi an ir alppen vnd gemein merken in kein weg bekumben font | noch schaffen getan, nu noch hie nach, es were denne dz wier bedi oder eintweders oder vnfer erben | dekeineft in dz tall ze vrfern zugin vnd da hufhablich werin Denne font fi vnf Lafen beliben | alf ander die iren dar zû wier recht hant vnfarlichen vnd dz dis fach also ftât, vnd feft belibe | nu vnd hienach fo haben wier die obgenanten gemechidi bedi vnuerscheidenlich erbetten den für fichtigen | wifen man Johansen Roten ze den zitten Landamman ze Vre dz er fin eigen infigel offentlich | für vnf het gehenkt an difen brief dar vnder wier vnf vnd vnfer erben willenklich binden difer fachen | dz ôch ich der obgenant Landamman han getan durch ir beder bette willen Mier vnd minen erben | vnshedlih Der geben ift vf dem nûnden tag brachetz in dem Jar Do man zalt von krlus | geburt fiertzechen hundert vnd fiertzechen Jar. Auf der Rückseite: Anna metlin vnd bar knutty hand tal recht vff geben nût har In ze triben fy ziechint denn har.

Das Sigill fehlt.

232.

1414. 4. Juli.

König Sigismund bestätigt die Freiheiten der Urner.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden Römischer Kûnig, ze allen Zyten Merer des Richs vnd ze Ungern, Dallmatien, Croatien etc. Kûnig. Bekennen vnd tûn Kunt offenbar mit diefem Brieue Allen den, die In fehen oder hören lefen. Wenn für Uns komen ift, des Ammanns vnd der Lantlûte gemeinlichen des Landes ze Ure Uenferer vnd des Richs Lieben getruen erbere Botfchafft vnd Uns diemûtlich gebeten hat, daz wir denfelben Amman vnd Landlûten ge-

meinlich ze Ure, vnd auch den, die zu in gehören Alle, vnd ygliche ire Gnade, Fryheite, Rechte, gute Gewonheite, Brieue, vnd Hantueften, die sy von Römischen Keyfern, vnd Künigen unfern Vorfaren an dem Riche erworben vnd herbracht haben, ze besteetigen gnediclichen gerüchten, Des haben Wir angesehen solche ire diemütige gebede vnd ouch ir steetikeit vnd dienste, die Sy vnd ir Vordern unfern Vorfaren an dem Riche alltzyt getrülichen bewyft vnd getan haben, vnd Uns an dem Riche fürbas bewyfen vnd tûn sollen vnd mögen in künfftigen Zyten, vnd haben dorumbe mit wolbedachtem Mûte, gutem Rate, unsere Fürsten, Greuen, Edeln, vnd Getruen, vnd rechter wifen den uorgenannten Ammann vnd Landlûten gemeinlichen des Lands ze Ure, vnd den die zu in gehören, irren Nachkomen, vnd demselben Lande alle vnd ygliche ire vorge Gnaden, Freiheyte, Rechte, gute Gewonheite, Brieue vnd Handueften, wie die uon worte ze worte Lutent vnd begriffen sind, die si uon den uorgenannten unfern Vorfaren Römischen Keisern vnd Künigen erworben vnd redlichen herbracht haben, gnediclich bestetigt, ûnewet vnd beuestnet, bestetigen, uerenewen vnd befestnen. In die ouch in Krafft dis Briefs vnd Römischer Küniglicher Macht, Volkommenheit vnd meynen vnd wollen Sy gnediclichen daby hanthaben, schirmen vnd beliben lassen.

Und gebieten ouch dorumb Allen vnd yeglichen Fürsten, geistlichen vnd werntlichen Greuen, Fryen Herren, Rittersn, Knechten, Lantrichtern, Richtern, Vogten, Amtlûden, Burgermeistern, Reten vnd Burgern aller vnd yeglicher stete, Merkte vnd Dorffere, vnd suft allen andern unfern vnd des Richs Untertanen vnd getruen ernstlich vnd Vesticlich mit disem brief, das sy die uorgen von Ure vnd die zu In gehören an den obgenannten iren Gnaden, Fryheiten, Rechten, guten Gewonheitten, Brieuen vnd hantueften nicht irren oder hindern in dhein wis, funder sy daby gerülichen beliben lasen, Als Lieb In sy unser vnd des Richs schwere Ungnad ze uermyden. Mit Urkunde diß Briefs uersigt mit unserm Römischen Küniglichen Majestat Infigl. Geben ze Bern in Uechtlant, nach Crifts Geburd Viertzehen-

hundert Jar, dornach in dem Vierzehendem Jar an Sant Ulrichs Tage Unfer Riche des Ungrischen etc. in dem Acht vnd Zweyntzigsten, vnd des Römischen in dem Vierden Jaren. — Ad Mandatum Domini Regis Johannes Kirchen.

Diese Urkunde ist nur noch bei Schmid II, 180 vorhanden.

233.

1415. 16. Januar.

Archiv Uri.

Streit zwischen Luzern und dem Ammann in Uri.

Tormatus Diuina permissiōe humilis Abbas monasterii Scoctorum Extra Muros Constantiensis ordinis sancti Benedicti Constantiensis Diocesis prouincie Maguntinensis Iudex et Commissarius ad infra scripta et inter partes subnotatas a sede apostolica specialiter deputatus Omnibus presentium in spec- toribus subscriptorum notitiam cum salute. Noueritis Nouerintque vniuersi et singuli, quos noscere fuerit oportunum quorumque interest et qui sua quouismodo crediderint interesse nunc vel in futurum salutem in eo qui est omnium vera salus, Quod sub anno a natiuitate eiusdem Millesimo Quadringentesimo quinto decimo Indictione octaua apostolica sede pastori carente tempore sacrosancti Concilii generali (!) Constantiensis die Jouis que fuit sedecima mensis Januarii hora vesperarum vel quasi ipsius diei In Monasterio nostro sancti Jacobi Scotorum predicto In domo nostra abbatiali et ibidem in stuba ipsius domus in nostri Notarii publici et testium subscriptorum presentia personalliter Constitutus prouidus et discretus Nicolaus Schott publicus imperiali auctoritate Curieque Constantiensis Notarius Collateralis Juratus procurator et procuratorio nomine prouidorum et circumscriptorum virorum Sculteti et Consulum oppidi Lucernensis dicte Constantiensis diocesis Nec non Jennini Rot Amman et Johannis Eichkorn laycorum dicte Constantiensis diocesis de valle Vranie de cuius etiam procuratorio mandato michi notario publico subscripto constitit et constat sufficienter vna cum Egregio viro Magistro Cünrado Elye decretorum doctore preposito ecclesie sancto-

rum felicis et Regule Thuricensis Et in presentia | dicti domini prepositi proposuit et allegavit per modum querele, Quod quamvis in causa coram nobis ex qua | supra delegatione mota seu moveri cepta inter waltherum Schrotbank similiter laycum dicte dioecesis | Crucesignatum actorem ex una et prenomatos Scultetum et Consules oppidi Lucernensis necnon | Jennini Rot amman Johannis eichkorn Reos parte ex altera. Dudum certas a nobis obtinuisse | literas expectatorias et de eisdem expensis nondum satis fecisset, sed iterato citasse cum nomine dictorum | dominorum suorum ad uidendum et audiendum sibi taxare expensas literarum contumacie contra dictos suos | dominos a nobis et nostra auctoritate apostolica obtentas et impetratas quem die et hora predictis plus debito | expectatis necnon per totam feriam sextam subsequentem non comparentem videlicet primarum et | vesperarum horarum petiuit igitur prefatus Nicolaus schott nomine qua supra antescriptos dominos | suos iterum ab instantia nostri Iudicii absolui cum legitima expensarum refusione Nos prehabita | summaria cognitione de veritate premissorum de consilio nostri assessoris nobis in latere assistentis prefatos | Reos sicut predictur conuentos in persona dicti procuratoris eorundem et ipsum procuratorem qui ut premittitur | legitime expectauit diebus et horis pertactis. Iterum quantum adhuc diem et dies predictas ab instantia nostri iudicii quantum de Jure absoluendum duximus et absoluimus in hiis scriptis. per presentes decreuimus insuper | et inhibemus ne dictus waltherus actor cause in huiusmodi ulterius procedat, seu prenotatos Reos vocet | quoque modo antequam de expensis literarum expectatoriarum contra eum obtentarum jam bina vice expediat | juxta tamen nostram moderationem et taxum quem nobis in huiusmodi reseruamus et cautionem de parendo juri et iudicatu | solui ponat tradat et sistat Et sicut a nobis et nostro iudicio existit recess premissorum testimonium et robur euidentis presentes expectatorias literas per nostrum et huiusmodi nostrum notarium | subscriptum scribi et publicari mandamus nostrique sigilli abbaciali fecimus appensione roborari | Que acta sunt anno et die hora et loco quibus supra. presentibus ibidem

discretis viris wilhelmo wilneri | et andrea gladiatore clericis Leodiensis et gurenfis diocefibus (!) testibus ad premissa et in eorum testimonium | vocatis specialiter et rogatis. Et ego Johannes de erkingen alias fidenmeyer clericus argentinenfis diocefis publico Imperiali auctoritate Curieque | Constantienfis notarius juratus qui dictarum literarum expectatoriarum et dictis omnibusque aliis premissis dum ficut profertur coram dicto | domino abbate et per eundem agentur et fierent tempore et loco prescriptis vnacum prenomminatis testibus presens fui eaque sic fieri | vidi et audiui iudicio. Idcirco hec presentes expectatorias literas seu presens instrumentum per alium fidelem ad meam ordinationem fideliter | scriptum meque in hac manu mea propria de mandato dicti domini abbatis subscribendo ex mandato confeci et in | hanc publicam formam redeggi signoque nomine et cognomine meis saluis et consuetis vna cum appensione sigilli domini domini abbatis | consignavi in fidem et testimonium omnium premissorum.

Papierne Urkunde.

234.

1415. 16. Mai.

Archiv Uri.

Kaiser Sigismund an die Waldstätte.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer kúnig tzu allentziten Merer des Richs vnd tzu Vngern, Dalmatien, Croatien etc. kúnig. Embieten den Ammannen, vnd den gemeinen Lantlúden der Lendere, Vre, Switze, Vnderwalden, vnd Glarus, vnd allen andern, | Iren Eydgnossen, vnfern, vnd des Richs lieben getrúen vnser gnad, vnd alles gut, Lieben getrúen. Wie, vnd worumb wir kúrtzlich, den Hochgebornen Fridrich Hertzogen tze Österreich etc. vnfern lieben Oheimen, vnd fúrsten, fúr vnfern vnd des Richs vngehorsamen, vnd | widerwertigen gehebt, vnd dorumb tzu kriege mit Im komen sin, euch von Im erledigt, vnd tzu vns, vnd dem heiligen Römischen Riche. empfangen, vnd genomen haben, als dann das vnser kúnigliche brieue dorüber gegeben eygentlicher ußwisen, Wie wir ouch nech-|ste

an euch erfordert haben, vns, vnd dem Riche, wider denselben ffridrichen, vnd alle die finen, tzu dienst, vnd hilffe tzuziehen. Vnd wie Ir, vnd etlich andere ewer Eydgnossen meynten Ir hettend einen frieden, eine lange Jartzal mit Im vfgenenomen, dorumb Ir vns, | vnd dem Riche sölliche dienst, vnd hilffe nit wol getun möchten Ir würden dann gewiset, daz es mit Eren tzutund were, Wie ouch die schrift desselben friedens für vns, in vnsern kúniglichen Hof bracht ist, vnd wir doruf in gegenwortigkeit, der von Tzúrich, | vnd von Lutzern, Erber bottschaft, mit vnßern, vnd des Richs kurfürsten, fürsten, Greuen, Edeln, Rittern, knechten, Lerrern, geistlicher, vnd weltlicher Rechte, vnd nemlich der kúnige von ffrankrich, von Engellant, von Denmark, von Beheim, vnd von Polen, | besetzt haben vnd wie die alle eynhelliglich tzum Rechten erkant, vnd gesprochen haben, daz nymand in dem Riche. kein búntnússe, oder ordnung angeen sölle, noch möge, von Rechts wegen on vrlaube, eines Rómischen keisers. vnd kúniges. Vnd ob es dar- | uber beschicht, so mög es doch einen iglichen Babste, Rómischen keiser, oder kúnig nit arwürden, Wan die sin Im rechten alltzt vßgenomen, vnd daz Ir dorumb, vns vnd dem Riche wider den vorgenanten ffridrichen, vnd die finen tzu dienst, vnd tzu hilffe mit eren | wol komen mocht, Als dann das in vnßer kúniglicher Maiestad briue dorúber gemacht, vnd den von Tzúrich geantwort clerlicher begriffen ist, Wie Ir ouch daruf, als vnßre vnd des Richs willige, vnd getrüen, tzu dienst, vnd tzu hilffe kommen, vnd dor- | umb ouch in vnserm fried, begriffen syt, Als ouch gewönlich alle helffer, vnd diener Ir ablagbrieue tzuschriben pflegen, das alles ist euch wissentlich, offenbar, vnd verre, vnd nahend landkúndig, Wie ouch der vorgenant ffridrich nu dortzu bracht ist, daz | Er sin person, Land, vnd lúte, an vnser kúniglich gnad gestalt, vnd vns ouch sinen brief dorúber gegeben hat. das vernemend Ir wol an demselben brieff Also lutend, Wir ffridrich von gotes gnaden Hertzog tze Osterrich etc. Bekennen, vnd tun kund offen- | bar mit difem brief, allen den die In sehen, oder hören lesen. Als wir in des Allerdurchleuchtigsten fursten, vnd Heren, Heren Sig-

munds Römischen kúnigs tzu allentziten merers des Richs, vnd tzu Vngern, Dalmatien, Croatien etc. kúnigs, vnfers gnedigen | Herren. vngnade gefallen fin, daz wir mit vnßselbs perfon, für denselben vnfern Herren den kúnig. gen Costentz kommen fin, vnd vns vnßer libe, vnser lande, Lúte, stete, Sloffe, vnd alles daz wir haben, oder Innehalden nichts vßgenommen. in fin kúniglich | gnad gegeben, vnd gesatz haben, geben, vnd setzen in craft diß brieffs. Also daz Er damit tun, vnd lassen mag, waz fin kúniglich gnade wil. Waz ouch ein iglicher, vnd igliche. Sy sind geistlich, oder werntlich, Edele oder vnedele, oder in waz wirdikeit | oder wesen die sind, nymand vßgenommen, tzu vns, vnd wir tzu In tzu sprechen haben, vmb waz sache das ist, kein vßgenommen, das alles haben wir ouch. an den egenanten vnfern Herren den kúnig gentzlich gesetzt, vnd gestalt. Also, waz Er vns dorum gegen | iglichen, die tzu vns tzu sprechen haben, tun heisset, ordnet, oder machet, nach sinem willen, daz wir das tun, vollenfúren, vnd vollenden sôllen, vnd wôllen, on alles vertziehen, vnd widersprechen. Ouch sôllen vnd wôllen wir schicken, vnd schaffen Babst | Johannes. hie tzwischen. vnd dem nechsten Donerstag vor Pfingsten, die schrift kommen, gen Costentz tzubringen, vnd tzubringen lassen, vnd In ouch in desselben vnfers Heren des kúnigs, vnd des heiligen Conciliums, daz man gegenwortlich tzu Costentz | haldet, gewalte tzu antworten, Doch also, daz derselb Babst Johannes, vnd alle die sinen, die mit Im gen Costentz kommen Ires libes, lebens, vnd Irer habe, die In tzugehoret, die Sy mit In daselbs hin bringen. sicher fin sôllen. Ist ouch daz der ietzgenant Babst | Johannes. von dem Babstum gesetzt, oder kommen wirdet. So ol an dem vorgenanten Concilio steen, wie man sinen statum verfehen sôlle, Vnd wir sôllen vnd wôllen ouch also tzu Gyfel tzu Costentz beliben, bis der egenant Babst Johannes gen Costentz kommen ist, vnd | bis daz alle, vnd igliche vnser Amptlúte Burgere, vnd Inwoneren vnser Sloffe, Stete Lande vnd Tálere, in Swaben, in Elsass, Am Rin, in Brisgow, in der Graffschaft tzu Tirol, an der Etsche, vnd im Intal, dem egenanten vnferm Herren dem kúnig, ge-|

huldet, globet, vnd tzu den heiligen gefworen haben gewertig vnd gehorsam tzu sin Alflang bis daz wir alles daz vorgeschriben steet, gentzlich vnd gar getan, vnd vollendet haben. Vnd Sy sölle ouch söllicher huldung, gelübde, vnd Eyde nit ledig sin bis | daz Sy, derselb vnser herre der kúnig múnlich oder mit sinen briefen ledig seyt, Vnd wo wir das vorgeschriben alles gantz, oder eins teylis nit teten, vnd vollendeten, oder dawider taten in eynichen wege, da vor got sy, So sölle die vorgeanten vnser Stete, Sloffe | Lande, Lúte, vnd Taler, dem vorgeanten vnsern herren dem kúnig gentzlich verfallen, vnd dannanthin, Als Irem Rechten, ordenlichen, vnd natúrlichen herren, vnderthenig, gewertig, vnd gehorsam sin, on vnser vnd einis iglichen Jrrung, vnd widersprechen, alle ge- | uerde, vnd Argeliste herum gentzlich außgescheiden, vnd des alles tzu gantzer, vnd vester sicherheit, haben wir mit vnsern fürstenlichen trúen, globt, vnd tzu den heiligen gefworen, globen, vnd swaren in kraft diß briefs, alles daz vorgeschriben steet, tzutun, | tzuuolfúren vnd tzuuollenden gentzlich vnd getrúlich, Vnd haben des tzu vrkund, vnser eygen Insigel, an disen brief mit rechtem wissen gehangen. Vnd wan wir ouch diß vorgeschriben alles, von vnsern eygen, vnd frien willen getan haben, dorumb haben wir | gebeten die Hochgebornen fürsten Hertzog Ludwig Pfaltzgrauen by Rin, Hertzogen in Beyern, vnd Greuen tzu Mortey vnsern lieben Oheimen, vnd Burggraf ffridrichen Burggrafen tzu Núremberg, vnsern lieben Swager, dz Ir iglicher sin Insigel | tzu gezeugnússe der vorgeschribenen dinge, aller vnd iglicher an disen brief gehangen hat, denselben Ludwig vnd ffridrich on schaden, Des ouch wir dieselben Ludwig, vnd ffridrich also bekennen, Geben zu Costenz. Nach Cristi geburt viertzeihen hun- | dert Jare dornach in dem funftzehenden Jare, des nechsten dienstags vor vnsern Herren vfarttag. Wann nu euch vnd allermenlich an dem vorgeschribenen brief wol zuuersteend ist, daz der egenanten kriegs, vns, vnd dem Rich, ein gantze vnd gar lólich end | von gotes gnaden gemacht ist, vnd daz wir den egenanten ffridrichen vnd och die sinen, oder ouch sin Stete, Sloffe vnd Lande nit mere kriegen bedúrffen, noch mögen, wann wir

die nu daz meyste teyl selber mit sampt finer person erkrieket behalten, vnd in vnffern handen haben, Vnd hetten wir noch vil Jare gekrieket, so kunden wir doch nit mer erkrieket haben, dann in dem vorgenanten brief begriffen ist, Als Ir vnd allermeniclich wol versteet, Wiewol Ir nu vns, vnd dem Rich herinn tzu dienst, vnd tzu hilf | kommen, vnd luterlich, vnd einfeltiglich vnser, vnd des Richs helfer vnd dorumb in vnserm fried, vnd vnfried billich fyt, vnd wir doruf, an euch vordern lassen haben von vnserm Sloffe Baden, vnd andern. tzuziehen, vnd das zu vnsern handen tzunemen lassen yedoch ist vns fůrkomen, vnd wirt vns teglich fůrbracht, daz Ir das nit meynet tzutun, des wir doch nit wol glouben, oder euch getruen mögen, nach den vorgeschribenen vnd andern ergangen sachen, Nemlich, wann Ir, vnd yederman wol versteet Syt | demmal der egenant ffridrich sin person, sin Lande, Lúte, Stete, Slöße, vnd alles daz Er hat, an vnser gnad gestalt hat, Also daz wir damit tun, vnd lassen mögen, waz wir wöllen, nach Innhald sins vorgeschribnen brieffs. Waz nu fůrbaz an Im, finen Steten | Sloffen Landen, vnd Lúten getan wirt, daz das vns vnd nit Im beschicht. Wann Ir nu vnser vnd des Richs vndertan, vnd getruen, vnd tzu dem Riche empfangen fyt, vnd vns, vnd dem Riche in dem vorgenanten kriege, nach vnser begerung gedienet, vnd | geholffen habt, in vnserm fried, vnd vnfried begriffen fyt, vnd des kriegs nu ein ende ist, So merkt selber wie, vnd wene Ir nu vor vnserm Sloffe Baden, oder andern beliget vnd bekrieket, Vnd ob Ir das, nach gelegenheit aller sache, als vnser hel- | fer oder von vnsern wegen, oder ewerfelbs wegen fůrbaz tut, vnd waz gelimpffes vns, vnd euch dauon kommet. Wann wir nu ein gantz hoffen, vnd getruen tzu euch haben, nach dem, vnd Ir fůrbaz von der Herfchaft tzu Ötterrich enbunden, vnd tzu | vns als einem Römischen kúnig, vnd dem heiligen Riche empfangen fyt, daz euch vnser, vnd desselben Richs ere vnd glimpff lieb sy, Wann wir ouch sunder zwifel ewer ere, vnd nutz, gern sehen, Dorumb begeren wir von eweren trúen, vnd manen die | ouch ernstlich, vnd vesticlich mit difem brief, daz Ir von dem egenanten vnserm Sloffe Baden, vnd andern vnuertzo-

genlich tziehend, das velt rumet, vnd den egenanten ffridrich vnd die vnfern. fürbalmere nit bekrieget. Sunder dasselb Sloß Baden. vnd | andere. tzu vnfern handen nemmen lasent. Vnd ob etliche vnder ewern Eydgnossen dawider sin wölten, Sy danen wiset als wir des ein gantz getruen tzu euch haben, vnd Ir ouch billich tut, das wöllen wir gen euch allzyt gnediclich erkennen | vnd bedenken. vnd euch ouch der vorgenanten dienste also danken daz wir hoffen Ir söllet ein gut benügen doran haben, Vnd wir meynen, ob sich yemant vnter euch allen Eydgnossen hiewider setzte, daz das unbillich bescheche, vnd ouch wider | vnser, vnd des Richs ere wer vnd schand, vnd schaden brechte, des wir doch gewisse sin, daz euch das leyde vnd wider were. Wann wir euch allen kein sache, die wir bis her mit got, mit Recht, vnd mit eren, getun mochten ny versleyt haben, | noch fürbaß tzu tun willen haben, alfuere, Ir euch ouch gen vns, vnd dem Riche in den vorgeschribenen, vnd andern sachen haldet, als billich vnd müglich ist, vnd wir euch wol getruen, Wo Ir ouch vns vnd euch, in den vorgeschribenen sach- | en vn glimpffe vnd billichen dingen nit behident vernemet Ir wol, wie verre das langet, vnd daz wir ouch vnser, vnd des Richs kurfürsten, fürsten, Edlere, getruen, vnd vnder-tane Rat haben müsten, waz vns fürbaffer dortzu | zutun were, Geben tzu Costenz. Nach Cristi geburt vierzehen hundert Jare, vnd dornach in dem fünftzehenden Jare, des nechsten donerstags vor dem heiligen Pfingstag, vnder vnser kúniglicher Maiestat Infigel verfigelt, | Vnser Riche, des vngrischen etc. in dem Núnvndtzwentzigsten vnd des Rómischen in dem fünften Jar.

Ad mandatum domini Regis Michel de Priest, Can. wrat.

Das grosse Kaiser Sigill hängt sehr wohl erhalten.

235.

1415. 13. September.

Archiv Uri.

Die Eidgenössischen Boten der 8 alten Orte in Zürich versammelt, beschliessen: 1. die Schlüssel zum Thore bei der niedern Veste in Baden abzufordern oder dann einen eigenen Durchpass zu schaffen; 2. die in den kleinen Bädern sollen bei der niedern Veste verbleiben; 3. nur

Kaufleute bezahlen den Zoll in Baden, alles übrige geht zollfrei durch; 4. die Mauer bei der obern Veste gehört den Eidgenossen; 5. des Schniders und Jakobs Gut in Baden werden aushingefordert.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XVII, 272.

236.

1417. 12. Januar.

Kirchenlade Andermatt.

Ablassbrief für die Kolumbanskirche in Ursern.

Frater Antonius de Turchonibus, dei et Apostolice sedis gratia Episcopus Cumanus et Comes. Vniuersis christi fidelibus presentes literas inspecturis, et quibus | vulgari-
zatte fuerint. Salutem in eo, qui est omnium vera salus. Tunc ipsum piissimum et misericordem deum, et dominum nostrum Iesum Christum, vere realiter et cum effectu | credimus habere propitium, sic et quando, eius sanctos, qui in celestibus habitant, deuote venerari ac honorari procuramus. Petitionibus igitur, ac deuotis supplicationibus | nonnullorum circumsectorum virorum vallis vrsarie Curiensis diocesis liberaliter inclinati. Que gratis accipimus libenti animo impartiri conamur, et maxime, vt christi | fideles prefertim ipsius vallis diuine gratie aptiores fieri possint, vt bene operando mereantur in celis digne collocari, Cupientes itaque ecclesiam sancti columbani pedemontis predictae vallis | vrsarie decentibus et congruis honoribus frequentari a christi fidelibus etiam maiori (?) deuotione venerari propter Indulgentias eidem ecclesie, et altaribus in illa sitis a Reuerendis patribus dominis Episcopis | Indultas et concessas, omnibus christiani nominis confessoribus sexus vtriusque vere dum taxat penitentibus et confessis, qui ecclesiam ipsam beati columbani singulis diebus festiuitatum ipsius sancti | Columbani et dedicationis ecclesie eiusdem —, atque diebus festiuitatum natiuitatis domini nostri Iesu christi Epifanie, resurrectionis, ascensionis, et pentecostes eiusdem, Causa deuotionis uel orationis visitauerint, aut qui ad fabricam, pro luminaribus libris calicibus et aliis ornamentis dicte ecclesie aliquid donauerint, uel legauerint uel alio modo manus | adiutrices porrexerint, aut qui in ea celebrauerint uel celebrari fecerint quocienscunque premissa uel aliquid

premissorum, deuote fecerint. de omnipotentis dei misericordia | ac gloriose semper virginis Marie atque beati Abondij confessoris patroni ipsius ecclesie, licet immeriti, successimus in officio pastoralj precibus et meritis, confidentes | quadraginta dies, de Iniunctis eis penitentijs misericorditer in domino relaxamus per has nostras patentes literas, quas in testimonium premissorum nostri pontificalis sigilli | apensione muniri mandauimus ac registrari per Augustinum de grecis scribam Curie nostre. Datum in burgo Berinzone nostre Cumane diocesis, sub anno | natiuitatis domini nostri iesu christi Millesimo quadricentesimo decimo septimo Indictione decima die martis duodecimo mensis Januarij, Apostolica sede pastore vacante.

Augustinus. Registrauit.

Auf dem überfaltzen Rande steht: Supplicat Augustinus de grecis de Cumis scriptor presentium bullarum omnibus sacerdotibus et clericis ac deuotis personis | in ipsa ecclesia sancti columbani celebrantibus et orantibus in perpetuum per ipsos haberi recomissum in celebrationibus missarum | et aliorum diuinorum officiorum atque deuotis orationibus pro vtiliori remuneratione scripture et registri bullarum | ipsarum, eidem Augustino debenda, quam assumere recusauit solummodo ut haberetur recomissus uti prefertur | et supplicatur per eum Augustinum in remissionem suorum pecaminum.

Das Sigill hängt nur zum Theil.

237.

1417. 24. Juni.

Thallade Andermatt.

Kauf eines Gutes an Ursern.

Allen den die disen brief an sehent oder hören lesen kunden ich Barbera gerungx tochter von vrsern vnd veriehe offentlich mit disem | brief für mich vnd alle min erben die ich festenklich hier zu binden, dz ich mit hant gunst wissent vnd güttem willen wernhers | an der Leim von switz minem elichen man vnd öch rechten fogtte ze disen zitten vnd ich der vorgenant wernher an der Leim mit ira vnd für | si als ein rechter vogt vnd veriehen dar zû bedi vnuerscheidenlich für vns vnd vnser erben, dz wier mit gütter

vorbetrachtung vnd wol besint | recht vnd redlich verköft vnd ze köfende geben haben Dien erbern vnd bescheidenen Lúten dien tallúten gemeinlich ze vrfern vnd | geben inen hin mit kraft dis briefes mit namen dz gút ze richinen ze vrfern vnd dz gerungx feligen wz vnd nun der obgenanten barblin eigen | wz, vnd dar zú han ich die vorgeante barbera dien vorgeanten von vrfern geben dz vorgeante gút mit gezimbert vnd mit allen nutzen vnd zú gehörde | so dar zú hört, vnd dar zú han ich inen luter geben alles dz ligent gút dz ich vf den tag ze vrfern in dem tall hatte, es fye in- | schúnen bewerben vnd alprecht, so ich vf den tag do hatte nütz vorbehebt. dz hant wier die vorgeanten gemechidi bedi vnuercheidenlich | dien vorgeanten von vrfern geben alf vmb fúnf vnd achtzig vnd hundert fphunt fphennige ze Vre vnd ze vrfern genger vnd geber die | öch vnf die obgenanten von vrfern gar vnd gentzklich gewert vnd bezalt hant vnd die in min der obgenanten barblin gúten redlichen nutz komen | sint. harr vmbe so entwerren wier die obgenanten gemechidi bedi vnuercheidenlich vnf vnd vnser erben Liplich mit difem brief des vorgeanten | verköften gút richinen vnd bewerben in schúnen vnd alprechtz vnd wz wier vf den tag do an Ligerder bewerben vnd eignen hatten | alf vor stadt vnd bewerrens dien obgenanten dien tallúten gemeinlich ze vrfern vnd iren nachkomen in nützklich eigenschaft bewertte | vnd fúr ir eigen gút, vnd lobin öch do bedi vnuercheidenlich fúr vnf vnd vnser erben dien obgenanten dien tallúten von vrfern des vorgeanten | köfes recht gút gantz ewig werschaft ze Leisten an allen den stetten do si des nottürftig werdent vnd font wier die obgenanten | gemechidi bedi vnd vnser erben dz tûn in vnfern vnd vnser erben eigenen kosten iemer me erblich by gúten trúwen an alle geuerde | vnd entziehen öch vnf vnd vnser erben Liplich mit difem brief aller der hilffe geistlichs vnd weltlichs gerichtes vnd briefen vnd aller der eigenschaft oder zúsprúchen so die obgenanten von vrfern an den obgenanten köf vnd an der werschaft iemer gesumen oder geirren móchtint vnd Lobin öch do | wider niemer ze reden noch ze tûnde noch schaffen getan weder

mit gericht geistlichen noch weltlichen noch ane gericht noch mit encheinen artiklen | funden Listten geuerden noch genâden so iemer wider disen brief erdenken kan. vnd des alles ze einem gewaren offnen vrkunt vnd gezúgnuß | so hant wier die obgenanten gemechidi bedi erbeten den fürsichtigen wifen man Johansen roten ze den zitten Landamman ze Vre, dz er fin infigel | offenlich für vnf het gehenkt an disen brief dar vnd wier vnf vnd vnser erben binden, dz öch ich der obgenant Landamman han getan durch ir beder | bette willen mier vnd minen erben vnschedlich. hie by waren gezúgen anthônio gerung hanf subel gerung rot vnd ander erber Lúten fil. Der geben | ist vf sant Johanf tag ze sungicht in dem Jar do man zalt von kristus geburt fiertzechenhundert vnd sibentzechen Jar.

Auf der Rückseite: barbara gerugf tochter hat den tallúten ze köffen geben alf ir gút alprecht vnd alle Ir gerechtiikeit.

Das Sigill ist weggefallen.

238.

1417. 14. November.

Thallade Andermatt.

Verkauf eines Thalrechtes in Ursern.

Allen den die disen Brief ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach kúnden wier der Amman vnd die Tallút gemeinlich ze | Vrfern vnd veriehen offenlich mit disem brief für vns vnd vnser nachkommen, vnd alf wier lange zit da her ie für vnfers talrecht gehebt | vnd noch hant, wer der ist der vfrentt vnferm tal sitzet mit huffe vnd aber alprecht in vnferm tal het oder in an falt vnd er dz verköffen wil, so sol | ers dien tallúten ze vrfern gemeinlich ze köffende geben vmb ein sôlich gelt alf vnser talrecht stadt vnd nieman anders wier gúnnen es denne de keinem talman | befunder ze köffende, dz múgen wier wol tûn vnd von derselben vnser fryheit vnd vnfers tals rechtz wegen So haben wier durch vnfers talf nutz vnd | eren wegen einung vf vnf vnd vf vnser nachkomen gesetzet in allen den Worten vnd sachen alf hienach geschriben stadt. Des ersten dz wier meinen | vnd wellen ob dz were, dz vnser tallúten dekeiner sine kint, fin sweister fin fogtkint oder fin frúnd zû der e git oder ieman

von ir wegen die vffrem | tall hörent, der oder die föllent vnser luter vorbehaben, dz die selb person kein alprecht in vnserm tal sol haben, si ziehen denne dekeineft wider in dz tal, wo | zů si denne recht hadt, do sol man si billich by lasen beliben vnd ob dekeiner iemer dz im selber noch vnf nicht for hůobe von vergeffni oder von frefni dz] lieffi, dz sol doch vnf an vnser fryheit vnd rechtungen vnd an vnserm tals recht vnd alprecht luter nůtz schaden, dar zů föllent die oder der die ein fölichs | vergefint oder frefenlich tátint, Sont vnser tallút gentsklich von schaden wifen ob wier fin in keinen kosten oder schaden komin vnd múgen dar vmb ir | gůt reichen vnd vnf do mit lösen alf dikke dz ze schulden kumpt. were óch dz dekein person von frōwen vnser tallúten zů der e griffe von ir felbs vnd | liebz an ir frůnden willen, vnd der man aber nicht talman ist oder wirt mit vnserm gůten willen, will denne der man vnd die frō in vnserm tal fin mit | huse vnd si tůndt, dz vnfers tals recht ist, So mag die frō óch by vnf wonhaft fin alf das denne zitlich vnd billich ist. were aber dz die selb|person von frōwen dem nach mit ir man von vnserm tal zůge alle die wile so si denne vff ist, so sol si noch ir erben kein alprecht in | vnserm tall haben vnd sol vnf dz luter nůtz schaden ob si by vnf etlez zitzt ef si lang oder vnlang by vnf in gewer gefessen sint vnd aber dem | nach fon vnf ziehent oder ob si ze stunde von vnf zugin, So sont si vnf aber lasen beliben alf vorstadt. were óch dz dekein person von frōwen | also zů der e griffe ef sye im tal oder dar vff, ân frůnden rāt, alf vorstat oder si habe rādt dar vmb oder nit mit welen geuerden (?) dz iemer|mócht beschen, alf man dikke alafantz sůcht vnd sint welen weg die selb frō vnd alle die dz tůndt vffhin farent die vnd alle die dz von | hin tůnde Sont in vnserm tall kein alprecht niemer haben nach gewinnen si noch ir erben, Si ziehen denne wider in dz tal | e| sy ir inschinen | vnd gůtter verköffin. were aber dz die selb person oder ira erben oder ander in vnserm tall erbschaft an fieli, von hůusern vnd hoffteten von gůotern| vnd inschinen, dz wol beschechen mag, die gůoter vnd erb sol man inen billich lasen nach vnfers tals recht niesen also do vor stadt doch

dz | si ie walttig mit dem alprecht nicht font ze schaffende han in kein weg, denne alf ef do vor eigentlich begriffen ist, si ziehen denne in | vnser tal vnd tûogin vnfers talf recht alf vor stad geschriben vnd alf vnfers talf recht ist, In disen sachen haben wier vnf selber luter vor- | behebt dz wier dif sachen alle oder ieglich stuk besunder wol mûgent mindren oder meren oder ab lan, wenne wier sin gemeinlich | oder der merteil in dem tall ze vrfern vor den tallûten vber ein komen vnd sin ze rådt werdin vnd das alles ze einem gewären offnen | vrkunt vnd gezúgnuß, so hant wier die obgenanten tallût gemeinlich ze vrfern vnser gemeind insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben | ist ze vrfern ob der fuft vf sunnentag nach sant martistag in dem Jar do man zalt von kristus geburt firtzehen hundert vnd sibentzehen Jar.

Das Sigill hängt sehr wohl erhalten.

239.

1417. 9. December.

Archiv Uri.

Urfehdebrief der Ita Senn

Allen den die disen brief ansehent oder hõrent lesen nu vnd hienach künden ich Ita sennin Lantwip | ze Vre vnd veriehe offenlich mit disem brief fûr mich vnd alle die minen vnd alf mich die erbern wifen | der amman vnd die Lantlût ze Vre in gefangnuß genomen vnd lange zit dar inne gehebt hant von sôlichen | sachen vnd Worten wegen die ich getan vnd geret hatte dz ich dz fahen vnd die herti die si mier getan hant | wol verschult hatte, vnd wen nun die erbern wifen her hanf râtzingher kilchher ze Lucern vnd ander erber Lût bede geistlich | vnd weltlich ze Vre in dem Lande Mich vff erbetten vnd dar vmb ir gût fûr mich versetzet hant, dem amman | vnd den Lantlûten do selbs ze Vre, als dz die briefe wol wifent die si dar vber geben hant, Also dz ich die obgenant | ita sennin si alle frûntlich vnd ernstlich gebetten han vnd ieglichen in funders, dz si ein sôlichs fûr mich verhießen | Luterlich durch gott doch dz ich die obgenant ita sennin dien obgenanten dem amman vnd den Lantlûten ze Vre | vnd allen minen mithel-

ferren, die für mich getröst hant, ein recht luter redlich vrfehi mit vfgehebtten | handen vnd mit gelerten ze gotte vnd sinen heiligen gefworen han von der gefangnúß wegen noch von | keiner ley sachen wegen niemer weder Lester noch Leid ze tünde noch schaffen getan noch nieman geheln, der dz tûn wôlt | weder mit worten noch mit werchen heimlich noch offenlich, in geistlichen noch weltlichen sachen, vnd in dem selben | vorgeanten eit han ich luter vnd gantz willenklich vnd gern vnbetwungenlich gefworn ze den heiligen, kein gericht | geistlichs noch weltlichs niemer me ze sûchen ze werben noch ze sriben vffwendig des Landes ze Vre wider | noch vber nieman wen wî ich ze schaffende han oder von hin iemer gewinnen, dar vmb sol ich recht nemen ze | Vre in dem Lande vnd niemert anders vnd ob ich die obgenant ita sennin diser obgenanten stuken dekeines iemer | vber gienge vnd breche vnd nicht stât hielti oder ieman von minen wegen heimlich oder offenlich So han ich | die obgenant ita sennin by dem selben eide den ich gefworen han mich verrüoft für ein schedlich frôwen dero | vmb ir misse tat ir Lip ab erteilt ist wie die von Vre des begerent ze verderben vnd múgent dz verschriben | für heren sy syen geistlich oder weltlich vf elli Lant gerichte in stett oder in Lender oder in dörffern wo si mich be- | griffen múgen, do múgent si mich von Lip tûn wen ich inen mit minem eide vnd dar zû mit dem rechten erteilt | denne hin von diser welt ze tünde vnd do sol mich nûtz verschirmen weder gericht geistlichs noch weltlichs kein | fryheit noch gnadd so ieman hâdt oder ieman vf ziehen môcht do mit man mier min Lip wôlt, oder môcht | schirmen in kein weg. vnd des alles ze einem gewaren offnen vrkunt vnd gezúgnuß so han ich die obgenant | ita sennin erbetten den fürsichtigen wifen man walther meyer ze altorf Lant man ze Vre, dz er sin | infigel offenlich für mich het gehenkt an disen brief, dz ôch ich der obgenant walther meyer han getan | durch ira ernstlicher bette willen mier vnd minen erben vnschedlich, Der geben ist vf donstag nach | sant nicolaustag in dem jar do man zalt von kristus geburt fiertzen hundert vnd sibentzen jar. |

Das Sigill des Meyers hängt; der Stierenkopf mit Ring, zwischen den Hörnern ist ein Stern.

240.

1418. 4. März.

Pfarrlade Seelisberg.

Die Dorfleute auf Seelisberg kaufen sich von dem Fraumünster in Zürich hinsichtlich des diesem Gotteshause zuständigen Zehntrechts los; dagegen geloben sie, einen eigenen ständigen Priester zu ihrer Kapelle fürderhin zu halten und zu erhalten, den Rechten der Mutterkirche in Altdorf ohne Nachtheil.

Abgedruckt im Geschichtsfreund II, 193. In der Kirchenlade Altdorf liegt eine beglaubigte Copie.

241.

1418. 15. April.

Klosterarchiv Seedorf.

Das Fraumünster in Zürich verkauft Seedorf eine Zinsgült und den Todtfall auf zwei Gütern in Uri.

Wir Annaftafya von der Hohen Klingen von Gottes Gnaden apptischin des Gotzhus ze der Appty Zürich Sant| Bannedicten Ordens jn Costentzer Bistum Gelegen, vnd wir das Capittel Gemeinlich fröwen vnd herren des | Selben Gotzhus Tünt kund vnd veriehen öffentlich mit difem Gegenwärtigen Brief, das wir mit Gemeinem vnd Einhelligem Rad vnd mit güter vorbetrachtung ze Nutz vnd ze fromen vnser vnd des vorgenanten vnfers Gotzhus | vnd fürkomen gegen Gebreften vnd künftigen schaden zwölf schilling pfennigen jerlichs Geltz jerlicher gült | vnd den val, so wir vnd vnser Gotzhus bisher gehept vnd genossen hand vff einem Gut das man nempt | das Rütli in der gebreiten vnd vff einem acher an Schmidinen feld, zwüschent den Balanken vnd dem Bechlin | nid der straf | ze vre in dem land gelegen, mit allen Rechten, Nutzen vnd zugehörden so darzu gehört eines stetten | ewigen vnwiederrüffendes köfs recht vnd redlich verköft vnd ze köffen geben haben, der Erbern Geistlichen | fröwen der Meisterin vnd dem Conuent gemeinlich des Gotzhus ze Obrendorf Sant Lasserus Ordens, ze vre in dem land gelegen vmb fünfzehn pfund vrner Geltz, deselben Geltz öch wir von der Egenanten Meisterin vnd dem | Conuent gantzlich gewert vnd Betzalt sind vnd öch jn vnseren vnd des vorgenanten vnferes Gotzhus schin-

beren guten | nutz komen vnd bekert ist; vnd darumb so entziehen wir vns alles Rechten vordrung vnd ansprach so wir older vnser nachkomen, die wir festenklich herzu binden, alles rechten vordrung vnd ansprach, so wir oder vnser nach-|komen nach den vorgehenden zwölf schilling pfenningen geldz vnd den val vff von vnd ab den vorgeschriebnen zween Gütern mit allem Rechten so darzu gehört dehein wise jemer gewinnen oder gehalten möcht den der vorgehenden Meisterin vnd den Conuent gemeinlich des vorgehenden Gotzhus vnd ir Nachkommen mit geistlichen oder mit weltlichen gerichten old ân gericht oder mit deheinen anderen sachen ân all geuerde. Wir die vorgehende Epptischin vnd wir das Cappüttel | gemeinlich der fröwen vnd herren des vorgehenden Gotzhus loben ouch mit gûten Trúwen fûr vns vnd vnser nachkomen | die vorgeschriebnen zwölf schilling pfenning geldz jerlicher gûlt vnd den val vff von vnd ob den vorgehenden zwein gûtern | mit aller zugehört hinnan- hin gen den obgenemten Meisterin vnd den Conuent gemeinlich des Gotzhus ze vre vnd jr | Nachkomen niemer angesprechen noch sy darvmb bekúmben weder mit geistlichen noch mit weltlichen gerichten | noch mit deheinen anderen sachen, won das die Egenenten zwölf schilling pfenningen geltz jerlicher gûlt vnd den val vff den | Egeschribnen zwein gûtern mit allem Rechten se darzu gehört von vns vnd vnseren Nachkomen jemer me ledig vnd | los sin vnd beliben sol der dik genenten Meisterin, dem Conuent ir nachkomen vnd Gotzhus ze vre ân all vfflatz ân Irrung | von vnser wegen. Her vber zu einem offenen waren vrkund so haben wir vnser gemeinen Gotzhus vnd Capútels | Infigel fûr vns vnd all vnser Nachkomen offentlich Tun henken an disen Brief, der geben ist ze Mittem Aberellen | do man zalt von Gottes Geburt viertzechen hundert Jar, darnach jn dem achzehenden Jare. —

Sigill hängt wohl erhalten.

242.

1418. 7. Mai.

Klosterarchiv Seedorf.

Bruder Johannes Schwarber, Priester und Comthur des Lazariter-
hauses Gvenn und Seedorf, Agnes von Eitlingen und Katharina Bucklin,

Vorsteherinnen der genannten Klöster, setzen neue Regeln ihres Ritterordens auf.

Abgedruckt im Geschichtsfreund XIV, 219.

243.

1418. 16. August.

Kirchenlade Spiringen.

Anastasia von Hohenklingen, Abtissin in Zürich verkauft Güter in Spiringen.

Wir Annaßafya von der Hohen Klingen von Gottes Gnaden Epptifchin des Gotzhus ze der Appty Zürich Sant| Bannedicten Ordens in Costentzer Bistum gelegen vnd wir das Cappittel gemeinlich fröwen vnd Herren des | selben gotzhus Tun kund vnd veriehen offentlich mit difem gegenwirtigen Brief, das wir mit gemeinem | einhelligem Rad vnd mit guter vorbetrachtung ze nutz vnd ze fromen vnser vnd des vorgenanten vnfers gotzhus vnd | fürkomen meren gebreften vnd künftigen schaden vnser vnd vnfers gotzhus vier schilling pfenningen geltz vnd | den fal so wir gehept hand vff dem gut genant gebreiten vnd öch die glatten lehen alles ze vre Im land gelegen, | Als wir dz vnd vnser gotzhus bis her gehept vnd genossen hand mit allem Rechten so darzu gehört, eines stetten | ewigen vnwiderruffendes köfs vli kluser lantman ze vre vmb fünf Rinscher guldin güter vnd geber an gold vnd | an gewicht vnd vmb vier pfund pfenningen recht vnd redlich ze köffen geben hand, des selben geltz wir öch von | dem obgenanten vli kluser gentzlich gewert bezalt vnd jn vnser vnd des vorgenanten vnfers Gotzhus fundern güten nutz | komen vnd Bekert sind vnd harvmb so entzyhen wir vns für vns vnd vnser nachkomen die wir vestenklich | her zu bindent alles Rechten vordrung vnd Ansprach so wir oder vnser nachkomen nach den egenanten vier schilling | geltz Jerlicher gult vnd des vals vff dem egenanten gut genant gebreiten vnd der glatten lehen mit allem Rechten so | dar zu gehört dehein wif fond gewinnen oder gehaben möchten gen dem egeseiten vli kluser vnd finen Erben mit | geistlichen oder mit weltlichen gericht als an gericht oder mit deheinen andern sachen an alle geuerd. wir vorgenanten Epptifchin | vnd wir dz

Cappittel gemeinlich fröwen vnd herren des vorgenanten Gotzhus loben öch für vns vnd vnser nachkomen | Die ege-
setzt Jerlichen gúlt vnd den val vff von vnd ab der gebrei-
ten vnd des glatten lehen mit aller zugehört hinnenhin |
gen dem dik genanten vli klufer vnd finen Erben vnd nach-
komen niemer anzesprechen noch si dar vmb bekúmben |
weder mit geistlichen noch mit weltlihen gerichten noch mit
deheinen andern sachen, wen das dis vorgeschriben gúlt |
vnd der val vff der Egenanten gebreiten vnd die glatten
lehen mit aller zugehört von vns vnd vnfern nachkomen
jemer | me ledig vnd los fin vnd Beliben sol dem dikge-
nanten vli klufer vnd finen Erben vnd nachkomen an all
vffsetz an Irrung | von vnser wegen. Her vber ze einem
offen waren vrkund so haben wir vnser gemeinen Gotzhus vnd
Cappittels | Infigel für vns vnd vnser nachkomen offenlich
tún henken an disen Brief der geben ist ze Mitten ógften,
do man | zalt von Gottes geburt viertzehenhundert vnd ach-
zehen Jar.

Des Gotteshauses Sigill hängt zum Theil an flächsener Schnur;
des Capitels Sigill ist vom Pergament Streifen weggerissen.

244.

1419. 1. September.

Archiv Uri.

Landrecht der Edlen von Sax in Uri und Unterwalden.

Wier die edlen wolgebornnen heren Graf hans vnd Graf
thonat gebrüder von sagx vnd kaspar, her heinrichs seligen
von sagx | sun geboren vf múfog veriehen offenlich mit disem
brief für vns vnd vnser nach komnen erben vnd der erben
vnd nachkommen das | wier in disen nach geschribnen Len-
dern ze Vre vnd ze vnderwalden ob dem kern wald Landlút
worden sint ewenklich mit allen | dem so wier nu hant vf dem
tag alf diser brief geben ist, benemptz oder vnbenemptz oder
vnf oder vnser nachkomen noch iemer an- | fallent wurd vnd
dz haben wier getan mit allen den gedingen worten vnd ar-
tiklen vnd vnderfcheiden so hie nach eigentlich verschriben |
stadt. Des ersten so sint wier Lantlút worden in aller der
maf alf ander ir ingesseffen Lantlút vngefärlich vnd vnf da by
ze halten alf | ander ir ingesseffen Lantlút jn allen vnfern

fachen alf fere alf fy ie dunket, dz wier recht haben vnd si sich ie verstand ze tünde | vnd also dz wier die ietzgenannten Heren graf Hanf vnd graf tonat vnd kaspar den vorgeannten Lendern beden vre vnd vnderwalden dz ietzgenant | ir Lantrecht bedenthalben liplich vnd offentlich vff den Heiligen gelopt, vnd gesworn hant war vnd stet ze halten mit gûten trúwen an geuerd | vnd öch die selben eide ze ernúren alf dike vnd ze den zitten so si dz nottürftig dunkt ie ze tünde vnd vnf dz an mütent mit potten oder | mit briefen vnd dar zû ir beder Lendern vnd Lúten ze Vre vnd ze vnderwalden nutz vnd er ze fúrderen vnd ir schaden vnd Lasten getrúwlichen ze | wenden mit Lip vnd mit gût alf fere wier vermugen an geuerd vnd dz wier die ietzgenannten Heren vnd vnser nachkommen den obgenanten beden | Lendern vnd Lúten gemeinlich vnd iren ammanen vnd ráten vnd ir gebotten sont gehorsam sin in kriegem vnd in allen andern sachen, so si ie dúochti | dz inen vnd vnf nit füglich wer in dekeinen sachen, were öch dz die obgenanten zwei Lender bedi oder deweders befunder dekeineft ir botschaft wurdin | senden zû vnf den obgenanten Heren von sagx allen oder befunder oder zû vnsern nachkommen ob wier enwerin ef were von vnf oder vnser Landen oder Lúten oder von | vnser kriegem wegen, oder dz wier die ietzgenannten Heren oder vnser nachkommen jnnen allen oder dekeinen befunder dar vmb enbuttin oder von ander sachen | wegen die vnf ie anlegin dz si ie dúocht dz inen oder vnf allen oder befunder nutz oder nottürftig wer Den kosten vnd zerung söllent wier inen | vnd ir botten ie geben vnd bezalen alf si ie dz denne dunkt bescheidenlich sin alf dike dz ze schulden kumpt, wier die obgenanten heren vnd vnser | nachkommen söllent öch die obgenanten zwey Lender vnd die iren an ir alppen vnd gemein werken zôllen vnd teilen vnbejúmbert lan vngefarlich | Doch vorbehebt den brief den die Eitgnossen zwúschent vnf den obgenanten heren vnd den zweyen Lendern Vre vnd vnderwalden gemacht vnd die zwey | Lender vnf verfigelt hant, alf der wift. Es ist öch eigentlich beret dz wier die obgenanten heren von sagx alle vnd befunder vnd alle die vnsern söllent | gútti gerichtti han vnd füoren gegen den obgenanten zweyen Lendern Vre vnd vnder-

walden vnd ir Lúten vnd allen den iren. Dz selbe súllent die| obgenanten zwey Lender vnd die iren vnf dien obgenanten heren vnd den vnfern her wider tûn an alle geuerde. Wier die obgenanten heren Graf Hanf graf | tonat vnd kaspar von sagx veriehent ôch offentlich mit difem brief, alf wier der vrogenanten zweyen Lendern Vre vnd vnderwalden ob dem wald Lant- | lút wurdent vf den sunnen tag vor sant part- lome tag in dem jar do man zalt von kristus geburt fiert- zehen hundert vnd in dem sibenden Jar | vnd wier inen vnd si vnf des selben Lantrechtz brief ernúret vnd luter in disen brief gesetzt vnd gesworn ist, alf wier des frúntlich mit | en- andern vber ein komen sin. Wir behaben ôch vnf selben ze beden teilen for, were dz wier die vrogenanten heren von sagx oder vnser nachkommen vnd | die vrogenanten zwey Lender Vre vnd vnderwalden vnd ir nachkommen dekeineft mit einandern ze rádt wurdin vnd mit einandern des ein- helklich vber | ein komin dekein fach ze mindren oder ze meren dz wier dz wol tûn múgen. wier die obgenanten heren von sagx behaben ôch vnf selber vor | behebt den obren teil in kurwalchen gemeinlich die bûnde, so wier inen getan hant, doch difem vrogenanten Lantrecht vnschedlich gegen menlichem | vntz an den vrogenanten obren teil vnd doch dz wier vnf zû inen noch zû andern nit fûrbaffer verbinden sont, dz kein weg wider dif obgenant Lant- | recht sye aber die vrogenanten zwey Lender behabent ôch inen selber vor ir Lendern fry- heit vnd alle ir Lendern recht vnd gút gewonheit | wie si dz har bracht hant oder von hin bringent vnd ôch ir bûnd vnd eide die si gegen ieman for malf hant vnd alf si dz dunkt dz besser sin. | vnd des allef ze einem gewaren offnen vr- kunt vnd gezúgnuft so hant wier die obgenanten heren von sagx Graf Hanf graf tonat vnd kaspar | alle drye vnser eigen infigel offentlich gehenkt an disen brief dar vnder wier vnf vnd vnser erben vnd nachkommen binden aller diser vor- | geschribnen sachen. Der geben ist vf sant frenen tag in dem Jar do man zalt von kristus geburt fiertzehen hundert vnd núnztzehen Jar.

Die drei Sigill hängen sehr wohl erhalten.

